

Ohrenschmerz.

A Volgende ist ganz heilsam: Nim das Aeg vom Hirschen/ der im dreyßigsten gefangen ist/das lege tag in ein Laugen/wasche es aber alle tag mit frischem wasser/vñ erneuere die Laugen/Am dritten tag laß trucknen/erschneids vñ zerlaß beim feurwar/darzu misch halb so viel Hirschen vnßlet/ 6. vñg zerreiben Bleyweiß/ 1. q. Campher/ oder gestosne Nesselgelen vñ Imber/ vermischs wol. Seind aber die Leßzen auch inen schadhafft/ vñderlaß das Bleyweiß.

Pomada Salb.

S ist sonder gut vñd sicher: Nim Hirschen vnßlet/frischen Butter/oder Schweinenschmalz/jedes 3. vñg/laß bey dem feurwer erschleiffen/ vermisch darunder wolgeschmackte/geschelte/klein erschneittne öpfel 4. oder 5. darnach sie groß sind/ weissen wein 6. vñg/ die laß an einander siede/ biß die schnitz ganz weich werden/das zerreib alles fast wol/ vñd thu darzu Campher/Rosen/ Nigeln/Muscarnuß/jedes 4. q. Klein gestossen/Bisem 4. G. Rosenwasser 2. vñg/das siede widerumb in ein sonderm Geschir vñd heißem wasser/biß das Rosenwasser verzehret wirt/drucke durch ein rein tuch/ vñd wasche es etliche mal biß es weiß wirt mit Rosenwasser. Es taugt zu allen schründen der händen vñd anderßwo.

Darzu taugt auch die Salb Populeon, vom Albernbroß.

B Item/Nim weiß Wachs/Zennenschmalz/Hamelnßlet/Kautenßafft/Camillenöl/Draß gant/jedes gleich/ vñd vermischs.

Nim Gummi/ frisch süß Mandelöl/Zennenschmalz/jedes gleich/ Wachs was not ist/dise zwey letzte taugen auch sonderlich zum erschweren der Warzen an Brüsten der Weiber/wenn sie schon seugende Kinder haben/seind on alle scherpff vñd schaden.

Das blut der Leßzen nennen die ärgre Hemorrhoidas, wirt geheilt wie Nasengeschwer vñd bluten/ in 8. Capitel.

Sittern der Leßzen ist gemeinlich ein anzeigen künfftigs vñd auwens/welchs darnach vergehet/ was zum Sittern gebraucht werde besich mancherley/welchs das Register außs weisen wirt.

Sodan die Leßze hitzig vñd auffgeschwollen sind/Kahren etliche/man solle den Nabel mit Baumöl salben/das soll wol darzu thun/das ist leicht zu versuchen. Du hast sonst an vil orten was für solche hitzige Geschwulsten zu thun ist. Vom erkrännen der Leßzen wirt hernach im Mund geschriben.

Vom Bart. Cap. II.

N ist das letzte theil des Angesichts/so außwendiger erscheint/ein herrliche Nasenzier. Darumb denn begert wirt/das er wachse/ vñd dz aufffallē verhütet werde.

Zum wachsen des Barts. §. 1.

Nim nun derselbe dick vñd bald wachse/ so nim Gertel/Camelhew/ 10. des 1. M. darüber gresse Dillenöl/das bedecke/ laß vñbernacht/ dann laß in wasser sieden 2. oder 3. stund/ vermisch bey 1. lot gestosnen Gertelkraut darunder/ doch daß es zuvor durch ein tuch außgedruckt sey/ Salbe die ort da du Bart begereist.

Ein anderß.

Nimm Dillenöl 2. vñg/ Gertelkraut 4. M. Meerzwiesel 2. Wein 3. vñg/ laß sieden biß der Wein verzehret wirt/ vñd drucke durch ein tuch/ brauchs wie oben. Besich auch das 3. Capitel vñd 1. §.

Für außfallen des Barts. §. 2.

Nim Inmen so vil du wilt/ ertöde sie/ vñd laß an der Sonnen oder an derem warmen ort trucknen/ stoß zu Puluer/ mach mit Baumöl ein Salb/ bestreich die glatte ort mit.

Nimm Wachs 5. q. Wunderbaumkenderöl 1. q. weiche Syrrar/Myreba/jedes 3. q. Laudanum 1. vñg/ Euphorbium, wilde Kauten/Gummi/Cantharides/jedes 3. q. gepuluerre Wespenn oder Imen 2. vñg/ zerlaß Wachs/öl/Storror vñd Laudanum/ misch das ander gestosfen dareyn/ damit bestreich die ort des Barts wann man wil zu beth gehn wol geriben/Morgens wachse ab/vñ laß offte dz haar abscheren.

Es taugt auch zum haar des haupts vñd Augbrawen/an welchen beyde orten du weisse leufftiger darvon zu sehen hast.

Nim das öl de Been, darin siede Cantharides/von welchen dz öpfeln vñd flügel gebroschen seind/ machs wolreichend mit Bisem vñd Ambra/ brauchs wie obsteht.

So nun von den eusserlichen sachen des haupts vñd Angesichts meldung geschehen ist/wollen wir zu dem innerlichen vñd derselbigen Glieder greiffen/die erste statt de Hirn/ als dem höchsten/ geben.

Hirn/ vñd was das betrifft. Cap. 12.

Nie erst gesagt/so ist dis: dz oberste vñd höchste vñder allen innerlichen gliedern des menschen/ Ein sitz vñd wonung des Verstands/ Gedechtnuß/ vñd vrtheilens/ welches von der Natur mit mancherley wunderbarlichen vñderschiedlichen Eygen schafftē erschaffen ist. Dann es ist on Blut/ on Fleisch/weiß/weich/gleich als ein schaum zu samen gepackte/wie das Mark/ feucht/ kalt/ in im selbst vnempfindlich/ so es doch die empfindlichkeit/sampt dem bewegen/ durch die

An nernen oder flachsfäden allen gliedern zuschicket / mittheilet / vnd dardurch erhaltet. Nun mit diesem theil des Körpers sind alle Thier / so bluthaben / auch etlich wenig die on seind / bezgab / Aber im Menschen ist es nach maß des Leibs völliger vnd grösser dann bey keine andern Thier / des Manns mehr dann des Weibes. Ist auch feuchter beim Menschen / dann allen andern Thieren.

Auß diesem entspringen alle Nerven / die sich (wie gesagt) affter des ganzen Leibs außtheilen / in kräftigen / zusammen binden / beweglich vnd empfindlich machen. Zu diesem Hirn strecket sich der anfang aller Adern auß dem Herzen / ender sich daselbst. Daher kompt der Schlaf / in welchem es ruhet / vñ dem ganzen Leib ruhe mittheilet. Es sol auch das ander stück nach dem Herzen seyn / das in Mutter Leib geformiert wirt.

Daneben aber ist diß edelste stück ganz zarter art / vnzalbaren beleidigungen vñ wunden / welche gefehrlichste nachteil mit sich bringen / wie hernach volgen sol / wöllen volgend allein zu ein Exempel einführen: Wo dz Hirn durch fallen oder streichen beschädigt wirt / so geschicht oft / ja gemeinlich / daß sie Stumm werden / wie auch im Schlag / die Glieder erstarren / oder gar erlamen / in Tobsucht der verstand entwendet oder gar verrückt wirt. Zuvor aber / vñ wir zu solchen sonderliche stücken greiffen / ist zu erinnern / daß hie vornen in erzehlung der Gebrechen des Haupts / selten

Betwas angezeigt wirt / das nicht auch dem Hirn dienslich sey / als Niesen / Theriaca / Mithridat / Augentrost / Wein vñ Zucker / vñ dergleichen. Hieher mag man auch wenden / was taugt dz Hirn zu kräftigen / vberflüssige feuchtn trücken / hiezu wenden / vñ was dergleichen zufall seyn mögen: Weil aber dergleichen vnser ganz Buch mit solchen stücken erfüllet / ist desto weniger in gemein hie darvon zu schreiben.

Hirn zu trücken.

Als Hirn zu trücken vñ kräftigen hast du vñder vilfaltig volgen: de: Wenn man zu bethe gehet / schluck zwey oß drey erlesne Weirauchkörnlein / die trücken vñ stercken das Hirn wundbarlich. Es ist auch der Zuckerrauch in die Nasen empfangen fast dienslich.

Claret / ander gewürzt Wein / erliche Arcuterwein / die im letzten Theil sampt irer tugend beschriben werden / wie auch daselbst mehrley Ackerman / lebendige vñ Kräftewasser / darunter Herr Tristrants / sind hierin nützlich.

Desgleichen in sonderheit folgend / Nim Veilwurt 3. vñg / Lanendel oder Spicanardi blumen / Rosmarinblumen vñ kraut / Rosen / jedes 3. lot / Gartenmang / krauß Basilic / Maferon / jedes 12. lot / roten Styrax / Benzoin / jedes 1. vñg / schwarz Coriander / bereiten Co

rtander / Epithymum, Stedias / jedes 1. q. auß diesem mach ein Puluer / mach mit Wollen fleden in zendel gestrept ein Hauptsecklin / trage es auß dem Haupt. Dergleichen wirstu mehr andre hernach im Schwindel haben.

Suchstu denn diß zu külen / hastu abermals nicht allein hie vornen im ersten Cap. vñd 2. § nützliche vberschlahunge / sonder allenthalb in Fiebern / vñd der pestilenz / auch anderst wo / tangentliche mittel darzu. So vil nun die kräften vñd krankheiten des Hirns belanget / wöllen wir es mit dem köstlichsten Schatz desselbigen / der Gedechtnuß / anfahen.

Von der Gedechtnuß. §. 1.

Ist ein enthaltung der geschehen / gehörten vñd erfahrenen ding. Oder / Gedechtnuß ist ein fassung der sachen / so verschinen seind / welche der Sinn noch als gegenwertig behaltet.

Item / Gedechtnuß ist ein enthaltung / besitzung vñd bewahrung der sachen / so das Gemüt vernommen hat. Wo nun die Gedechtnuß verlegt wirt / da folgt vergessenheit verlaufft / versachen. Vñd deren sind zweyerley fürnemsten arten von den Artzen beschriben. Die erste nennen sie die grose / das ist / Lethargus, Schlaassucht / darvon hernach in sonderheit. Die ander / darvon hie meldung geschicht / ist kleiner vñd on Fieber / welche gleichwol mit der zeit dahin gerahet mag / daß nit allein die Gedechtnuß verfelt / sonder auch der Mensch den verstand verlore / zu einem Kind vñd thoren wirt. Ursache sind etwa alle arge kälte Complexion / zuzeiten vermischte / etwa mit feuchte vermengte / die im hinderste theil des Haupts herrschen. Wo diß allein auß kälte entsteht / so ist es Stupor, Erstarren. Diser redet weder von vergangenen noch künftigen sachen / fragen nach nichten / inen ist der schwindel auffserzig / schlaffen vñd wachenzimlich / leidet kein trucknen der Zungen / Zelen / noch Nasen.

Entsteht sie aber auß kälte mit etwas truckne / so kommen solche vom schlaff / gedenden ver schiner / aber nit gegenwertiger sachen / mund vñd nasen seind trucken. Wo auß feuchten vñ kälte / so ist es die Schlaassucht / die vergessene vergangner sachen gar / vñd gegenwertiger gar schnell / haben ein fast feucht Hirn / daß sein Kor zu mund vñd nasen außstosset. Ist hiezu truckne vrsach / so gerahet es zur Mania, der Tobsucht.

Damit nun diß aller edelste Kleinot erhalten werde / wirst du an erst gemeldten orten / Schlaassucht / Erstarren / vñd Tobsucht / gnugsamen bericht haben / Also daß hie allein von diser art des vergessens zu reden ist / die auß kälte vñd feuchtn vermischte / doch nit vollkommen Lethargus ist / gleichwol am meisten regiert.

Hie ist nun diß ein allgemeine Regel / sich zu besessen / das Haupt von aller vberflüssigen feuchtnigkeit zu erhaltē / wie das geschche / hast du mans

Gedechtnuß.

A du mancherley zu kaltem Hauptweh im ersten Cap. 2. §. vnd hernach im Schwindel.

Damit man aber ein ordenlichen weg hab/ diser vergessenheit zu fürkommen/ wollen wir ein mustter ordenliches Proceß fürschreiben.

Entsteht diser mangel auß vnmaßiger vn-
Feusche/ vberfluß der speiß/ tranck/ erfreren/
vnd dergleichen ensserlichen vrsachen/ so stelle
man solche ab/ halt gute ordnung/ darvon wei-
ter hernach.

Zu diesem sind starcke Clistren zu brauchen/
als folgende vnd dergleichen: Nim Heilalls-
welt/ Beronica/ Johanskraut/ beyderley Sal-
uie/ beyderley Centaur/ Rosmarin/ Stedhas/
Reinblumen/ Camillen/ jedes .j. M. Melissen
i. M. Coloquint .j. q. in ein tüchlein gebunden
vnd außgedruckt/ diß siedet in gnugsamē was-
ser/ der gesignten brü nim .i. in .is. vnz/ zertreib
darinn Bitterheylig/ die Latweg Benedicta
Laxatiua/ jedes .j. q. Salz .j. lot/ Gilgenöl .j. lot/
vermischs. Diß Clistir (wie gemeldt) ist für
starck/ Wilt du ringere geben/ so beschder
in kaltem Hauptwehe. Zu linderung tranck
len taugt das Meerzwiesel/ Oxy mel/ mit einer
brüte/ darinn Galgant oder Calmes gesotten
sey. Nach diesem purgire mit folgenden pil-
lulen: Nim Pillulæ Cochiz. i. q. Coloquint/
Mastix/ Bdeillon/ jedes .j. q. mach mit Melis-
sensafft pillulen/ einem starcken magst sie alle
geben/ wiewol sie fast starck sind. Nach diesem
mag er etliche tag Theriac/ Mithridat/ oder

B Auream Alexandrinam, brauchen/ bis .i. q.
auff einmal. Volgend abermals mit Hiera Lo-
godion oder Simplicii, darnach die sach geschaf-
fen ist/ purgiren. Das Haupt mit Hibergeil in
Essig vnd Gilgenöl zerlassen/ salben/ Oder
aber das Gesicht vnd Schläffe mit vermischtem
Rheinfall vñ Lebendigem wasser reiben/ wie
dann alle Lebendige/ Guldine vnd Krastts-
wasser/ so hernach im 8. Theil beschriben wer-
den/ fast tauglich darzu seind. Es nützt auch
Imber/ Mastix/ Berchtram/ Kew/ den Berch-
tram aber von wegen seiner hitz in ein feuch-
thüchlein wicklen/ die ziehen vil Schleim auß/
welche man stäts außsprützen sol. Dergleichen
sol man an sachen guts geruchs/ so warmer na-
tur seind/ als Bisem/ Ambra/ Paradiesholts/
Negelen/ Muscarnuß/ Spica auß India/
Rheinblumen/ vnd dergleichen/ riechen. Nim
Weyrauch/ Pfeffer/ Cyperwurz/ Myrrha/ je-
des gleich/ mach mit gesotten Honig ein Lat-
werglin/ gib .i. q. auff einmal.

Soloben die Alren wunderfast/ wo man al-
le tag nüchtern Weyrauch .i. q. Pfeffer .j. d. in
Wein cymnimpf.

Ordnung des Lebens.

A vergessenheit auß kalter vnd
feuchter vrsach/ sol man trucknender
vnd warmer sachen zu brauchen. Die
Wohnung sol hell vnd sauber seyn/ des
beylags so vil seyn kan sich mäßigen/ vnd diß
nit allein hierinn/ sonder man findt selten ein/

der vnmaßig darinn ist/ der ein gute Gedecht-
nuß oder verstandt hab. Senff/ dessen Kraut
vnd Samen/ Knobloch/ zu vil frucht kalter na-
tur/ vberfluß der Speiß vñ Tranck/ sind schäd-
lich/ Wie auch Widersseich der nit verschnit-
ten/ marck auß desselben beinen/ zu vil wach-
bald auß das essen vnd in Schuhen schlaffen/
zu meiden sind. Dargegen nützen herbe frucht-
ten/ doch gebrachten/ als Haselnuß/ Kesten/ de-
ren wenig nach andren speisen.

Es taugen Vögel/ derselben Hirn/ vnd was
weiter im andern Regiment zur Gedechtnuß
angezeigt wird/ Mäßige vbung vor essen/ ent-
ladung der natur vom harn vnd Stulgang/
etc. mittelmäßige Freud/ Süßwasser/ darinn
Melissen/ Fenchel/ Lorbletter/ vnd derglei-
chen/ gesotten sey.

Das Haupt mager zweymal in der woche
mit Laugen waschen/ darinn Camillen/ Ros-
marin/ Saluie/ Melissen/ Beronien/ welche
man wil/ gewicht oder gesotten seind.

Diß seye nun zu einem Mustter eins Regis-
ments/ an solchem fall verzeichnet.

Ein gut Puluer.

Nim Senecbletter 3. vnz/ Zitwan/
Kamel/ Peterlin vnd Dillensamen je-
des .i. vnz/ Imber .i. lot/ Negelen/ Mu-
scarnuß/ Calmes/ Galgant/ Babinella
wurz/ Saluie/ Rauten/ Baldrian/ Entis/ je-
des .j. lot/ Zucker 3. vnz/ stoß klein vnd vermi-
sche es/ Nim morgens vnd abends vngefahr
.i. q. auff ein mal. Diß sterckert nit allein die Ge-
dchtnuß/ sonder dz Hirn/ ist für den Schwin-
del/ reiniget das Blut/ nützt dem Magen/ ma-
chet lust zu essen/ kräftiget die Mutter/ ent-
halt die Lungen vor vbriger feuchtn/ wendet
alle siechtag des Hergens/ vnd reiniget dz ge-
blüt von grundt auß/ ist für allen schmerzen
der Leber/ Miltz/ vnd Gallen/ vertreibet den
Kusten/ macht gute farb vnd ein lauters An-
gesicht/ taugt zu allen geschwulsten/ versichert
vor vergifften geschworen/ weil man es brau-
chet/ Im mund gehalten/ vertreibt es alles
Sanwehe/ stinckenden Athem/ vnd hat vil bey
guter gesundheit erhalten.

Dem gesegneten Distelwasser wirt zugele-
get/ Es stercke die Gedechtnuß/ lege das
Hauptweh/ vertreibe den Schwindel/ vñ bes-
sere alle anligen/ des Haupts: Es werde das
wasser eyngenommen/ oder ab dem Kraut ge-
truncken morgens vnd abends 2. in 3. vnz auff
einmal.

Bereit vnd dñ mit Zucker vberzogner Co-
riander/ also Bittermandel gesuckert oder mit/
Krefftigen die Gedechtnuß sampt dem Hirn.

Du hast hie vornen im 1. Cap. 1. §. zwey Lau-
gensacklein/ welche die Gedechtnuß stercken/
Dergleichen im 8. Cap. §. 8. das Siegelöl/ wie
größlich es hierzu taugt: So wirdt auß viel
Kreuterweinen der Maseronwein hoch ge-
priesen/ daffer nit allein die Gedechtnuß kreff-
tige/ sonder die verlorn widerbringe.

Ein

A Ein andre weiß gute Gedechtnuß
zu bekommen.

Es ist zu vnsern zeiten ein Canonis-
cus zu Candelberg in Engelland ge-
wesen / Doctor in Theologia vnd der
Rechten / Johannes Coletus genant /
dem ist im 16. Jar seines alters von einem ge-
taufften Juden folgende Kunst mitgetheilt
worden / dardurch er ein wunderbarliche Ge-
dechnuß erlangt hat / also / daß / wñ er einmal
laß / sein lebenlang behielt. Wie nun diser im
39. Jar seines alters sein sterben sahe / bat er sei-
ne gute Freund solche Geheimnuß zu offenba-
ren. Der zeigte an / Er were eins groben vn-
fähigen verstands gewesen / aber durch mittel
diser Kunst in kurzer zeit ein guten ringfähis-
gen verstand / darzu ein solche Gedechtnuß / er-
langt / die gleich vbermenschlich were / also /
daß er nit allein alles was er lese / sonder auch
sehe vnd höre / on alle mühe im Gedechtnuß
behalten möchte / wie er dann die Decreta, De-
cretales, Ordnung der Keyserlichen Rechten /
sampt iren Glosen / Aristotelem vñ andre Leh-
rer / die er besichtigt hette / vñ wort zu wort er-
zehlte / Wo im auch mancherley Namen vor-
gesagt wurden / die fund er on alles bedencken
nach ordnung widerumb erholen / daß er nicht
einmal fehlete.

Derhalben ist dise Kunst in hohen wüden /
vnd für ein sondre Gab Gottes zu halten / weil
einer durch diß mittel / gleich on mühe vnd ar-
beit / zu so grossen sachen kommen mag.

Anfänglich sol das Haupt mit volgendem
gereinigt werden: Nim Berchtram / Wolges-
müt / Galgāt / Timber / Feldkämich / breit Weg-
richsamen / bereiten weissen Senffsamē / jedes
gleich / zerstoß groblecht / faß in ein neuen Ha-
fen / ist diß Puluers 2. vñ / so gieße ein kleine
maß wasser dran / laß wolbedeckt sieden / daß
kein dampff darvon kompt / wenn es ein weil
gefotten hat / schütte ein grosse maß starckes
Weins / vñ ein vñz gelenterts Honigs / dar-
zu / laß vngefehr zwen zwerchfinger eynsieden.
Mit diesem solt du dich im Monat ein mal / weñ
der Mond zunimpt / wol vñ oft gurgeln /
lang warm im mund behaltē / damit es vber-
sich rieche.

Nachmals bereite folgenden Trand: Nim
Timber / Langenpfeffer / jedes 1. q. Galgant / 1.
q. Regelen / Cubeben / Muscatnuß / jedes 1. q.
stos zu puluer / binds in ein leinlin tüchlin / laß
wol vermacht sieden in zwo grosse maß Wein
wie oben / laß verdeckt stehn vñ gefallen biß
es lauter wirt / vñ trinck vor dem salben (dar-
von hernach) drey tag / morgens nüchtern / al-
so wenn du schlaffen gehst ein guten trund.
Diß weins tugend ist alle vberflüssigkeit auß
dem Haupt zu ziehen.

Sodiß geschehen / stelle dich Sommerszeit
an die Sonn / im Winter zum Feuer / Kemme
das har sanfft vñ lang / damit sich die dampff
löchlin öffnen / vñ die dampff vertreiben / was

sche das Haupt on andern zusatz mit Rautens-
wasser / darauff rhu ein zimlichen trund Fräff-
tigs Weins / ist zwen oder drey bitten dareyn
geweidhtes Brots / darbey bleib biß zu abend.
Das Abendmal seye auch mäßig / der Schlaf
ruhig vñ ein gnügen / das treib etwa vil tag /
vñ je lenger je nützlicher.

Wann nun die äderlen auß dem Keim er-
wärmer seind / salb das Haupt vñ schlaffe mit
volgendem: Nim weiß Gilgen vñ Eßblätter /
wild Melissen / jedes 1. q. zerstoß / faß in ein ver-
glästres geschirr / darüber gieße 2. vñz new Al-
frische Butter / so vil dessen alles ist / drey löffel
guts brastren Weins / der zum wenigsten vier
mal distillirt sey / Rautenwasser / Saluen vñ
Schellkrautwasser / jedes 2. löffel voll / alten
weissen Wein 3. löffel voll / vermischs / stells 6.
oder 8. stund an ein warmen ort / seihes durch
ein tuch / die Brü sied ab / biß Honig dick / beym
Rolfenwer / sehs in ein gläs an die Sonnen /
biß es Kupfferfarb wirt. Dise Salb sol vordē
du ansachst dz Haupt zu reinigen bereit seyn /
mag auch zwey jar freestrig bleiben. Man sol
auch alle benannte Kreuter / auch darauff die
Wasser gebrannt sind / wenn der tag am leng-
sten ist / sammeln / Denn dazumal seind sie am
freestrigsten / die Salbe ist dazumal auch am
tauglichsten zu bereiten / Die soltu (wie gesagt
ist) nach reinigung deß Haupt brauchen / die
Schlaffe vñ sonderlich das Gniß / da die Ge-
dechnuß ist / mit salben. Bedecke alsdann das
Haupt mit einer weichen loderin Haubē / damit
es warm vñ ruhig bleibe / biß daß die Salb
bein das Geblüt vñ Hirn wirt. Diß thu
nun morgens nüchtern / halt dich in allem thun
mäßig / ruhig vñ warm / biß auff den abend /
alsdenn wasche das Haupt mit altem weissen
guten gewärmerem Wein. Die Speiß solt lieb-
lich vñ ringdäwig seyn / das Trand nicht vñ
berflüssig / sondern mäßig. Ein solche ordnung
halte am anfang vier tag / nachmals ein ganz
jar lang / in acht Wochen nur ein mal / aber 2.
in 3. tag an einander. Im andern jar erwöhle
einen tag / daran gut argneyen seye / alsdenn
brauche die Salb in drey Monaten ein mal in
zunehmendem Mond. Im dritten jar ist es
genug ein mal in zwelff Monaten / vñ nach dis-
sem dein lebenlang in zweyen jaren ein mal.

Schwindel / ein Gebrechen deß
Hirns. §. 2.

Dieser mangel wirdt von den Gries-
chen Scotomia, den Lateinischen Ver-
tigo, genant / das ist / ein vmbwib-
len. Wir nennens aber gemeinlich
Schwindel. Das ist ein solches Gebrechen / daß
einen nicht anderß gedänck / denn es lauffe al-
les so er sehe gescheib mit im vñ / oder es vers-
gehet im das Gesicht / im schweremend seltsame
sachen vñ farben vor den augen vmb. Vñ ge-
schicht zu zeiten / daß alles finster wirt / vñ offte
mit solchem gewalt / daß sie zu boden fällt / wie
auch

Schwindel.

Auch den Gesunden geschicht / wo man sie offte vmdrehet / sie in groſſe tieffin von der höhin ſehen / vmbblauſſende Räder oder Waſſerwirbel anſchauwen. Diß begegnet ſonderlich mehr dann zu andren zeiten denen / die lang an der Sonnen geweſen ſind / vñ das Haupt erhitze haben. Also auch / wenn der Magen mit arger feuchthigkät erſället / den Magenmund nager vñ friſſet / arge erſaltete feuchthigkät in dz Haupt ſchickt. Zu dieſem iſt auch der Sudwind / ſampt Winterszeit / vñ mehr dann der Sommer beſchäftlich. Nun in dieſem machen die ärzt manſcherley vnterſcheid / wie ſie den nach arten der feuchthigketten mehrley haben: Aber von gemeltem vmbwirbeln zu reden / wo alles mit ein nem vmbblauſſet / das Geſicht vergehet / fallens beſorget / das Angeſicht vñ Augen rot werden / die adern hindn Ohren groſſ vñ blutreich erſcheinen / ſo iſt leicht zu vrtheilen / daß vberflüſſigs blut im Haupt ſey / welchs das Hirn beſchwere. Darumb ſol man ſolche Branden von ſtund (daß wo man nicht ſchnell darzu thut vñ der Schwindel veraltet / iſt ſich der fallenden Sucht oder deß Schlags / zu beſorgen) mit ordentlichem purgiren zu hülff kommen. Nachmals gedachte Adern hinder Ohren öffnen / drey vñz mehr oder minder blut laſſen / denn diß iſt ein beſondere hülff zu dieſem Gebrechen / wie auch zu jedem ſchwindel / auß was verſachen er wölle. Also ſollen im auch Laßköpff ongebücht oben auß das Haupt / deßgleichen vnter dem Hals / auß die höhe der Schultern / vñ die Waſſer / geſetzt werden. Man ſol auch warme Fußwaſſer mit Kreutern / ſo das Haupt ſtercken / brauchen / deren du hie vornen in 1. Cap. 3. in Hauptbitz / vñ Cap. 7. §. 12. da Nucken vor den augen vñ ſahren / beſchriben haſt. Wo ſich aber ſolche adern nicht / wie gemeldet / erzeigen / doch dz Angeſicht rot iſt / ſol man die Baſilica ſchließen / Laßköpff / wie geſagt / ſetzen / das Haupt mit Roſenſſig vñ öl beſeuchten / alle hitzige ſpeiſen / vñ mißſſigs ſchlaffen / wachen / von hohen in die tieffe ort ſehen / vñ was dergleichen iſt / meiden. Linſen / Zierſch / Rißleiſch / 2c. mit Margreandenſafft / oder Eſſig bereit / gebratne Dizen oder ſpffel nach dem abendmal ſeind taugenlich. Auß den Kreutern Lattich / Borzel / vñ dergleichen kühlende im Eſſig nützlich. Tranc mit Eſſig / oder Margreandenbrüner / ſückerwaſſer mit Flochſamen geſotten / oder ringer wein gebeyert / iſt dienſtlich.

Bum purgiren taugen gelbe Myrobalanen / ſonderlich wo der ſchwindel auß Cholera entſteht / das mag wie volgt geſchehen: Nim 3. lot der gelben Myrobalanen / zerstoß nicht zu klein / ſiede ſtein 8 vñz waſſer / zu letzt thu darzu 1. vñz ſaure Dattlen / biß 4. vñz bleibe / darzueyn miß 3. oder 4. vñz Roſen oder Veſel Syrup / gibs mit andbrechem tag.

Nim 6. vñz Reſwaſſer / weiche dareyn 1. §. Rhobarbara / laß vbernacht ſtehen / truck's wol auß / gibs kalt oder lawe.

Nim 10. dörre pflaumen / Saure Dattlen 1. vñz / die ſiede in 6. vñz waſſer / darvon nim 3.

vñz / zertreß dareyn purgirende Roſen Latz wergē / dz iſt / de Succo Roſarum 1. §. q. trinc's warm. Item / Nim ſaure Dattlen / Manna / 1. §. des 1. vñz / zertreß in 3. oder 4. vñz waſſer / darinn pflaumen geſotten ſeind.

Du magſt auch folgende Pillulē brauchen: Nim Pillulā ſaridā, de Sarcocolla, Cochia, ana, 1. §. fiant Pill. 7. cum Syrupō roſato.

Nach eyngenommener purgatz ſol man ſich nit ſat vben / vñ den Bauch mit warmen tüchern bedecken / auch offt abwechſlen / Wo aber in ſolchem ſchwinden kein rōtin deß Angeſichts noch fieber erſcheinet / iſt zu gedencken die verſach ſey auß Felte / deren materi im Magen liegen / welche ſich auß ſich ſelbſt mit reizē zum vñz dāwen erzeigt. So das geſchicht / ſol man den Branden darzu treiben. Vñ taugt volgendes darzu: Nim Ketrich 68 Kreem 1. vñz / Maltenſamen / Haſelwurz / jedes 1. lot / das ſiede in 12. vñz waſſer / biß 4. bleiben / vermisch zu geſig ner brā 1. lot Baumöl / Saſſan 1. §. Eſſig 4. vñz / darvon gib 1. ſtund nach nachreſſen 2. löſſel voll. Nach dem nun der Schwindel ein verſach hat / darnach ſol man etliche tagelinderüg trāncklen brauchen / volgendes Pillulā Cochia oder Aurea, deren eins 1. §. eynnehmen / oder an derſelben ſtatt nim Bitterheiligh 1. lot / Oxymel Compoſitum 1. vñz / Waſſer / darinn Iſpen vñ Sirwan geſotten iſt 4. vñz / vermisch.

Es begibt ſich auch offt / daß ſolcher ſchwindel mit ſelzamē Fantafeyen vñ Geſichten / deſten doch keins in der warheit iſt / vorden außgen vmbſchwermen / welches die ärzte auch Scotomiam vñ Imaginationes, Eyndbildungen / nennen / darvon hie vornen in 7. Cap. vñ 12. §. In Nucken vorn augen / weitluſtig geſchriben iſt. In dieſem iſt vilen durch volgendes mittel geholffen worden. Nim Augentrost 2. vñz / Macis 1. lot / ſtoß klein / gibs nach gehaltener purgatz 1. §. biß in 2. §. in wein oder fleiſchbrā. Was aber dieſe art deß ſchwindels weiter betrifft / magſt gemeldtes ort / wie auch hernach volgendes im paralyſi (dem er nicht vngleich / ſa ein art deß ſelben iſt) gemeldet wirt beſichtigen. Ein ſolcher ſol ſich auch von allen ſpeiſen vñ tranc enthalten die falter natur ſind / Das im zur Speiſtaugenlich iſt / ſeind Röhlen / junge Hāmel / Hāner / Rebhāner / Saſſan / Baum vñ Feldvögel / alles mehr gebrachten denn geſotten / Eyertotter / trendler Erbiß / Weizen vñ Reiß. Ringroter wein iſt ein gut Tranc / aber Honigwaſſer wer nützer. Wolte aber diß nit erſprieſſen / vñ der ſchwindel lang gewäret hette / wirt für das fürnemſt mittel gelobt / das Haupt mit dem braut am vorderſten ort oberhalb der ſtirne / da ſich die zuſammenfügung der Hirnſchalen / Sagittalis vñ Coronalis genaht / vereinigen / zu öffnen / damit die arge dāmpffedeſto baß vertreiben mögen. Andre brauchen an breckens ſtatt volgendes Eſſelblin: Nim Cantharides, darvon Popff vñ flügel gebrochen ſeind 2. vñz / Drab / oder Sawrtreig 1. lot / machs an mit brautem wein / oder Eſſig / ſtreichs auff ein tüchlein eins

A eins Freutgers breit/legs auff's Gniß/ also die
Waden/ bißes fließende blatern zeucht/ die
halt etlich tag offen: Wo sich aber kein zerrüt-
tung deß Gemärs/ vnd äwen/ oder hüzigs ze-
chen/ erzeigte/ der Schwindel doch verharre-
te/ da sol man den Kranken oft mit den Pillu-
len Cochii purgiren/ im (wie gesagt) kalte spei-
se enziehen/ dann die vrsach so im Hirn steckt/
ist auß kältn. Darumb ist gut oft an gewär-
meten Enß zu riechen/ in ein Säcklin warm
auff dem Haupt tragen/ von gesortnem den
dampff in die Nasen empfahe/ das alles wuns-
derbarlich behülfflich ist/ wol wärmer vnd
trücket. Also sol man auch das Haupt rein-
gen/ wie das geschēh/ ist oft angezeigt. Inson-
derheit aber ist folgendes zu disem verordnet:
Nim Eßel Cummersafft 1. vntz/ Honigwasser/
darinn Maseron gesortnesey 2. vntz/ vermisch
es/ diß supffe in die Nasen/ doch nim zuvor den
mund voll Brunnwasser/ damit es deswe-
niger in mund komme.

Gurgelwasser.

Sind auch zu brauchen/ dardurch
der phlegmatische Schleim zertheilt
vnd außgeführt werde/ als folgendes:
Nimm Betonica/ Ipsen/ jedes 1. M.
Säßholz/ Rauten/ durre Weinber von Rör-
nern geseubert/ jedes 1. vntz/ Berchtram/ Weiss-
elwurz/ oder an deren statt blauwe Gilgen-
Bwurz/ jedes 1. lot/ Senffsamē/ Lauffsamen/
Imber/ Mastix/ jedes 1. lot/ geläutertes Ho-
nig 3. vntz/ das siede in gungsamem wasser/ leu-
tere es sauber/ darvon nim zwen Löffel voll/
halts vorwund nach dem essen lang im mund.

Zu diesem thut auch gekeweter Mastix/
Berchtram/ in Wein oder Wasser gewercht/
aber (wie vor auch ermahnet) die wurtz in ein
feucht thüchlein gewicklet/ denn er sonst seiner
hitz halb nicht zu leiden were.

Item/ Nim Senffsamē/ Wolgemut/ Berch-
tram/ Langenpfeffer/ Saluen/ jedes 1. lot/ dz
siede auff halb/ gesigen/ brauchts wie vor.

Es ist der Berchtram trefflich zum schwin-
del/ darumb wirdt der gesortn/ zerstoßen mit
Eyerklar als ein müsslin gemacht/ auff das
Haupt geschlagen.

Ein Triet.

Im Muscatnüss/ bereiten Corian-
der/ jedes 1. lot/ Eichenmüßel/ geschel-
te Promienkörner/ Galgant/ jedes 1.
q. Calmes/ Betonien/ Cubeben/ Rös-
mel/ jedes 1. q. Zucker deins gefallē. Du hast
hie vornen 1. 1. in der Gedechtnuß ein köstlich
Puluer/ hieher dienlich. Man mag auch fol-
gendes machen:

Nim wolgefallnen reinen Fenchelsafft/ thu
zu einer vntz zwo guten Zucker/ vnd siede den
ab wie Manus Christi.

Im wolgeseuberte Weinberlin 1. C
pfund/ geschaben Säßholz 1. lot/ Och-
senzungen vnd Endiuinwasser/ jedes
6. vntz/ das laß wol sieden/ nachmals
hart austrucken. Zur Bräthueyngemachte
Chebuli vnd Emblici/ jeder 6. vntz/ Rosenho-
nig 2. vntz/ Zucker 5. vntz/ siede es etwas dicker
dann Honig/ leutere es mit Eyerklar/ so es er-
kaltet/ misch fleißig darunter Simetrdelen/ 1. q.
eyngemacht Muscatnüss 1. vntz/ Paradies-
holz/ Negelen/ jedes 1. q. Fenchel/ Enis/ jedes
1. q. Rosenzucker 5. lot. Von diser Lattwergen
nim 1. mal in der wochen einer welschen Luff
groß. Item/ Simetrdelen/ Negelen/ Fenchel/
Galgant/ erkäuwet/ vnd lang im mund vmb-
zogen/ tangen fast wol darzu: So wirdt die Lat-
werg/ Ackerman/ fast im Schwindel gepreßn/
wie auch bereitet Coriander mit Zucker vber-
zogen/ nüchtern vnd nach dem essen ein wenig
genommen/ wie an obgemeldtem ort/ vnder
Gedechtnuß weiter/ sampt andern/ geschri-
ben ist.

Eyngemachte Myrobalant nach essen tau-
gen sonderlich/ also auch die trucken gekewet/
daß sie lassen die dampff nit vber sich riechen/
vnd zertheilen die zähe Schleim. Was krafft
denn das gesegnet Distelwasser hab/ besich ge-
dachtes ort der Gedechtnuß/ wie auch das 2.
Cap. 1. 5. In kaltem Hauptweh/ Laugenflecklin/
vnd anderß/ dem Schwindel dienlich/ Also D
Theriac vnd Nitridat.

Ordnung deß Lebens.

En schwindlenden ist sonderlich
von nöten in abbruch zu lebē/ sich deß
Weins enthalten/ oder wol gewässert
brauchen/ Bompter auß hitz/ so meide
man hüzigs/ Also kalts in kalter vrsach. Nach
essen nütze ein schnitten wol gebeherts Brot
also trucken eyneßen. Sein Speiß sey ring/
däwig/ vnd (wie gesagt) wenig/ wie du dann
gungsam im 1. vnd 2. Capit. vom hüzigem vnd
kaltem Hauptwehe zu sehen hast/ die du beses-
hen magst.

Aberwitz/ Vnsinnigkeit/ Tobsucht/
vnd dergleichen Gebrechen deß

Hirns. 1. 3.

In Kranckheiten so dem Hirn zu-
stehen/ theilt man in drey stück/ Als
wenn sein eigentliche gebärende wir-
kungen werde außgehoben. Zum an-
dern/ wenn dise verlegt oder geschwächt wirt.
Zum dritten/ Wenn das auß seiner rechtē art
in ein andre schlegt/ als wenn eins in thöricht
vnd vergessenheit fellt/ wie denn geschēh ist/
daßerliche lesen/ schreiben/ irer nechst verwand-
ten/ ia eigens namens/ vergessen/ welches ges-
wislich auß kältn deß Hirns/ wie auch der
Schlag-

Vom Delirio, Aberwitz/ vnd kindisch werden.

A Schlag/ vnd fallende Sucht/ entsethet. Vnd kommen solche zufall schnell. Ist aber gedachte verlegung/ sie geschehe in der Vernunft oder Gedechtnis/ Klein/ so gibt es zu erkennen daß die Kälte nicht groß sey. Nun diese mangel haben auch ire grad vnd staffen. Delirium, Aberwitz/ Kindisch werden/ es seye wie das wille/ entsteht auß arger feuchtigkeitt vnd vngeschicklichkeit des Hirns / vnd ist ein verrirre/ verrückte vnd verderbte bewegung der fürnemsten Krafft des verstands. Wo zu diesem etwas Fiebers schlehet/ so wirt es Phrenitis, die vnsinnigkeit/ die entsteht mit allein auß hitziger feuchtin/ sondern ist mit etwas Pilegmia in den schleimlin des Hirns vermischet. Wo aber kein Fieber mit laufft/ so nennen sie die Maniam, Tobsucht. Diser folgen hitzige feuchtigkeiten/ sonderlich Cholera/ welcher vrsach auß hitz des Hirns herlangt. Die Melancholia aber/ so trawren/ schwermütigkeit vnd forcht/ mit sich bringet/ vnd die Lateinische Dementia nennen/ nemlich/ da einer gar von Sinnen komit/ entsethet allein auß kalter feuchtin/ wie hernach unterschiedlich gemeldet wirt.

Vom Delirio, Aberwitz/ vnd kindisch werden. §. 4.

Beser mangel laufft fast mit allen Kranckheiten des Hirns/ Daß so das selbig/ es sey in was weg es wille/ verlegt wirt/ so betäubt es die vernunft mehr oder minder/ nach der feuchtin schädlich vnd verderbt sind.

Wann nun solche Aberwitz/ Eynbildung vnd verrückte gedanken/ on toben/ boldern/ schreyen/ vnd solchem wähen/ kompt/ als were der Kranck besessen/ so ist es eigentlich Melancholia.

Entsethet es aber mit hadern/ springen/ lästern/ vnd dergleichen/ so ist es ein vnsinnige Mania mit iren anhängen/ welche vil/ als vom bösen Geist besessen/ halten.

Erstehet aber bey solcher Aberwitz lachen/ freude/ gute senfftte wort vnd geberde/ die ist heilsamer dann der andern keine. Ist sie aber mit schwerer verbreiteter melancholischer feuchtin erfüllet/ so ist die die ärgste/ also daß viel vermeint haben/ es seye des Sathans werck/ welcher sie zu so viel vngeschicklichkeit antreibet. Andre machen auß diesem Delirio oder Desipientia wol zweiffelley arten/ deren ein guter theil hierinn beschriben werden.

Damit wir nun in gemein ein Muster haben/ wie einen solchen mit arzneyen zu beggennen seye/ so wollen wir einen jungen/ der taubstüchtig/ oder mit bey vernunft sey/ für vns nehmen.

Da ist gute ordnung des Lebens das erste/ Durchaus sol das auff ziemlichs wermen vnd reichlichs feuchten gericht seyn/ Dazu taugt wol erhaben Brot/ nit vber drey tag alt/ sonst wird er alles was vom teig gemacht ist. Jung

fleisch von Kälbern/ Schaaffen/ iartigen Zambelen/ Rechten/ wilden Schweinlin/ drey oder vier Monat alt/ Züner/ Caponen/ In summa alles junges/ geheimes oder wildes/ suche das feist sey/ nit nützlich/ Dargegen sol er alles altes meiden.

Von Kreutern taugen im Endiuia/ Spisnet/ Vornel/ Vonfrüchten/ Mandel/ frische Haselnuß/ süße Kirschen/ Melon/ Kürbis/ Erdspffel/ grüne Feigen/ Trauben/ süße Byren/ spffel/ frisch oder gedörret/ süß Mandelöl/ Baumöl/ vnd frischer Butter. Er sol sich enthalten von Essig/ vñ wo man denie brauchen wolte/ brich in seine krafft mit wasser oder Zucker. Agrest/ Citron vnd Limonsafft/ sind daß nachzugeben/ aber selten/ vnd mit viel Zucker besetzt. Honig taugt nit/ wil man die speiß süß machen/ so geschehe es mit Zucker/ oder gesotttem saffen Wein. Hitzige samen/ als Fenchel/ peterlin/ Kümel/ Enis/ seind zu vnterlassen/ also alles gesalzen fleisch vnd dergleichen.

Zum tranck/ mag er süßen/ weissen/ klaren/ vnd ringen Wein brauchen/ wol gewässert/ denn solche werden gar leicht truncken/ das ihnen schädlich ist.

Solchs zu vorkommen/ mag man bereiten Coriander/ Reelsamen/ Saurampfer/ vnd Vornelsamen mit Seeblumen in Wein hensenken/ vnd darab trincken/ das widersteht der Trunkenheit.

Wolte sich aber einer (wie gut were) des Wassers behelffen/ so misch er das mit weissem Zucker/ oder Zuckercandi/ Ist im angendam/ Süßholz darinn sieden.

Ochsenungen seind im in allen Speisen vñ Tranken förter gut/ sampt allem was von diesem Gewächß gemacht wirt.

Ähnliche/ doch sanffte vbung vor essens/ ist nützlich/ vor starker sol man sich hüten. Des beytags ist sich in allweg zu entschlahen/ Denn es ist nichts das ein geschwachten Leib mehr der besten feuchtin/ damit auch die krafft/ enziehe.

Das haupt sol er oft kemma/ mit erhebter stimme singen/ der Musica sich gebrauchen/ welche allen Melancholischen zu gutem komit. Sem sol lauff sey etwas lenger/ denn er in der Gesinnheit pflege.

Weil auch solche maters hart zu purgiren ist/ sol es desto öfter nach rath eines Arztes/ vnd gelegenheit der krafft/ geschehen. In sondheit wirt Öffnung der Feigadern gelobt. Man mag auch viel tage nach einander drey vñ Ochsenungensaft trincken/ den er nützlich wunderbarlich zu allen arten der Melancholia. Diß thut auch wo vñ Hopffensaft/ als bald er außgetruckt ist/ on gefallen geruncken. Syngemachte Citronschelffen morgens früh vnd abends zwöfund vor essens ein Lößfel voll eyngenommen ist nützlich/ Oder Syrup von Citronschelffen 2. vñ in Zusatzlich wasser drey vñ etliche mal vor dem purgiren nehmen.

3

Krafft

A

Krafft Latwerg.

Im gebrachten Reibunfleisch 12.
vng/weiß Beewurz/ Borrage vñ
Ohsenzungenblumen/ Sitwan/ jedes
1. q. Saffran 1. 3. Macis/ Frauen-
haarkraut/ jedes 2. 3. Jacinth/ Smaragd/ Sa-
phir/ Zirschbergstein/ jedes 3. 3. gschlagē Golt 3. q.
bereitete perlen 1. q. frische Pignole 3. vng/ diese
samt dem fleisch weiche 24 stund in 4. vng füs-
sen weissen wein/ vñ 2. vng Quittensafft/ dz ha-
cke fast klein/ vñ siede 12. vng weissen Zucker
mit gedachter brü ab/ vermisch alls zusammen/
darvon gib mit anbrechen des tags bis auff 1.
lot/ trink darauff 2. vng Ohsenzungewasser.
Nachmals nim vor morgen vñ abendmal 3.
lot/ neben dem/ daß es zum Schwindel taugt
Krefftiger es alle andre Glieder.

Merck auch/ daß fast alles/ was das Herz
kräftigt/ es sey in hitz oder kelt/ auch dem Hirn
zu gutem entspreußt/ derhalb so sind die arz-
neyen an beiden orten beschriben/ auch bei-
den gliedern nützlich.

Von Phrenitide, Vnsinnigkeit. 5. 5.

Nach erzelter Aberwitz wollen wir
von der vnsinnigen Phreniti schre-
ben/ die wir also entscheiden:

Phrenitis ist ein taubheit/ oder bes-
raubung der vernunft/ mit hitzige Fieber. **B**
der/ Phrenitis ist ein aberwitz/ vñ verderbung
des verstands/ das nit stäts währet/ sich aber
nütztern/ schwacher stimme/ vñ argem Fie-
ber/ erzeugt/ mehrmals auch ein aufflauffen
vñ geschwellen des Hirns/ vrsacher. Vñ ob
wol (wie vor auch gemeldet) deren mehrerley
arten sind/ mögen sie doch fürnemlich in zwo
abgesondert werden/ da eine von blut/ die an-
der von Cholera vñ Gallen/ entstehet/ auß
welchem volgendes die dritte/ der Melanchos-
lia/ als ein vermischts/ kompt.

Welche nun mit der ersten verhaßet sind/
die erkennen vñ vrtellen die sachen/ so sie se-
hen/ recht/ wissen was es ist/ aber im erwegen
vñ gebrauch derselbigen fallen sie weit vom
rechten vrtel ab. Die andern werden mit irem
betrachten vñ bedencken gar nicht betrogen/
aber im sehen/ vrtellen/ vñ der ganzen sinn-
lichkeit/ in grobe abwege gefürt. Von beidē ha-
stū herrliche Historie bey Galeno. Die dritten
irren in beiden/ sind auch der sinn dermassen
beraubt/ daß sie weder recht sehen noch vrtel-
len. Nun/ etwas von den zeichen/ wo man der
vernunft entrüstung besorget/ zu melden/ so
sind solche für gewis vermerckt:

Wo ein stäts verborgens Fieber/ beschwe-
rung des Haupts/ trübnis der Augē/ röde der
selbigen samt dem Angesicht/ hauptweh/ schen-
ken des liechtes/ schnelles vnablässliches schlahē
der pulßadern/ erscheinen. Zu disem setzen an-
dre vnruh/ vil vnordenlichs geschweß/ trück-
ne vñ schwärz in der Zungen/ oft vom Bett

auffwischen/ darob hin vñ wider walgen/ **E**
weisser harn/ vnordenlichs statckes arhmen/
vil wachen/ wo sie schon schlaffen/ darinn auff-
schreyen/ sie seind ängstig/ werden schamlos/
daß sie die Schamglieder zeigen/ vñ heiserin
von wege des vberflüssigen geschweßs vber-
kommen/ vergessen was sie erst gethan haben/
sehen forcht same träum/ vñ mehr andre.

Wo nun zu diesen zeichen allen/ oder zum
theil/ die Zung rot oder gelb/ der verstand
schwerend/ vñ vil wachens kompt/ so ist die
Phrenitis schon vollkümlich bestärkt/ vñ eyns
gebrochen. Da ist nit zu feyren/ vñ ehe dise/ so
vom Blut kompt/ recht eynwurtele/ mit einer
statckē aderlassen der Cephalica/ auch bis zum
entgehen der Krafft (wo es anderß die natur
vñ gelegenheit des Branden geduldē mag)
zu begegnen.

Ist aber die Krafft schon vber vier tas-
ge/ daß sie gefüßter bette/ da ist auch die Ader
an der Stirnen zuschlahen ob der Nasen/ vñ
trachten/ wie die Feigwarzenadern geöffnet
werden/ vber welchs nichts sichers noch nüt-
lichers ist.

Seind aber vrsachen verhanden/ daß man
nicht zur ader lassen künde/ sol man das Nas-
senbluten bewegen/ oder zum wenigsten Laß/
Köpf auff die Schultern setzen.

Ist aber die vrsach auß Cholera/ daß die der
Leib mit purgieren oder clistieren zu reinigen/
deren hastu hie ein mußt:

Nim Latrich 1. M. Gersten 3. M. Pappeln/
Bingelkraut/ Veilkraut/ jedes 3. M. Seeblu-
men 1. vng/ Kley ein wenig/ dz siede in gung-
samen wasser/ der Brü nim 12. in 10. vng/ darzu
vermische Baumöl/ außgezogene Cassia/ jedes
1. vng/ Pflaumenfels 3. q. gibs nachtreuen.

Ein ander: Nim Pappeln/ Meyer/ Bin-
gelkraut/ Veilkraut/ Seeblumen/ jedes 1. M.
laß in gungsamem wasser sieden/ dareyn nim
12. in 10. vng/ zerreib darin Triphera Sarrace-
nica 1. vng/ Pflaumenfels 3. lot/ Veilöl 2. vng/
Salz 3. q. vermischs. Zum purgieren sind die
sauren Datteln insonderheit taugenlich/ denn
sie füren nit allein die hitzige schädliche feuch-
tigkeit auß/ sondern verandern auch die selb-
ige. Die magstu wie volget/ bereiten:

Nim 12. vng saure Datteln/ die siede in noch
so vil wasser/ bis der vierdre teil verzert wirt/
das selbe mit außtrucken/ vñ gib 5. vng auff
ein mal. Item/ Nim Manna 3. lot/ zerreibs in
wasser/ darin pflaumen gesotten seyn/ vñ 4.
vng/ gibs mit anbrechendem tag.

Ist aber die materi verbreit/ so siede sampt
den pflaumen Senet/ Erdrauch/ Epithymum/
jedes 3. lot/ Engelsfäß 1. vng/ in diser Brü 4.
vng/ zerreib die Manna vñ saure Datteln.

Ein anderß: Nim gelbe Myrobalan 3. lot/
pflaumen 1. vng/ die siede zerstoßen in 10. vng
wassers auffhalb/ oder daß 4. vng bleib/ gibs
morgens frö. Oder/ Nim Rhebarbara 3. lot/
gesotten pflaumen brü 4. vng/ stoß den Rhe-
barbarum/ vermische den in gedachter Brü/
vñ 2. vng Veil Syrup darzu/ laß 12. stund ste-
hen/

Vnsinnigkeit.

A hen/gibs morgens nüchtern: Wo aber die mater verbrant ist/ thu Senet/ Epithymum vñ Engelsfuss/ jedes j. lot darzu. Nach dem diß purgiren geschehen/ mag man die Hauptader auff der Hand oder im Elnbogen sicher lassen/ Laß Köpff auffsetzen/ auch die Sappea vñ Feichtblaternadern/nach dem die sach geschafften ist/ öffnen.

Wann diß auß dem Blut kompt.

Vimm 12. vñz Begrichsafft/ Tauschenkrautsafft/ Rosenwasser/ jedes 4. vñz/ Essig 2. vñz/ negethüchlein oder hauffwerck darinn/ schlags vber die stirn/ vñ biß zum halben haupt.

Item/ Nim Veilkraut/ Lattich/ gestampfte Gersten/ jedes 1. M. Magdälhaupter/ Altraunwurzel/ Seeblumen/ jedes j. M. Wilsensamen/ Magsaat/ Lattichsamen/ jedes 1. lot/ Camillen/ Schuchlen/ Pappelen/ jedes j. M. diß siede in gnugsamen Salutenwasser/ feuchte die Stirnen mit/ vom ort da die haar an fahen zu wachsen/ biß zum Gniß/ mit einem Schwamm/ als oft du wilt. Item/ Nim die Säfte von Hauswurz/ Lattich/ Borchel/ Nachtschatten/ jedes 3. vñz/ Rosenwasser 2. vñz/ Essig 1. vñz/ vermischs/ brauchs wie obē. Diß macht auch schlaffen/ sonderlich wo man 2. vñz Safft von Olmagenbletter darzu thut. Kanstu aber die Safft nit habē/ so nim jr außs gebrastte wasser. Wiltu denn ein pflaster haben/ so misch Gerstenmeel darunter.

Merck auch/ daß solche kälende stück allein im anfang diser Vnsinnigkeit zu brauchen sind/ denn so sich die mater ansacht zu ergeben/ sol man anderß an die hand nemen. Als wann sie schon stüssig ist/ so nim ein saugends hündlein/ weide das auß/ vñ legs also warm vber des Krancken stirnen/ aber nützer ist/ das haupt zu beschieren/ vñ darauff zu legen. Item/ weide ein hündlein auß/ wie gesagt ist/ bestreue es innwendig mit Wilsensamen/ vberschlags. Es macht die Vnsinnigen schlaffen. Das thut auch junge Tauben/ Hennen am rücken geöffnet/ vñ/ wie gesagt/ vbergeschlagen. Oder/ Nim ein warme Hammel Lungen/ halt die an die Stirne/ wenn die erkaltet/ wärms in heißem wasser/ truckts auß/ vñ schlags vber. Vñ diß sol oft geschehen.

Wohnung/ Nahrung/ vñ dergleichen/ solcher Entrüsten.

In Wohnung eins solchen vnsinnigen sol temperirt/ mehr kalt denn warm/ seyn. Bestreue sein Gemach vñ Beth mit kalten Kreutern/ als Lattich/ Borchel/ Hauswurz/ klein vñ groß. Werdenbletter/ Seeblumen/ Nachtschatten/ welche zur hand seind/ heñt gefeuchte Tücher in wasser vmb in/ alle Gemäde thu weg/ dann

sie machen im Fantaseyen/ Befeisse dich daß in ehrliche Leute besuchen/ vor denen er sich schämen müsse/ Laß in an Rosen/ Veiln/ Seeblumen vñ Campher/ riechen/ auß welchen stücken man auch ein Säcklein machen mag. Diß alles ist zu einem Muster gesetzt/ welches man nach gelegenheit eines jeglichen Tobß süchtigen richten kan vñ sol. Wollen hiemit weiter schreiten.

So aber ein Mensch besorgt tobzig zu werden/ so nim lebendigen Schwefel/ Mastix/ jedes j. q. misch die gestossen in 1. lot guten Theriac/ darvon gib ein jungen j. q. in Wegwart oder Scabiosenwasser/ einem alten 1. q. in altem Wein/ laß in darauff schweizen/ als lang es sein krafft erleiden mag. Wil es das erste mal nicht helfen/ brauchs öfter/ verwarden Krancken vor kält vñ Wein.

Nim Camillen/ Dillenkraut/ Rosen/ Mastix/ jedes 1. M. siede die in der Brh/ nege Tücher/ schlag das oft warm vber die stirne.

Nim Veiln/ Schuchlen/ Pappeln/ Rosmarin/ Lorberbletter/ Olmagenhaupter/ jedes 2. M. laß sieden/ brauchs wie oben/ oder in einem gefeuchten Schwamm. Zucker von Besontien/ Negelenblumen/ seind fast tangenslich/ vñ sonderlich der Peonienzucker/ welcher trefflich für seltsame Fantasey/ forcht vñ schrecken/ so bey nacht kommen/ vñ on vrsach seind/ hälfflich ist.

Ein köstliches Wasser.

Ist wirt fürtrefflich gelobt die vrsunfft zu enthalten/ vñ verlornē wider zu bringen: Nim Meyenblumen von iren feilen abgestreift/ wann sie am vollkomnesten sind/ daran gieße Muscatell/ Maluastier/ oder alten starckē Wein/ vermachs wol/ vñ laß etliche tag beissen/ brenns nachmals in glasi vñ wasser auß mit sanfftē sieden/ diß taugt nicht allein zur Vnsinnigkeit/ sondern wo die Sprach verfallē ist/ denen so geneigt zur Ohnmacht seind/ wo man Schwindtsucht besorgt oder habēd/ widersteht dem Giffte/ stärcket Herz vñ Hirn/ ein Löffel voll getruncken.

Solche Vnsinnige sol man ganz sam mit essen vñ trincken halten (wie gemeldet) kälende ding brauchen/ den diß erfordert die not/ weil es ein allerschwerpfestē krankheit ist. Derwein ist als fast schädlich/ zu meiden/ Gerstenwasser taugenlich/ dareyn mag man Veiln/ Rosen oder Seeblumen Syrup/ mischen. Gerstschleim/ Peisana genannt/ weiß Brot in kalt wasser ge weicht/ Granatpffel Körner/ gekochter oder roher Lattich/ vñ dergleichen/ seind nützlich/ vñ spannens etliche so hoch/ daß sie kein andere Speiß zulassen/ Aber es ist auff die krafft zu sehen. In allweg sol man solche vor vnmuth/ zorn/ forcht/ schrecken/ vñ was dergleichen gemierliche bewegunge seyn/ verhüten/ vñ/ so vil immer seyn kan/ frölich machen.

3 2 Schlaaff

100 Cap. 12. Der erste Theil diß
Zu vil wachen im Phrenitide, vnd sonst.

A Schlaf in diser Kranckheit/ vnd
sonst/ zu bringen. §. 6.

Wil hie von vnaturlichem wachē
zu schreibe/ ist auch in gemein etwas
meldung darvon zu thun/ denn diß
ist an im selbs mit einer geringe Kranck
heit. Denn vnmaßigs wachen trücket den
Leib zu sehr/ verderbt die dāwung/ zerrütet
das gemüt/ spannet das Gedē mit Krampff
an/ bringt Aberwitz/ etwa Fieber/ vnd mehr
andere fuchten/ wie den verlust deß schlaffs fast
in allen hefftigen/ sonderlich hitzigen Kranck
heiten/ gar ein arg zeichen ist.

Vrsachen daß eins nicht schlaffen kan/ seind
mancherley/ Zorn/ Trauren/ Schmerz/ schwe
re gedanken/ zu tiehre ötter/ voller vnd vbel
dāwender Magen/ vnd dāwige speisen/ als pfif
ferling/ Bonen/ Zwisel/ Senffsamen/ welche
forcht same Traum machen. Also wo ein verle
zung oder Apostema im hirn ist/ grosse vnruh
vnd dergleichen. Gefells dir/ seß auch bellen
der Hund/ anderer Thier geschrey/ Donner vñ
dergleichen/ hinzu. Diß sind nun in gemein die
vrsachen/ so vnaturliches wachen machen.
Wie aber diß zu wenden/ vnd der erquickend
schlaff zu bringen sey/ darzu hat man mancher
ley mittel. Nach dem denn die Kranckheiten
geschaffen/ vnd bey jeder/ da es von nöten ist/
verzeichnet sind.

Aber widerum auff vnser ordnung zu kom
men/ so werden für das vnmaßige wachen in
Phreniti/ der vnfinnigkeit/ in sonderheit etli
che nützliche mittel verzeichnet/ wie folgt:

Wo sichs begibt/ daß ein solcher enträster zu
vil wachre (als denn dieser Kranckheit eigens
schafft ist) darmit desto mehr beschwäret vnd
geschärpfft wirt/ so mag der schlaff mit eussers
lichen vnd innerlichen mittlen gefördert wer
den/ darzu hastu volgendes sichers:

Nim Frauenmilch/ die ein Māgdlin seugt/
s. lot/ wol erklopffe Eyerklar/ 4. weissen wol
zerstosnen Magsaat/ so viel not ist ein weichs
Sāblin zu machen/ das sreichē ein wenig an
Schlaff vnd Stien. Nim Magsaat Syrop/
weiß Seeblumenwasser/ Veielöl/ jedes beson
der/ oder vermischet/ brauch es wie gesagt ist.
Nim Bilsensamen/ den sie de wol in Wein biß
dickler wirt/ bestreich die schlaffe/ ohren vñ na
sen mit. Es ist fast stark/ vnd der Bilsen on
grosse not zu meiden. Item/ Nim Magsaat/
Bilsensamen/ beyde gleich/ stoß klein/ vermi
sche es mit Eyerklar/ Frauenmilch/ vñ wenig
Essig/ brauch es wie oben. Wo eins gar von na
türlichem schlaff kommen/ vnd gleich betäubt
were/ so fenchre ein schwām in folgendem was
ser/ leg den warm auff das haupt oder schlaff/
wenn das erkaltet/ wechsele ab. Nim Lattich/
Veielkraut/ gerollte Gersten/ Magsaathā
pter/ Alraunwurtzel/ weiß Seeblumen/ jedes
i. M. Bilsensamen/ Magsaat/ Lattichsamen/
jedes 4. lot/ Camillen/ Steinflee/ pappeln/ je
des 4. M. das laß in Wasser sieden.

Nim hālgine Cassia i. q. Opium i. q. Saff
ran i. q. darauß mach ein puluer: Nim zum
meisten i. 3. darvon/ weichs an mit Rosenwas
ser vñ Essig/ bestreich die schlaff/ es ist stark/
aber bewärt. Also wirt auch vnter den für
nehmsten vnd gemeinsten stücken das Oxyr
rhodium gebrauchet/ deren im i. Cap. vnd i.
§. etliche beschriben seind.

Salb.

Nim die Salb Populeon i. vng/
Veielöl i. lot/ Bilsensamen/ Alraunwur
zen/ jedes 4. q. Saffran/ hālgine Cas
sia/ jedes i. 3. vermischs. Man pflegt
auch den schlaff zu fārdern/ volgendes vñ
den halß/ den Mannen vñ die Gromen/ den
Frauen vber die Brüste/ zu schlagen.

Nim kaltwasser/ Rosenwasser/ jedes 7. vng/
Essig 3. lot/ neß ein doppel leinen tuch darinn/
vnd schlags vber.

Item/ Nim Kreuter Kelter natur/ als Weis
denbletter/ Seeblumen/ Rebenlaub/ Lattich/
die sie de in Wasser/ wasche gedachte Glieder/
auch hānd vñ fūß/ mit. Das thut auch hānd
vñ fūße in kalt wasser gesetzt.

Tranck/ vnd dergleichen/ zum
Schlaff.

Nim weissen Magsaat i. lot/ Al
raunwurtzel/ Bilsensamen/ jedes 4. q.
ganzen Saffran 4. 6. zerknitschs/ vñ
binds in ein Leinwartin/ das nicht zu
dick sey/ weichs in 3. vng Seeblumenwasser 6.
stund/ truck's wol auß/ gib i. stund vorm nacht
oder morgenmal i. vng biß 3. darnach es die
not erfordert.

Item/ Nim Seeblumen i. vng/ Opium i. q.
das weiche in 2. maß Maluasier 14. stunden/
dareyn wirff 4. lot Salz/ weiß Magsaat 3. 2.
Knitsch/ i. lot/ Bilsensamen 4. lot/ Lattichsamen
3. q. distilliers in siedendem wasser/ dessen gib
wenn man schlaffen geht 4. q. bei ein ganges/
Es ist gnugsam 6. stund schlaffen machē. Wein
zimlich getruncken/ fördert den schlaff. Also
Wermutwein/ der auch die schwere Träume
benimpt.

Lattweg/ vnd was zu essen ist.

Nim Veil vnd Seeblumen zucker/
jedes i. vng/ weiß Magsaat/ weiß Bil
sensamen/ jedes 4. Imber 3. q. vermi
sche es/ darvon nim/ wenn du zu berh
gehst/ einer Haselnuß groß/ ehe minder denn
mehr/ Der Imber wirt darumb hinzu gethan/
daß die krafft bald durchdringe.

Ein andre/ Nim weissen Magsaat/ Endi
uiesamen/ Lattich vñ Borzelsamen/ jedes i. vng/
außgeschelfft Melon/ Kürbs/ Erdöpfel/ Cu
camersamen/ jedes ii. 3. q. Alraunöpfel/ ii. 3. lot/
Saffran/ Camillen/ Dillensamen/ jedes ii. 3. q.
Paradeißeholz i. q. Zucker i. vng/ Veilhonig 6.
vng/ Zucker vnd Honig sie de in Seeblumen
wasser/

Zu vil wachen im Phrenitide, vnd sonst.

A wasser/bis es zäh wirt/wan es nahend erkaltet ist/mische dz ander klein gestossen dareyn/brauchs wie oben/von j. lot bis ein ganges. Den vnrichtigen taugt es auff die stirn/schlafse/nasen/pulsadern/an henden vnd füssen/wolgeriben/Also in Lattrich oder Borchelwasser stund nach essens zu trincken geben.

Ein andre/nicht so starcke.

Im weissen Magsaat i. lot/Beieslen/Lattrich vnd Endiuensamen/jedes j. lot/aussgeschelst Melon/Rübs bis/Erbspffel/Cucumersamen/jedes j. q. Zucker j. Lot/das mach an wie du es haben wilt mit Oelmagen Syrup.

Wie du sihest/so wirt der Magsaat schier in alle zum Schlafft raugende stück gebraucht. Also taugt auch alles was von diesem Gewechß gemacht wirt/nemlich/das Confect Diapapauere, Loch de Papauere, Syrup de Papauere, Diacodion.

Ein Trier/1/1m Lattrichsam/weiß Magsaat/jedes j. lot/Endiuensamen/Borchel vnd Hilfsamen/Imber/jedes i. q. Zucker 4. vntz/mach ein Trier.

Wo aber solche stück nit erspriesen wolten/so muß man die natur mit Opio vnd dergleichen gewalt anlegē/damit sie genöthiget wirt ein kleiner ruhe hab/Wit was fürchtigkeit aber solche sachen zu brauchen seyen/wissen die erfahrene/ on welcher rath nicht leichtlich etwas fürzunehmen ist.

B Hitzigen Kindern/so vom Schlafft kommen.

Imm Seeblumen oder Borchelkraut/Weidenblatter/Rebenblatter/Magsaat vnd Erbspffel/jedes 1. M. Laß in einer maß wasser sieden/wenn es law wirt/seye das Kind mit den füssen dareyn/die streichstatts abwartz/also auch die Arm von der Achsel bis zum Ellbogen. Dis ist bewärt vnd sicher dann etwas an die Schlaffe streichen.

Item/Nege ein thüchlein in der Mutter milch/ist die nicht vorhanden/nimm warme Geismilch/schlahe im das oft vber die Stirn vñ Schlaffe/es kület vnd bringt einen sanfften Schlafft.

Von Mania, einer andren Vnsinnigkeit. §. 7.

Es ist hie vornen im 3. §. angezeigt/das Mania ein vnsinnige Phrenitis, aber on Fieber/seye. Dise wirt von den Gelehrten in mehrley weiß beschriben vnd definiert/die mehrers verstandts halb anzudeuten seind. Mania (sprechen etliche) ist eine verrückung des verstandts oder vernunft/welche die gerechte vnd vernünftige gedanken verändert/verluft der stumm vnd

vertheil der sinn/die in gesundtheit gut waren/ C versähet.

Andre/Mania ist ein toben vnd vnsinnige Feit/derhalb ein Sucht vnd Brandtheit des gemüths/welche den verstand nicht anderst enträset vnd verwirret/als wo krankheiten im Leib stecken/da kein gesundtheit seyn kan. In summa/dise ist ein solche Melancholia/wo sie ein Menschen begreift/das derselbige tobend/haderisch/rumorisch/in allem sein thun fuchtlend vnd vnsitt ist/Also das der gemein Mann von solchen sagt/Es seye der Teuffel in in gefaren/oder hab in besessen.

Die sonderliche zeichen dieser Mania seind diese/vnstandhafte veränderung in worten vnd thaten/die on allen verstandt vnd vernunft geschehen: Als/vil schwezen/wachen/springen/seltzame vbung vnd dergleichen.

Ist sie dann auß Cholerischer Melancholia/so sind die bewegungen schneller zum hadren/vnd in allem seinem thun/das kein ruhe noch rast da ist.

Wirt sie dann mit verbranntem Blut vermischet/da entsteht rechtes toben/Vñ wo schon etwa ein kleine weil die gedanken seyen/vñ ruhe vergännet wirt/so komit doch das wüten bald herwider/mit solch geschweiz/das man sie nit geschweigen kan: Nemlich am Leib fast ab/haben schwere Träume/Speyend etwa Gallen/die auff Erden siedend erwallen. Ir puls ist langsam/schwach vnd die pulsadern hart. Vnd warlich so ist dis ein fast schwere/nicht allein den Verämbren/sondern auch den Beywonenden/gefährliche Brandtheit. Doch ebe durch dise mittel/als vorgeschribene Phrenitis,vñ folgende Melancholia,zu argneyen/darvon nicht weiter zu schreiben ist.

Melancholia oder Dementia, ein arge Vnsinnigkeit. §. 8.

Dieser Namen Melancholia wirt auff zwey wege genommen. Erstlich für der vier Feuchtigkeiten eine des menschlichen Leibs/das schwarz geblüt/darvon wirt hie nicht geredt.

Zum andern/für ein Brandtheit vnd Sucht/so dem Hirn vnd der Vernunft/mit beschwerung vnd betrüben des hertzens schadet vnd schwächet. Die wirt also beschriben: Melancholia ist eine verrückung des vertheils vnd besedenkens/von rechter natürlicher art vñ ordnung auff eine verkehrte vnd verderbreweiß/mit forcht vnd sorg vermengt/durch welches das schwarz Geblüt ein verwirren vnrichtigen Geist im Hirn versähet. Vnd zwar/so ist allen Melancholisch/sie entstehe woher sie wölle/dis gemein/das sie forchtsam vnd traurig sind. Vnd wo du sie vmb versach fragest/wissen sie nichts anzudeuten haben auch wunderbare liche Fantasien/vñ trugenhafte cyndbildungen. Etwa verdrust sie zu leben/scheuhend aber das sterben vnd ist ir stätes Flagen/man

A ssehe in alleenthalben zu / man wölle sie ermden / es werden sie wilde Thier zerreißen. Ja es werden erliche dermassen betäubt / ob sie wol den Tod vber die maß fürchten / sich doch selbst vmbbringen. So widerfare andren gleich lachliche Pöffen / wie (ein Exempel zu geben) Galenus von einem meldet / der im dise Fantasie eyngebildet hette / Er were ein irrdener Topff / darumb stübe er alle so im begegneten / besorgend sie würden in zerstoßen.

Ein ander hette die Fabel des Risen Athislantia / so die Himel tragen sol / in Kopff gefaßt / derforcht / er würde so schwere Last in die lenge mit gedulden / den von im schütteln / damit in vñ alle Menschen zerschmettert. Erliche bilden inen eyn / sie seyen zu Keysern / Königen / Wölffen / Teuffeln / Vögeln / vñ weiß nit was / worden. Ein theil weinē / andre lachē / die dritten schenken wasser. So hat man auch gesehen / daß Gelehrte kein Buchstaben mehr kennen / dargegē Vngelehrte / die sich künstlich erzeygen / mancherley Sprachen redeten / etwa weissagten / vñ andre thaten / die gleich vber natürlich seyn / begriengen / darneben auch dōe sachen fürchten / die mit geschehen mögen / noch zu fürchte sind. Aber hierin geschicht inē gleich wie den zūghastigen vñ erfarnen / ja fast allen Menschen / welchen natürlicher weiß die finstern forcht eynsteckt / Wie nun solchen die eusferliche tuncelheit entsetzen bringt / also widerfehrt auch den enttästen mit dem finstern schwargen geblüt / welchs solch tuncelheit in die sinn führet / vñ damit forchtsum macht.

B iß ist auch ein vrsach / daß die Melancholischen leichtlich mit der Fallendensucht / vñ widerumb / beladen werden. Vrsach des tobens entsteht mehrtheils auß art der speisen / die solch Melancholisch blut machen / nemlich fast alles Wildprät / sonderlich Hasen vñ Ränlen / alles altes fleisch / es sey von Geissen / Wöcken / Strieren / Ähen / Wästen / vñ vil mehr von eyngefaßtem denn frischem.

Also von grossen Meerfische / Walern / Haufen / Stör. In Kreutern was nicht feuchtiger / sonderlich Röl vñ Rabiskraut. Fast alles Sesmüß / farnemlich / Linsen vñ Bonen. Dñ mehrer auch dicker schwarzer Wein / alter Reß / vñ gesewert Brot vñ dergleichen.

Also auch sol sich ein solcher hüten vor grosser arbeit / trauren / forchtsumen gedanken / vil wachen / hunger oder durst leiden / kalten trucknen Landschaften vñ Wohnungen. Dargegen nützet fleisch von jungen Hämeln / Bizelin / Lämmern / Hünern / Zennen / fleischbrä / Eyertotter / vñ was dergleichen feuchrende vñ ring geblüt machende ding sind / als Borragen / Ochsenzungen / zc. Sein Brot sey weiß / ring vñ wol erhaben. Offt baden / aber das rinn nicht lang verharren / ist nützlich. Nicht weniger liebliche Musica hören / frölich seyn / angenehme / wolriechende ding vñ bey sich haben. Das ist nun ein gemeines Regiment / aller / die mit diser Melancholia angriffen seind.

C Weil aber diese schwärmütigkeit gemeinlich auß zweyen Gliedern des Menschlichen Leibs / dem Hirn vñ Milz / entsteht / ist acht drauff zu haben. Nemlich / wo solche schwäre Gedanken vñ Fantasien eynfallen / forcht / trauren / auch gähersorn / vñ vberhand neimen / so ist gewiß daß anfang der Melancholia auß dem Milz entsteht / vñ noch mehr / wenn sich die mit geschwellen vñ wehtagen des Bauches / böser farb / verderbter dauung / saurem vñ dāwen vñ außwurf / erzeugt. Kompt es denn so weit / daß der Brand seine Gedanken mit Worten oder Thaten offenbart / so hat sie schon gefasset. Da ist on allen verzug zum Mitteln zu greiffen / denn wo das wird verzogen / ist ganz mislich zu helfen. Dieser mag man mit Öffnen der Basilica Ader auß der linken Hand begegnen / siehest du das Blut schwarz / solas so viel als der Brande ander Krafft erleiden mag. Ist es aber subtil vñ rot / verstopffes von stund an. Wo aber / was vor gesagt ist / nicht erschiene / vñ solch Melancholia nach der Phrenesi / nach langem verharren an der Sonnen / herfame / oder daß in der Kopff zerschlagen were / dem ist die Hauptader zu öffnen / mit linderungen vñ purgieren reinigen / wie gesagt ist / speisen vñ halten. Im von der höhe warm wasser auß das haupt lassen lauffen / dasselb mit Rosenöl / Essig / vñ Frauenmilch / besuchden / zu wol geschmackten dingen kalter natur / als Rosen / Veil / Sandel / Campher / riechen. In summa / was neuwlich von Phrenesi vñ am ersten diß Buchs von Cephalza vñ Hemiceranea geschriben wirt / ist hieher dienlich.

Ist aber auch diser anzeigig keins verhanden / so beträbet die Melancholia das haupt / nicht auß eigener vrsach / sondern so viles mit der Leber vñ dem Herzen vereinigt ist. Da ist die Mittel Ader / auch die Schwarz genant / auß dem rechten Arm zu schlagen / das blut besichtigen / den Branden in allen stücken / wie gesagt ist / halten / vñ etliche tage brauchen / hernach ein weil seyn / vñ das Arzney widerumb vornen anfassen / vñ diß so lang treiben / bißer vollkommenlich gesund ist.

Nun in gemein von dieser Brandheit zu schreiben / so ist erstlich zu mercken / daß keine Arzney / so vñ dāwen bewegt / hieher taugt. Denn weil die materi an ir selbst schwär ist / begert sie nur vñter sich / vñ ergibt sich dem purgiren desto leichter / vñ ist gut etliche tag / nach raht eines Arztes / vñ die Melancholia geschaffen ist / etliche linderungen trüncken zu nemen. Etliche loben farnemlich in diesem fall ein gesotten Tranc von Römischen Quendel / das ist / Epithymo / das ist also zu machen :

Tranc von Epithymo.

D ißes gesotten Tranc verzeichnen wir dreyerley / welches ein gnugsam anzeigen ist / daß diß so wol bey den alten

Von der vnfinnigen Melancholia.

Alten als neuen in hohen Wirten gehalten wirt.

Das erste ist Kasia/also/ Nim Myrobalani Indi 1. lot/ Engelsfäß 5. q. Senet 9. q. Turbith 1. lot/ Epithymum 10. q. alles on den Epithymum siede in 36. vnz wasser/ Daz legir wirt den Epithymum dareyn/ setz vom feuer/ vnd laß erkalten/ truck's auß/ vnd behalts.

Das ander/ Nim Epithymum/ Stedhas/ Myrobalani Indi/ jedes 1. lot/ Myrobalani Chebuli/ Emblichi/ Bellerici/ Turbith/ Rants gestraut/ Lerchenschwam/ jedes 1. q. Engel fäß/ Senet/ jedes 3. q. Erdrach/ Camelhew/ jedes 1. q. rinden von schwarzer Nieswurz 1. q. Steinsalz 2. q. Weinberlin 1. q. Siede alles on den Epithymum in 2. kleinen massen wasser ein gute weil/ Leglich thu auch denselben darzu/ laß den vierden theil eynsieden/ wanns law wirt/ truck's auß/ bewahrs bedeckt an kalem ort.

Die dritte/ Nim Erdrach/ Endimie/ Wegwarten/ jedes 1. M. Glacis/ Seiden/ Saurampfer/ Ochsenzungen/ jedes 1. M. Engelsfäß 1. q. lot/ Thümel/ Epithymum/ jedes 1. q. gewaschene vñ erklaubte Weinberlin 1. vnz/ Dattelen/ Feigen/ jedes 1. q. lot/ Senetblätter 7. q. Turbith 1. q. Lerchenschwam 1. lot/ Dis alles siede in einer gemeinen maß Erdrachwasser/ bis ein drittheil verzehret wirdt/ das seihe vnd weiche in die warme brü 1. q. guten Rhebarbaro/ Myrobalani Chebuli rinden 1. q. Indi 1. q. laß also stehen/ truck's oft auß/ vnd behalts zum gebrauch.

Behalts zum gebrauch.
Aber vor diesem Getrandt seind folgende 04 der dergleichen Pillulen zu brauchen: Nim Lerchenschwam 1. q. Aloepartica 1. q. Salz auß India 1. q. schwarz Nieswurz 1. q. mach mit Honig so viel Pillulen als du wilt/ auff 2. mal eynzunehmen/ drey stund vor dem Trandt/ du magst auch an der Pillulen statt die Latwergeren Hamech/ oder Diasena brauchen/ So nundiß etliche tag auff einander/ nach gelegenheit der Franchheit/ geschehen ist/ sol man drey tag seyn/ sich in guter ordnung halten/ ringen weissen Wein trincken/ hernach abermals zu vorgeschribenem purgieren greiffen/ vnd also bis auff vier mal fortfahren/ dann (wie vor auch gesagt) so ist die Melancholia wunder hart außzutreiben. Is summa/ da ist nicht abzulassen/ vnd sol der ganze zweck dess Arztes dahin gericht seyn/ den Aranden feste zu machen/ vnd zu gutem Leibe bringen/ wo das geschicht/ kommen sie bald zur gesuntheit. Were aber/ daß einer das Trandt nicht brauchen künde/ so mag er an desselben statt pillulen nehmen/ welche die schwarze Cholestra austreiben/ zu vor etliche taugenliche linsderungen brauchen/ in welchem hab nach gelegenheit der sache eins erfarnen Arztes rath. Ein sichers nüglichs trandtlein ist volgendes: Nim Myrobalani Indi 3. lot/ zerstoß/ durre pflaumen 1. vnz/ die siede in 8. vnz wasser auff halb/ truck's durch ein tuch/ darinn zerlaß 4. in 1. lot Manna/ bruchs frö. An den tagen dar

an erseyret/ seind folgende stück abzuwechßlen/ Das erste wirt Latificans Almanforis genannt/ vnd also bereitet: Nim Melissen/ Citronschelffen/ Negelen/ Gallia Moschata/ Macis/ Zimetrelen/ Muscatnß/ Cardamomi/ rot vnd weiß Beem/ außgeschelfft Peonienfamen/ Sitwan/ groß vnd klein Basilienfamen/ jedes 1. q. Disem 2. G². Nachmals nim Myrobalani Chebuli 20. Emblichi 30. geuß 12. vnz wasser daran/ reibs so lang in einem Mörser bis der fünfte theil bleibe/ als denn seihe es durch ein tuch/ misch darzu 6. vnz geläuterts Honig/ das siede bis das wasser verzehret wirt/ wige was dir vberbleibt vnd vermisch allweg zu 12. vnz solcher Brü 1. lot Species/ oder 3. lot auff die ganz beschribene summa/ mach ein Latwergeren darauß: Wilt du aber Zeltlen oder Confect haben/ nim auff 12. vnz Zucker 1. vnz/ oder am meisten 5. q. Der Latwergeren nim einer Haselnuß groß/ sie freyruget alle farnembste glider/ ist der natürlichen hitz beschülfflich/ hilfft der dauwung/ widerstchet den schweren gedanck/ macht fröhlich/ gute sitren/ vnd ein gute farb.

Ein fast köstliche Latwerg.

Im Paradeissholz/ Negelen/ Cardamomi/ Reimbäumen/ die zu Puluer gebrant seyn/ Rosen/ Borrage/ Ochsenzungenblumen/ jedes 1. lot/ geröste Haselnuß 1. q. Senetblätter 1. q. Mandel/ Juube/ jedes 1. vnz/ bereiten Bolarmen 3. q. Enis/ Kuchel/ jedes 2. vnz/ Saffran 1. q. Gemsenwurz/ Hirschherzbein/ Sitwan/ Jacinth/ Smaragd/ Saphir/ jedes 1. q. bereite perlen 1. lot/ Basilienfamen 1. q. Goldblätter 8. das siede in Vergif mein nit/ Je lenger selieber/ vnd Ochsenzungenfafft/ jedes 3. vnz/ bis der selbige verzehret wirdt. Merck/ daß die edlen Gestein/ Saffran/ Gold/ nicht zu sieden/ sondern erst darnach darzu zu mischen seind/ darvon gib mit anbrechendem tag 3. q. in Wein/ der mit stark seye. Vor dem mittag vñ abends mal 1. q. zu essen/ darauff 1. lot Ochsenzungenzucker. Dis ist sonderlich der verbreiteten Melancholia dienlich/ sie komme her wo sie wolle. Wilt du sie denn in Mania brauchen/ gib mit Veiel vnd Seeblumenwasser. In vnmäßigem wachen mit gesottner Magsatbrü/ oder lawem Seeblumenwasser 1. lot/ 2. stund nach dem Abendmal.

Ein andere Latwerg.

Im gebrante Seiden/ bereite Coralle/ jedes 1. q. gebrant Hirschhorn 2. q. bereite Perl 1. q. Cardamomi 4. q. bereit pignole 2. vnz/ Ispe/ Saffholz/ jedes 2. q. Muscatnß/ Negelen/ Macis/ Speica auß India/ Cyperwurz/ Cubebe/ Galgant/ jedes 1. q. Zimetrelen 1. lot/ Saffran 1. q. weissen Zucker 2. q. vnz/ den siede mit Ochsenzungen

104 Cap. 12. Der erste Theil diß
Von der vnfinnigen Melancholia.

A zungenwasser Honigdicke / vnd vermische das
ander mit ein wenig Bism dareyn.

Ein hochgelobt Puluer.

In diesem wirdt geschriben / es seye
erfahren / daß man solchen Melancholia-
schen die gesundheit Leibs vnd Ge-
müths erlanget hab. Nim Epithymū
3. lot / Lasurstein / Lerchenschwam / jedes 3. lot /
Diagridion 1. 3. zwenzig Negelen / alles gepul-
uert vnd vermischet / darvon gib 2. mal in der
wochen / auffß meist 3. lot 1. mal. Also magst du
auch das Confect Diamargariton, vnd was
zum kräftigen deß Haupts hie vornen / vnd
hernach zum Herzen / beschriben wirt / in diesem
fall gebrauchen. Das truckē Hirn in diser Me-
lancholia zu befeuchten / Nim die Brü / darinn
Zammelfuß oder Kopff gefotten seye / darinn
laß weissen Nagelart wol erwallen / vñ schlags
warm vber. Oder / Nim Seneschdellen / Bor-
ragen vnd Ochsenzungen blumen / Thimel /
Epithymum, jedes gleich / sieds / vñ wasch das
Haupt mit.

Nim Borrage vnd Erdrachsaß / jedes
6. vntz / behe das Haupt mit einem Schwamm
dareyn gweicht / hast du die Säfte nicht so
nim die wasser.

B Zieher taugt auch das Niesen / das ist mit
diesen sache zu fördern / so im 2. Cap. 2. 3. angezeigt
seind. Für das beste mittel rathen die Arzte
bermals nach geschehenem purgirn dß Haupt
vornen oberhalb der Stirnen / vñ hinten auff
beiden höhnen deß Gntcks / biß auff dß Bein
zu brechen / vnd die löchlen 10. tag offen zu hal-
ten. In summa / der ganze handel dise Melan-
cholia zu heilen ist / daß die schwarze Gallsaß
dem ganzen Leib / so vil es die natur erleiden
mag / für vnd für gereinigt werde. Vnd wo es
nicht durch das erste mal geschicht / daß man
es widerumb vnd so oft brauche biß man be-
gerre gesundheit erlanget. Darneben sol man
sonderliche acht auff die Leber haben / vnd die
Arzneyen nach derselbigen richten.

Schlag / Gottes Hand oder Ge-
walt / das Gut / in gemein. 5. 9.

Ist ist zwar ein schnelle / schwere / vñ
erschreckliche Kranckheit / welche / wie
vor angezeigt / vom Hirn entsethet.
Die hat mehrerley arten / eine schwä-
rer vnd verderblicher denn die ander / welche
wir in fünfferley wöllen begreifen. Die erste
ist Lethargus, Schlaaffsucht / Stupor vnd Tre-
mor, Erstarren vnd Zittern / welches die Arzte
das kleiner Paralysis nennen. Das dritt Para-
lysis, den Schlag vnd Tropffen. Volgendes E-
pilepsia, die Fallendsucht / mit samit dem Fraiß
oder Vergicht / so wol in alten als in Kindern.
Letzlich Apoplexia, als die schwereste / welche
Kranckheit nicht vnbillich die Hand oder Ge-
walt Gottes von vns genennet wirt.

weil aber gedachte Kranckheiten in vielen
stücken grosse vergleichung mit einander ha-
ben / ist zu vor wir zur beschreibung sonderli-
cher sachen kommen / in kurtz anzuzeigen / was
vnterscheid zwischen inen sey / warmit sie auch
vber ein kommen. Erstlich / so haben Apoplexia
vnd Epilepsia dise vnterscheid / daß die letz-
te im vordern theil deß Haupts ist / der ge-
fallen schreyet nicht / die nernen bewegen sich /
strupffen gegen dem Hirney / leiden nit fast
grosse hinderuß deß athems / vnd kommen
bald widerumb zu in selbs. Dargegen hat der
Apoplecticus die Sucht im ganzen Haupt /
schreyet im fallen / die nernen werden lück / ha-
ben schwerer oder gar keinen athem / vnd er-
holen sich langsam. In diesem aber vergleichen
sie sich / daß sie beide im Hirn / am meisten auß
phlegmatischer materi / entsethē / auch schnell
vnd vnversehens kommen.

Apoplexia ist auch vnterschiedlich von dem
Erstarren vnd Schlaaffsucht / das ist / Lethar-
go, Subeth vnd Congelatione, denn in dem
letzten ist kein enziehung deß athems / wie in
Apoplexia. Zum andern / daß die Krancken
starckes angreifen / trupffen / rauffen / vñ der-
gleichen empfinden / das den Apoplecticis be-
nommen ist. Zum dritten / daß die Schlaaff-
suchtigen vnd ires gleichen ire Kranckheit
langsam angreiffet / der Schlag aber schnell
eynfelt.

In diesem aber haben sie einerley art / daß
bey allen ein solcher Leib erscheinet / als seye
der aller sinnlichkeit beraubt vnd verschiden. **D**
So ist Subeth oder Stupor in diesem vom Le-
thargo vñ Congelatione, dem Erstarren / vñ
terscheiden / das den letzten ein Fieber hinten
im Haupt / Apostema vnd Geschwer / machet /
So dargegen die ersten on Fieber seind / den
mangel zu vorderst im Haupt / vnd keine Ge-
schwer haben.

Von der Schlaaffsucht / Lethar-
gus, Vternus, Torpor. 5. 10.

Dieser Kranckheit art ist ganz das
widspiel gegen vorbeschribener Phre-
nesi. Denn wie dieselbige mit vnmaß-
sigem wachen geplagt wirdt / also bes-
gegnet diesen Krancken ein vnüberwindliche
neigung vnd zwang zum schlaffen. Dieser ent-
sethet mit entferben vnd aufflauffen der ganz-
en Haut / schwacher pulß / oft mit geringen /
etwa scharffen vnd schädlichen / Fibern. Je vñ
sach ist kalte feuchtigkeit deß Haupts vnd
Hirns / dardurch nicht allein der Verstand ge-
schwecht / sonder mehrmals der gestalt hänge-
richt wirt / daß sie alles / was sie thun / reden /
hören vnd sehen / vergessen / auff welches auch
der Griechische name Lethargus sihet / Denn
dieser kalte schleim verstopft mit seiner zäh-
he die hinderste häuten deß Hirns / da die Ge-
dechruß iren sitz hat. Vnter vilen vrsache ist
diß ein gemeine / daß alles / so die Melancholia

lia

Schlaaffsucht.

Alia mehret solche Schlaaffsucht verursachet/welche aber dieselbige seyen / besihe mehr ort / da von Melancholia geschriben ist / die das Register anzeigt. Sonderlich geben sie grosse versach / wo sie auffstehende Speisen / als zwifel / Knoblauch / Aschlag / Senff (man bereite sie wie man wolle) vnd dergleichen / essen. Also wo man sich vberfallet / ruhig in saulkeit lebet / vil schlafft / vnd sonderlich am rucken / darinn die schwere Phlegmatische dampff in das hinderste theil des haupts vnd hirms steigen / das selbst etwa ein Geschwer oder zerrüttung des verstands vnd Gedechnus / auch zu zeiten vil gewens wie den schlafferigen / machet.

Sie ist aber zu wissen / daß viererley Kranckheiten vnder dieser Schlaaffsucht mögen begriffen werden.

Erstlich Lethargus selbst / Congelatio. Das Erstarrt / Stupor / Vnempfindigkeit / Erstauen / vnd tieffer Schlaf / von den Arabern Subeth genannt. Diese alle lassen sich dergestalt ansehen / als seye es fast einerley / so sie doch mercklichen vnterscheid haben.

Das Erstarren vnd Schlaaffsucht seind in diesem gleich / daß sie beyde das hinderste theil des hirms beleidigen / verstand vnd empfindlichkeit entstehen / dargege vergessenheit eyns führen.

In diesem aber sind sie vnterschiedlich / daß in Lethargo die Augen beschloffen / vñ im Erstarren offen bleiben / wie erst in §. gnugsam darvon geschriben ist. Aber etwas von seinen Zeichen zu melden / so seind folgende die gemeinsten / gang linder / aber starke Fieber / vnd tieffer Schlaaff. Da ligt er statts mit beschloffenen Augen / wenn man ir rufft / vnd er schon die Augen öffnet / werdens doch von stund beschloffen. Der Puls ist stark / aber langsam vñ zwitterend / vergessung aller geschehenen sachen / wie auch der gegenwertig / so gar / auch wenn sie essens vnd trinckens begeren / vergessen den Mund zu beschließen. Ir athem wirdt schwerlich vnd langsam gezogen / die Stulgänge seind weich / der harn dick vnd trüb / wie der vierfüßigen Thier. Wo nun solche zeichen alle / oder zum theil / erscheinen / so hat eins die Schlaaffsucht schon am halß. Kommen denn andere zufell / so mögensich die zeichen ein wenig ändern / darvon vil zu weitläufig ist zu schreiben.

Man für das erste mittel sol man zum fleissigsten vnd grossen ernst verhalten / daß der Krancke in kein tieffen schlaff falle / im die eusserlichen Glieder stark binden / wie im §. Cap. 2. §. im Ohrensausen / vnd anderswo / gelehret wirt / solche mit Salz vnd Essig / oder on / des gleichen die Finger / stark reiben / die Nasen zwicken vnd ziehen / den Mannen den Bart / den Weibern die Schamhaar / rauhen / vil geschrey vnd gerümmels vmb sie machen / Ja wo es die not erfordert / forcht vnd schrecken eyns strecken / damit sie traurig werden. Es greiffens auch etliche ärzt erstlich mit der Aderlaß / in an / wo anders kein vrsach verhanden ist /

die es verhindere / lassen am anfang die Haupt oder auff dem Arm / nach etlichen ragen die Stirnader ob der Nasen / färdern das Nasenbluten / vnd wo das mit ringern nit seyn kan / mit scharffen Senwborsten / brauchend vngends starke Clistieren / nach 2. oder 3. tagen Tiespulaner / damit sie das auffmuntere / vnd wenden was möglich ist für / damit man inen diß schlaffen erwehre. Wölte es aber nicht erschriessen / sol man versuchen wie der Krancke zum vndaunen möchte gebracht werden / es seye Finger / Feder oder Wachskerze / in halß gestossen / Kerichsafft mit Oxymel vermischet. Oder volgendes brauchen: Nim ein Kerich / dareyn stecke an etliche ort schwarze Tieswurts / legs vber nacht in ein Keller / morgens zeuch die Wurtz herauf / sie de den Kerich in wasser / das seibe / darunter mische Saffran 1. q. Essig 4. vntz / darvon gib zwen Löffel voll von stund nach dem essen.

Ordnung des Lebens.

Weil diese Kranckheit mehrtheils kurz End / auff gnesen oder sterben / macht / so ist nit grosser nahrung von nöten / ringen Nierh allein mit Honig seye sein tranck / denn er verzehret vnd führet / Also gesottne Zichernbrö. Gersten mit Häsnerbröde gesotten / ist eine nage Speiß. Vor Früchten vnd Speisen kalter Natur sol er sich hüten.

So vil denn die gemeldte Clistiren belangt / darvon sol hernach in Apoplexia meldung geschehen / durch dise wirdt das hirn von solcher schädlichen materi entladen. Du magst auch an statt derselbigen volgendes starke Tappflin brauchen: Nim Steinsalz / gestossene oder zerlassene Bibergelein / jedes 1. q. gesottenen Honig 2. vntz / mach zünliche lange vnd dicke Tappflin.

Zum purgiren ist volgendes dienstlich: Nim Bitterheilig 1. lor. Honigwasser 3. vntz / es ist fast ring vnd bitter. Oder zertreib Pillula Cochiae 1. q. Rosen Syrup 1. vntz / in 3. oder 4. vntz Honigwasser. Man sol im auch oft Hydromel eyngeben / das / wie folget / gemacht seye: Nim vier theil wasser / ein theil Honig / das sie de biß es sauber verfeimet seye / Es taugt auch das oft gemeldt Oxirrhodium drey tag an eins ander vbergeschlagen. Oder bereit ein solches wasser: Nim Storchas / Rauten / Wolgemut / Maseron / Lorberblätter / Ipsen / Razensmütz / jedes 1. M. die sie de in gnugsamen wasser auff halb / neze ein schwamm dareyn / vnd lege den oft warm auff das Haupt. Du magst auch diß wasser von der höhe auff das Haupt fallen lassen / die aufgetruckte Kräuter in ein Säcklein auff das Haupt legen. Item / Nim Taubenkot / machs mit Honig an / vnd schlags vber. Laß das Gmick mit Gilgenwurtz oder Meerzwifeln reiben. So tangen auch alle volgende öl vermischet / oder jedes für sich selbst / von Bibergelein / Spicanarden / Berchtram /

106 Cap. 12. Der erste Theil diß
Erstarren.

A tram/ Senffkörnern/ Leintotter/ Loröl. Also
Kautensaft/ oder das Kraut/ in Wein gesot-
ten/ vber das Gniß geschlagen/ wirt sonder-
lich hoch gelobt.

Weil denn die sach erfordert (wie gesagt
ist) das Haupt durch wiesen zu reinigen/ so
brauch die stück/ darvon mehrmals meldung
geschehen ist/ als das Register anzeigt. Bes-
darffes weiters purgirens/ so hastu auß vors
geschribenem/ vnd was im Schlag vnd Fris
vermeldet wirt/ gnugsamen bericht.

Leiglich sol man solchen Branden das Haar
abschären/ volgendes mit einem Sälblin von
Senffsamen vñ Bibergelein/ jedes gleich mit
Essig angemacht/ schmieren/ denn diß ist fast
bitzig/ vnd gewaltig die melancholische feuch-
tin im hindern theil des Haupts zu verzehren.
Man mag auch wol mehr stück auß denens sa-
chen/ in Apoplexia beschriben/ hieher brauchē/
welche würdig zu besichtigen sind.

Vom Erstarren/Stupore, Con-
gelatione, daran hanget Tremor,
das Zittern. §. 11.

Als ander ort des Schlags haben
wir Stupori vñ Tremori, dem Er-
starren vñ Zittern (wie sie gemeint-
lich einander volgen) zugeeignet.

Was nun das erste für ein Brandheit sey/
ist am anfang vñsers Arneybuchs vñ Haupt
B wehe angezeigt/ Nemlich/ ein treffenlich er-
kalten/ welches das hinderst theil des Haupts/
wie der Lethargus/ eynnimpt/ das mensch vn-
beweglich vñ vnempfindlich macht/ verglei-
chet sich in diesem dem Paralyti, wirdt derhalb
(wie gesagt) das Kleiner od geringer genant.
In diesem ligt der Brand nicht anderst als
schlassend/ hat doch die Augen offen/ bewegt
aber weder die augenlieder noch andre theil
des Leibs. Trifft sie das erstarren stendling/
so bleiben sie auffrecht/ wo schreibend/ sitzen sie
wie die schreibenden. Werden sie gegen himel
sehend berürt/ so verändern sie iren stand nit/
welchs dem gemeinen Man ein wohn macht/
sie werden verzückt/ seyen in einem Gespräch
mit Gott/ oder den Engeln. Darzu mischet zu
zeiten der Satan sein list/ daß man sie gleich
für heilig haltet/ wenn sie fürgeben/ sie haben
wunderbarliche ding im Segenwer/ hell oder
himmel gesehen. In summa/ solche erstarrens
de werden gleich wie die Götzen/ gesehen mit
offnen Augen nichts/ riechen noch hören nichts/
da ist kein wort in irer Zalen/ kein bewegen
der schenkel/ wieder psalmist singet. Diß er-
starren kompt auch zu zeiten den gesunden
meist theils im schlaff/ das ist/ wenn einem ein
schenckel oder fuß erstarret/ oder wie es die
ärzt/ auch wir/ nennen/ entschläfft/ also daß ein
solches Glied ein zeitlang für sich selbst keine
empfindlichkeit noch bewegung hat. Das ge-
schicht/ wo etwa ein glied zu hart auff dem an-
dern ligt vñ trecket/ damit die lebentliche Gei-

ster abgehalten werden. Aber wannen diß
erstarren mit andern dergleichen arten zits
frandheiten vnterschiedlich seye/ ist zuvor an-
gezeigt. Vñ dißer Gebrechen ist eben mit sol-
chen dingen als die Schlaaffsucht/ sonderlich
die Suber genant/ zu argneyen/ wie auch mit
denen im 1. Cap. §. 8. vñ darnach von Cepha-
lza vñ Hemicraneia geschriben seyn. Sie aber
wirt sonderlich befohlen nit zu seyn/ den wo
man diß erstarren verweilen läset/ reicht es
zu vollkommem Paralyti.

Derhalb/ wo einem ein fuß oder ander
Glie d vnempfindlich oder erstarrend werden
wolte/ sol man die mittels zum Paralyti tau-
gend/ vñ hernach beschriben werden/ brau-
chen/ gute ordnung in essen vñ trincken hal-
ten/ vñ solche Speiß erwählen/ die warmer
vñ treckner natur seyen/ als Hünner/ vñ der
selben brä/ Wald vñ gellen/ sampt andern vor
offt angezeigt. Wo man auch solchem Bran-
den den schweiß bringē mag/ so ist es fast gut.
Das Gniß/ vñ was andre erstarrete glieder
sind/ sol man entweder mit Althea söl oder
Marciaton schmieren. Darzu taugt auch Cos-
stendöl/ ein wenig Bibergeil darunder vermi-
schet/ welches sonderlich zum zittern diener. Ist
aber die Brandheit veraltet/ so purgire die
mit pillulen Cochis/ brauch etwa die Latwer-
gen Anacardina, desgleichen wirdt auch sol-
gends gelobt: Nimm Zolderblöl 3. lot/ misch
darunder Euphorbium 1. lot/ das streich auff
das Haupt.

Also mag man auch dasselb mit Zolderblöl
Bibergeil vñ Euphorbium öl/ salben/ oder
volgendes wasser/ das noch milder ist/ brau-
chen: Nimm Borrage/ Ochsenzungen/ Erd-
rauch/ Storchas/ Thymel/ Römischen Quen-
del/ jedes 1. M. die siede in gnugsamem was-
ser/ laß das haupt warm mit treuffen/ oder er-
nen Schwamm befeuchten. Wiesen ist auch
dienlich/ das sol im erstarren mit schwarzer
Nieswurtz geschehen/ weil sie die Melanchos-
lia gewaltig außfüret. Die Clistiren taugen
trefflich wol zu diesem erstarren/ deren hast du
hiemit zwey musten. Nimm Binkelkraut/ Erd-
rauch/ Melissen/ Senet/ Engelsfüß/ Borra-
gen/ Ochsenzungen/ Enis/ Fenchel/ jedes 1.
M. Aleyn ein wenig/ das siede in gnugsamem
wasser/ darvon nim 1. in 16. vñ 3. zerreib
daran Hieram Rufini, Logodionis, jedes 1.
lot/ Kautendöl 4. vñ 3. Salz 1. q. mach ein
Clistir.

Die ander/ Nimm Borrage/ Ochsenzun-
gen/ beider kraut vñ wurtz/ Erdrauch/ Bins-
gelkraut/ jedes 1. M. flachseiden/ Fenchel/
Thymel/ Römischen Quendel/ Storchas/ Rein-
blumen/ jedes 1. M. ein wenig Aleyn/ das
siede wol/ Nimm der brä wie oben/ Gilgenöl/
Honig/ jedes 3. lot/ Steinsaltz 1. q. Hiera Logo-
dion oder Rufini 1. lot/ mehr oder minder/
darnach die Leib oder versachen erfordern/
Gib warm.

Vom

Vom Zittern.

A Vom Zittern. §. 12.

So viel dann den andern theil diß Tittels/das Zittern/betrifft/die wirt daruñ an dz Erstarren gehend/dass sie beide auß gleicher vnd einerley vrsach entspringen/Deffen sind mehrley arten/vnd wirt hie farnemlich allein das vnder die suchten des Hirns gezelt/so auß leiden od verlegung des weissen geädters oder nernen entspringt/vnd also beschriben wirt: Zittern ist ein stäter Kampff der natürlichen Krafft/die sich willig vnd natürlich weis empor hebt/vnd der krankheit die solche vnderdrückt. Oder Zittern ist ein schwächen oder mindren des begens/wie das erstarren der sinnlichkeit.

Diß entsteht nun auß mancherley vrsachen/Als wenn einer von einer höhin in grosse tieff sin sihet. Vor einē ernstlichen Fürsten/Tyrannen/oder forcht samen Thier/stebet/also auß grossen zorn/freud/stardem binden/eusserlicher Kälte/Kalt wasser trincken/trunckenheit/welche sonderlich (als tägliche erfahrung gibe) disen Gebrechen fädert/voraus nachdern getrunckē. Also auch groffschitz/vberflüssige vns Feuchtheit/vil bluten/auß was vrsachē es sey. Vnd in summa/am meisten wo wenig blut vnd geists vorhanden/wie in alten/vnd denen so von schwerē krankheiten außerstandē/zusehē ist: Weil aber auß erzeltem schenbar wirt/dass sich ein solcher mangel vielfeltig vnd auß mancherley zufellē begibt/werden im auch in gemein sonderliche mittel zugeeignet vñ verordnet/darunder wirt/wo es auß verlegung der nernen vñ kalten vrsachē/wie mehr theils geschicht/alles was im kramppf vnd Paralyse gebraucht wirt/auch hierzu tauglich seyn. In gemein aber lobt man vndern kreutern dē Alec/Rhynchraut/Stechas/es sey in Clistern oder andren sachen. Vndern ölen vñ Essel Cucumer/Dillen/Alec/Artecocoxe, die wirt Strobeldorn nennen/welches kraut wunderbarliche eigenschafft zum zittern hat. Zur speiß Hasenhirn/junge Storcken vñ Vibergeiln/welche zu allen Gebrechen des Geädters nützen. Es sind auch folgende Clistern zu brauchen: Vñ Centaur/Wilden vnd Garten Saluen/Rauten/Schlüsselblumen/S. Johanskraut/Hingelskraut/jedes j. M. außgeschelften wildē Saffransamen i. q. Rauten vñ Basilien samē/ Ziermetzerstossen/jedes i. lot/Aleyen wenig/Lerschenschwam 5. q. Stechas vñ Reinblumen/jedes i. lot/das sie in gnugsamen wasser/von der bräun 12. in 16. vñz/honig/Gilgenöl/jedes 3. lot/Steinsaltz/Pill. Cochix, jedes j. q. zerreibs vñ mach ein Clistern/Dise taugt auch zum Erstarren vnd Paralyse. Rosmar aber das zittern auß vberflüssigē weintrincken/sol man sich dessen enthalten/oder zum wenigsten mit Saluenwasser/oder Brunnenwasser/darinn Saluen gesotten sey/mischen/zu solchē sieden taugt auch Melissen/Berontien/Zimelschlüssel/oder derselben außgebrante wasser. Merth ist an weins statt tauglich/also brunnenwasser

mit Margrandensafft/oder Agrest vermischt. Es wirt auch gefragt/was die vrsach sey/darumb das Haupt am meisten zittere/vnd nachmals die Hände damit angriffen werden/wie dann die erfahrung gibe: Antwort/drumb/dass dz Hirn ein fast phlegmatisch glied ist/welchs diß feuchtin andern gliedern mittheilet.

So seind die Hände dem Haupt mit Nerven vnd adern nahend verwandt/dazu weit von dem vrsprung der natürlichen hitz. Sie verlegen auch mehr eusserlicher sache/weil sie feltē bedeckt werdē. Damit nun disem/sonderlich dem zittern des Hauptes/von welcher alles argis zu besorgen ist/geholffen vnd fürkoffen werd/sol ein solcher allespeisen/die feucht vnd kalt seind/meiden/als Fisch/sonderlich gesottēten/Krebs/al/vnd sind die gesalzenen ehe daß die frischen zu erlaubē. Also sol er sich des Spinetts/Mangoits/Borgels/Cucumers vñ dergleichen Kreuter: alles was von theig ist/vns gesewrtēs Brots/Kemais/entschichen/allein mag er rot vnd weiß Erbsen samit dem Keiß/branchen. Rein frische frucht ist dienlich/on Limon/Pomerançe/Citron/cyngemacht/vñ mit gewürz. Nila/vnd alles was darmit gesochrt ist/samit dem Keiß/sol er als Gistē stehē. Ist im sein gesündheit lieb/so entschlahē er sich des Weins. Dargegen sey sein speiß Brot/das noch etwas Aleyen habe/nicht fast gesalzen noch gesewert. Balb vnd Riggelisch auch mager gesalzen fleisch/ist im tauglich. Fenchel/Mängen/Rosmarin/Saluen/Räulen/Gelberuben/Pastinaca, Cappari, vñ dergleichen/sind nützlich. Zum träck möcht ein solchs bereit werden: Vñ in frisch brunnenwasser 6. grosse maß/darre Rosmarinblumē i. vñz/laß 2. maß cynsieden/darnach mische 24. vñz gut honig darzu/laß aber sieden/seime es fleissig/bis i. maß cyngeforten ist/Alsdann laß durch ein dick tuch lauffen/das trinckē nach dem gesalzen an statt des Weins. Rändte man aber das nicht lauter brauchen/so misch ein dritten oder vierdte theil lauter roten Wein/der nit dick noch stark sey/darunder. Mus oder wil man aber je Wein brauchen/so ist der Rosmarinwein gut zum zittern/danner sterck dz geädter vnd alle glieder/getruncken oder die glieder mit geriben. Das thut auch Scharlachwein/Saluen vñ Wermutwein/doch vbertrifft der Rosmarinwein alle. Ist dann die person jung vnd blutreich/sol man nach gedachtem Clistern vnd purgirn die Basilica auff dem rechten Arm in dem Elmbogen oder der rechten hand zwischem Goldt vñ Ohrenfinger schlagen/4. oder 5. vñz blut lassen. Den andern tag diese Pillule nessen: Cochix de Sarcocolla, jedes j. q. mach 7. mit Rosensafft darauff/darauff 5. stund fasten/alsdann ein becherlin warm Zuckerwasser trinckē/ein stund darnach zu morgē essen. Von stund nach dem purgirn sol man ein Monat lang alle morgen volgendes trincken/vñ 4. stund darauff fasten: Vñ Artecocoxewasser/Berontien vñ Rosmarinwasser/jedes i. vñz/Syrup de Stechade, vñ Oxymel, jedes

D

108 Cap. 12. Der erste Theil diß
Vom Zittern.

A jedes ij. lot also warm/ allwegen vber 12. tag
nehme er folgende Pillulæ Pœtidarum 2. 3. Co
chiarum 1. 2. darauff 5. oder 7. geformt mit Ro
sen Syrup. Alle abend wann er zu beth gehen
wil/ sol er 4. lot Ackerman essen/ darauff ein
träncklin Artecoche wasser thun/ Sich auch
mit warmen tũchern/ vom Gniß an vber den
ganzen Ruckgrad abwarts biß zu ende der
Rippen reiben lassen/ darauff mit warmẽ Ar
tecocheßl salben. Er sol auch oft 4. q. gebrast
Zasentkopff puluer ein stund vor essens in sei
nem Mehl/ Artecoche wasser/ oder Mutter
Frautwasser/ trincken. Nach dem eine person
zwey mal purgirt ist/ mag alle tag 2. stund vor
dem abendmal Laßköpff vngeliebt/ die wol
heiß seyend/ auff das Gniß lassen setzen/ oft
vnder vnd vber sich lassen ziehen.

Puluer.

Vm das Kräutlin/ Je lenger jeli
ber/ Schlüsselblumen/ Paradiesholz/
Veielwurz/ Zeitloßwurz/ Stechas/
Wolgemut/ Rosmaring/ jedes 4. q.
Spica auß India/ Pariskörner/ Rauten/ je
des 1. 2. jedes für sich selbst gestossen vnd ver
mischt/ darvon streuwe von anfang der Stir
nen biß zum Gniß auff das beschorn Haupt/
wie oft gelehrt.

Das Confect Diamargariton.

B Is Confect ist zu allem zittern fast
köstlich/ sterckt auch das hertz wun
derbarlich in allen vergiftten zufäl
len/ benimpt dem Magen das vnwil
len/ das bereitet man wie volget:

Nim Zimerröten/ Paradiesholz/ Nege
len/ Spica auß India/ Galgant/ Süßholz/
Trociscos de violis sine Scamomio, Specieru
Diarrhodon Abbatis, jedes 5. q. Muscatnß/
Alipta Moschata, Zitwen/ Spicanardi/ Ma
cis/ Rhebarbara/ roten Storax/ jedes 1. lot/
bereite perlen/ gebrannt Zelfantenbein/
Zirßhergbein/ Timber/ Blacta Byzantia, je
des 1. 2. q. Bisem/ Ambra, Cardamomi, Lieb
stöckelsamen/ Basilicnsamen/ jedes 1. 2. q. Cam
pher 1. q. geleutert vnd abgefotten Honig 30.
vng./ vermischs/ darvon gib 4. lot morgens
frñ/ vnd als oft es im tag von nöten ist.

Wiltu Zeltlen darauff machen/ nim allwes
ge auff 12. vng. weißen Zucker/ 1. vng. Species/
den Zucker siedemit Lauendelwasser/ wilt du
es kälter haben/ nim an statt des Lauendels
wassers Ochsenzungenwasser. Man hat auch
gemeinlich in wolgerüstten Apoteccken Diamar
gariton frigidum, so kälend/ so vorbeschribne
warmer Natur seind.

Zum Zittern taugend fast alle gũldine vnd
lebendige Wasser/ im achten Theil beschribē/
ein wenig genossen/ oder die zitternde Glieder
damit geriben.

Trem/ Nimm Knobloch/ zerstoß den mit
Wein/ vnd reib die zitternde Glieder mit. Also

mit Esel Cucumersafft/ mit Acedl vermischet/ C
oder sonderlich. Nimm die Schwämme so am
Wechelter wachsen/ im Meyen/ morgens vor
auffgang der Sonnen/ thu sie in ein Glas/ setz
an die Sonnen/ so wirts zu wasser/ darmit wa
sche die zitternde hãnd/ laß selbs trucknen. Im
andern Theil im hertz zittern wirt mancherley
angezeigt/ das fast taugenlich hieher ist/ das
magstu besichtigen.

Vom Schlag oder Tropff/ Pa
ralysi. 6. 13.

Die dritte art des Schlags ha
ben wir hie vornen im anfang des 8.
§. das Paralysis gesetzt/ welchs ein sol
che Brandtheit ist/ die das frey hurtig
bewegen eines Glieds an menschlichem Leib
vil oder wenig verlezet/ vnd sampt dem/ daß
es sein gebär nit verrichten kan/ auch die em
pfindlichkeit/ engeucht/ Das nennen wir/ wie
der Titel vermag/ den Tropff/ Schlag/ Gort
res Gewalt/ oder Gottes hand/ Die so vondi
ser Brandtheit berührt werden/ Paralyticos,
Gichtbrüchtige/ als mit dem Gicht oder Ver
gicht beladen.

Diß ist nun bey den ärzten das grösser oder
schwerer Paralysis, zum vnterscheid des vor
beschribnen erstarens vnd zitterens/ Vñ hat
im grundt zweyerley eigenschafftē/ Eine ist
Epilepsia, wenn die rechte oder lincke Seiten
getroffen wirt/ vnd nicht alle Glieder des Lei
bes/ so ist sie bey den Lateinischen Resolutio
oder Desolutio neruorum, ein Luckmachung
vñ erweichung der neruen/ da die Glieder Fei
ne krafft haben/ darvon weiter hernach. Das
Paralysis aber gehet das haupt nicht an/ wo
das verlegt wirt/ ist es Apoplexia.

Nun das Paralysis/ darvon wir hie reden/
hat mehrley vrsachen/ Erstlich so entsteht es
gern auß Phlegmatischen speisen/ als Fischē/
Schweinefleisch/ Milch/ vñ was darvon ge
macht wirt/ es seye denn alter wolgesalzener
Kess: Alle fruchtē/ on Mandel/ Zafelnß/ vnd
pistaci/ dergleichen Röl/ Rabkraut/ Man
gold/ Spinet/ alles Zemß/ on rote Erbs/ fris
scher Butter/ vnd in summa/ alles was feuchts
tiger vñ kälte: Wo man aber se Fisch/ Schwe
nefleisch/ vnd rote Erbis/ essen wolt/ sol man
die mit Rosmarin/ Rñlen/ Wñngen/ Salz
uien/ vnd dergleichen/ bereiten/ also mag man
auch gesalzene Fisch vnd Schweinefleisch
brauchen. Die fallerey schadet größlich/ wie
auch zu vil schlaffen/ sonderlich wo von art eine
feuchte kalte Natur/ Alter/ Landschafft/ oder
Luft/ ist.

Es mag auch auß fallen/ streichen/ anspan
nen oder brechen der Nerven/ verrencken/
Dorn/ Forcht/ großer Kälte/ hart binden der
Glieder/ vnd was dessen mehr seyn kan/ ent
stehen. Dargegen seind alle sachen so wär
mend vñ trüctend nützliche speisen/ sein Brot
sey etwas mehr geseuert vnd gesalzen denn
das

A Das gemein/Rebhäner/Sasnen/Turteltauben/vñ kleine vögelin/seind dienstlich/Hemel vñ Balbfleisch sollen mit vorgemeldten kreutern bereit werden. Erlüche loben sonderlich jung Hochfleisch eyngesälzen/das sol die Nieren fast krefftigen. Man mag im auch ein Salzen von Saluten vñ Mänsenkraut/sampt anderer Specerey/machen/dann Gewürz nützet ein solchen/fürnemlich Imber/Regelen/Simmet/Galgant/Saffran. Des Weins sol man sich/so vil inder seyn kan/enthalten. Lest diß aber das Alter nicht zu/so erwehle ein altes roten Wein/den sol er doch in allweg mit dem dritten oder vierdten theil Rosmarinwasser mischen/ Vñ wo im das zu wider were/vor beiden malen ein Becherlin gesotten oder auß gebrannt Rosmarinwasser trincken: Widerstehet im der rote Wein/oder daß er kein solches bekommen möcht/erwehle ein geringe weissen/vermische den mit wasser/darinn i. q. Paris in einer maß wolgesotten seyn. So viel von ordnung des Lebens.

Welche sich nun vor dem Schlag besorgen/die sollen bereiten Coriander/einmal mit Zucker vberzogen nüttern/ also allwegen nach dem essen/brauchen/Des gleichen weissen bereiten Senffsaamen.

Es sol auch gut für den Schlag seyn ein Turteltauben/die ballen am fäsilin außgeschnitzen/vñ das blut getruncken.

B Diese Brandheit erzeiget sich gemeinlich/wann der Mond zum neuen oder vollen naht/Dazu bereit volgendes:

Nimm guten Theriac i. j. lot/ Bibergeil/ j. lot/rote Myrrha i. q. Campher j. q. darvon nim j. lot/zertreib in Lauendel oder Mayenblumenwasser/brauchs nüttern.

Wo es aber einen schon berührt hat/rahten viel vñ recht/den Daumenfinger vñ grosse Zehe stark zu strecken/vñ reiben: Des gleichen das Gnieck vñ Schultern mit warmen tüchern abwärts zu streichen/dann diß zeuch das Geblüt vom Herzen vñ Haupt. Man sol auch einem solchen ein wenig Theriac an Gossamen streichen.

Bibergeilen im Mund vñ der Zungen gehalten/ist gut darzu/Andre geben Bibergeil vñ Pfeffer/jedes i. q. zu trincken.

Es wirdt auch das Teuffelskot fast gelobt/es seye eyngenommen/gesalbt/oder zu gurgelwasser gebraucht:vñ wo man den eyne men wolte/ist sein i. q. in Wein zerlassen gesaugt/dazu Pfeffer vñ Rauten/jedes j. q. vermischet. Es nützt allen gebrechen der Nieren. Durch die gemein auß wirdt das wasser von schwarzen Riesen außgebrannt in solchem Schlag/vñ wann er erst ein berührt hat/hoch geprißten/sonderlich wo so vil Lauendelwasser darzu vermischet wirdt/3. oder 4. vñ auß ein mal gegeben. Die allgemeine Regeln in dieser Brandheit sind/dar man am erste alle Arzney außs hindertheil des Haupts richte/antesten nichts stöckes brauche biß auff den 4. 7. vñ wo es die sich erleidet/4. tag sonder al-

lein bereitende gebe. Wo es der Franck gedulden möchte/so were gut daß er die erste 3. oder 4. tag mit nichten andern denn Königwasser erhalten würde/sonst auch hunger vñ durst/so vil möglich ist/eruldere. Im vierdten tage ist im i. q. oder i. j. Theriac oder Mithridat zu geben/volgendes andre nützliche sachen.

So ist für gewiß erfaren/wo ein solcher sich gewehnet alle morgens 3. vñ Lauendel oder Rosmarinwasser/daran 3. G. Berchtrampuluer vermischet sind/zu trincken/daß er vil hälff empfindet. Item Nimm Lindenblütwasser/Mayenblumen/schwarz Riesenwasser/jedes i. vñ/gib zu trincken. Also wirdt gestähele Frauenmilch darzu gelobt/vñ alle leibendige wasser.

Nimm geschabten Süßholz/Enis/jedes i. vñ/Alantwurz i. lot/Peonienwurz i. q. Muscatnß i. lot/Brantwein j. maß/halb so viel König/vermische es vñ behalts im Winter thu darzu j. lot Langenpfeffer/darvon trinck alle morgen i. in 2. Löffel voll/diß wirt für ein köstlichs trück gelobt/daß es auch darvor beware.

Ein anderß/Nimm Lauendelwasser 6. vñ/Mayenblumenwasser 3. vñ/eins der Gildenwasser/Klapperrosenwasser/jedes 2. vñ/zerlassen Bibergeil j. lot/vermischs in einem glase/vñ stells 8. tag an die Sonnen/Wenn sich eins nit recht empfindt der nemme ein Löffel voll. Hat der Schlag eins berührt/sol man im desselben ein Löffel voll eynschütten/die Schlaffe damit bestreichen/den Franck auff ein seiten legen. Darzu taugt auch offigemeldtes Herr Tristramenwasser.

Vom Purgieren.

Eil aber in diesem des purgierens vñ anderß von nöten ist/wilich hie auch ein mufter anzeigen. Erstlich wirt gerachten/daß der Franck 4. in 5. tag morgens früh 5. vñ warm Rosmarinwasser trincke/zum wenigste 4. stund drauff faste. Nach diesem sol er i. lot Hiera Logadij in 2. vñ Königs Krautwasser zertreiben/früh nehmen/vñ 5. biß in 6. stund drauff nichts essen. Oder volgendes pillulen an dessen statt nemen: Nimm Lerchenschwam 2. j. Teuffelskot j. j. Imber 12. G. Diagridion j. G. mach pillule mit Epischaffet oder wasser. Wenn er nun purgirt ist/so brauch folgendetrancken 8. tag an einander Nimm Königs Kraut/blauw Gilgen/oder Velewurzwasser/Stabwurzwasser/jedes 3. lot/thu ein wenig Zucker darunder.

Andre rahten zu folgendem/Nimm Ackerswurz i. lot/Schlüsselblumen 3. M. Sanct Johanskraut/wilden vñ Garten Saluen/Betonie/Welken/Winsangen/ist wilde Melissen/Rauten/Lorberblätter/jedes i. M. Sirmet/Balsamholz/Balsamfrucht/Balsamien/jedes j. lot/geschabten Süßholz/Weinberlen/Lauendelblumen/Reinblumen/jedes i. vñ/geleutert König 6. vñ/Regenwasser/

A wasser/das flüssig mit Eyerklar geleutert vñ
verfeimert sey/21.vnz/laß Syrup dick sieden.

Ein andren: Nim Ackerwurz 6.vnz/Salz
nien 3.M. Stechas 3.vnz/ geleuterten Honig
6.vnz/ weissen Zucker 9.vnz/ das siede in Re-
genwasser wie obsteht 18.vnz/ Syrup dick/ dar-
von nim auff einmal 2.in 4. lot in Saluen vñ
Berontienwasser.

Also magst du auch den Syrup de Stechade
brauchē/ sind allfartreßlich in diesem fall. Nach
diesem nimm abermals vorgemeldte Purgaz
eyn/ Oder auß disen pill. de Euphorbio, de Se-
rapino, vñ Opopanaco. Were aber sach daß
der Brand in den tagen er die tränkē brau-
chet hatt im Leib bliebe/ sol er alle abend vor
dem Nachtmal volgender eins schlucken:

Nim Pillulæ Alephangina 1. q. Trocisc. Al-
handal, Lerchenschwamm/ jedes j. 3. Salz auß
India 5. G. mach 16. pillulen mit Epßwasser.

Clisteren.

Nim Saluen/ Kauten/ Stechas/
Cétaur/ Pappeln/ Bingelkraut/ Aley-
en/ jedes j. M. siede sie ziemlich wol/
von der brā nim 12.in 15.vnz/zertreib
darinn Hiera Logadion, 1.lot/ Salz j. lot/
Baumöl 3.vnz/ gibs warm. In die Clisteren/
deren so erstmals der Schlag berührt hat/ oder
dessen besorgē/ sol man 1. oder 2. lot Stuckwurz
oder Peonienwurz lassen sieden/ bey de taugen
B wunderbarlich.

Triet.

Die Triet sol er auff alle seine speis-
sen streuwen/ das firtreßlich vñ an-
statt andrer Specerey ist: Nim auß
erlesne Zimerröten 3. lot/ bereit Co-
riander/ Negelen/ Galgant/ Pfeffer/ Cubebe/
Macis/ Muscatnß/ jedes 1.vnz/ Ackerwurz
2.vnz/ Paradiesholz/ Calmes/ Ferberkörner/
jedes 1.lot/ Saluen/ Stechas/ jedes 1. q. Saff-
ran j. lot/ Enis/ Sichel/ jedes 1. lot/ Zucker 6.
vnz/ mischs.

Ein kützgers/ machs also: Nim Pfeffer 12.j.
q. Negelen/ Cardamomi/ Langenpfeffer/ Zit-
wan/ jedes 1. q. Spica auß India/ Macis/
Saffran/ jedes 1. 3. Zucker deines gefallen/
vermischs.

Item/ allwegen vber den dritten tag sol der
Brand 2. stund vor auffgang der Sonnen 1.
q. guten Mithridat in warmem Saluenwas-
ser trincken/ vom wilden ist krefftiger denn
geheimen/ vñ diese Arzney wirdt von allen
zum höchsten gepriesen.

Vom baden.

Es wirt auch das Baden in solchen
Leuten gelobt/ deren sind zweyerley/
natürliche/ als im Meerwasser/ oder
die von art Schwebel habend/ andre

die mit Kreutern vñ dergleichen/ bereitet
werden. Zu einem Kreuterbad nim die Kreu-
ter/ Wurzgen vñ Samen/ so neuwlich im Sy-
rup verzeichnet seind/ darvon ist aber allein
der dampff/ als in einem Schweißbad/ zu em-
fahen/ Oder mach volgendts:

Nim Lorber/ Krametber/ Imber/ Pfeffer/
jedes so vil du wilt/ stoß zu puluer/ mach Eis-
senschlatten heiß/ in einen trucknen Suber/ setz
den Brand in bedeckt dareyn wie gebreuchlich
ist/ streuw dz puluer mit Lauendelwasser auff
die glut/ damit er wol vom dampff schweige/
dann reib die Glied mit Venedischer Seiffen/
biß die Seiffen wider trucknet/ Man sol auch
den Leib mit nictren andrem befeuchten/ daß
so er außgehen wil/ bey einer Kleinen halben
maß Lauendelwasser auff die glühende Eysen-
schlatten/ Nach dem baden an ein warmen ort
bleiben/ die berührte Glieder mit Storkenfeis-
ten/ biß es trucknet/ schmieren lassen/ vber diß
mit Castronschmalz abermals/ biß es truck-
net. Zum dritten mit Bockschmalz: Diß also 4.
tag treiben/ darnach auff dem Fuß die grosse
Ader lassen schlagen/ laß Köpff an die Arm set-
zen/ so wirt im geholffen.

Ein besonders baden.

Nimm einen Suchß/ dem ziehe den
Balck ab/ weide in auß/ vñ siede den
in genugsamem wasser/ vñ bade den
Brand in darinn/ Doch daß allwegen
der Leib wol gereinigt sey/ sonst möcht es scha-
den bringen.

Behungen an statt des badens.

Nim Saluen 6.M. Wacholterber
4.M. starke Weinheffen 8. maß/ laß
bey senfftem feuwer sieden/ schütt in
ein bequemes geschirr/ daß der dāpff
die geschwächte Glieder berühren möge/ vñ
diß brauch alle tag zweymal.

Item/ Nim durre Saluen 3.M. die siede in
einer miltlen maß Regenwasser/ biß der drit-
te theil verzehret wirt/ leglich wirff 3. lot Ste-
chas dar yn/ die laß ein guten wall thun/ ver-
mische darunder j. kleine maß Wein/ oder ge-
salzen wasser/ halb so viel weissen Wein/ ge-
leutert Honig 2. vnz/ damit wasche vñ reibe
die verletzten Glieder. Diß vñ mehr anderß
so volgt/ ist dahin gericht/ wo man natürliche
Bad nit haben mag/ oder auch die gemachten
nit brauchen wolte/ da mag man an statt ders-
selbigen gemeldte behungen der verletzten
Glieder brauchen/ sonderlich zuvor vñ man
das Salben ansacht/ damit die dampffschalen
geöffnet/ vñ die Glieder erweicht werden/
das firdert volgendts:

Nim ein heißen Ziegel/ darauff spreng gu-
ten starkē Wein/ empfach den dampff an die
verlegte Glieder wann sie wol erwarmen vñ
erschwitzt seind/ truckne sie mit warmen tuch-
hern/ vñ salbe sie mit verzeichnetem einem/
wechß

Vom Schlag/Paralyfi.

A wechsele es ab/brauch jetzt diß denn jenes/bedeck die gefaltbreort wol mit Wolffspels/oder dergleichen.

Also ist auch gut dieselbige mit branntem Wein allein/od halb so vil weisser Wein darvnder gemischt/zu reiben: Wiltu es noch krefftiger haben/nim an statt deß brannten Weins der Lebendigen wasser eins.

Anstreichwasser.

Wimm Rosmarin/Maseron/Lorber/jedes 1. M. Venedisch Seifen als ein Eyertotter/in ein Mörtel/gieße 6. vng. Lauendelwasser/so viel Brantwein vnd Lorberwasser daran/zertreibe wol/vnd laß ein tag stehen/darnach truck es durch ein tuch. Das ist also zu brauchen/reib die Glieder wol mit warmen tüchern/darnach diß wasser darauff. Er sol auch zwier in der wochen 2. oder 11. bereite Senffbödenlen schicken/darauff 2. in 3. vng. Lauendelwasser trincken/diß drey wochen zum wenigsten brauchen. Bey weilen mag er auch die erlamten Glieder mit Brasmerberöl salben/doch nicht offft/es möcht sonst schaden bringen. Insonderheit wirdt das Costenöl befolhen zu brauchen/das wirt wie folgt bereit: Nim Costenwurz 1. vng. Pfeffer/Berchtram/Euphorbium, jedes 8. ʒ. Bibergeil 1. lot/diß alles zerlaß in 6. vng. gelb Veielöl/oder das noch krefftiger ist/Loröl. Ein anderß: Nim gestoffen Berchtram 1. lot/den sie de in 6. vng. Baumöl/biß der drittheil verzehret wirt. Mit diesem laß den Francken in 24. stund rier malsalben/da die erlamten Glieder sind/das wirdt von alten vnd jungen ärzten hoch gepriesen.

Ein wunderbarlichs öl/Hypobaliamus genannt.

Was wirt/welches hoch zum Paralyfi vnd schwachheit der Nerven gepriesen/das mach also: Nim sauber Terpentin 6. vng./Loröl 1. vng. Galbanum, Gummi Elenij, jedes 3. vng./Gummi Hedera, runden Weyrauch/Paradeisholz/jedes 1. vng./Mastix ʒ. lot/Myrtha/Landannum/Mloe/Bibergeyl/jedes 3. ʒ. zerstoß alles nicht zu klein/gieße daran 1. vng. guten Brantwein/laß 3 tag stehen/Nim abermals Galgant/Regelen/Simettröden/Muscattöl/Sitwöl/Cubebel/jedes ʒ. lot/Diptam/Wallwurz/jedes 3. lot/darüber gieße 2. vng. Brantwein/laß 4. tag stehen/offt vmbgerürt/das brenne darnach wol vermacht im Glas auß. Das wasser nennen sie Balsamwasser/ist besonder zu behalten/wie auch hernach die öl/es wermet/lindert vnd krefftigt die Nerven mechtig.

Zu diesem traugt auch Maseronöl/Wacholderöl/Esel/Eucumeröl/Zigelöl/zwey köstliche Balsamöl/so hernach fast im anfang deß 8. Theils beschreiben werden/welche sonderlich den erlamten Gliedern gut sind. Volgende

Selblin ist sonderlich zum erlamten Zenden gericht/Nim Lauendel/Saluen/jedes 1. M. Brametbeer 3. vng./das sie de in Wein/reib die Finger mit wodu wilt/auch andre Glieder. Wilt du es noch wirklicher haben/vermische gedachteöl/welchs du wilt darunder/das ein dünnes Selblein werde.

Ein anderß/darvon man wunder sagt:Nim Meerzwifel/Rauten/Ackerwurz/Tessels wurz/Agrimon/Schlüsselblumen/jedes 1. M. zerstoß/vnd gieße darüber Tufföl/oder alt Baumöl 24. vng./wolgesalzen Wasser oder Wein auch so viel/laß sie den biß die feuchtn verzehret wirdt/truck hart durch ein tuch/vnd vermisch darunder Salpeter/Euphorbium/Pfeffer/Lorber/jedes 3. lot/Galbanum/Terpentin/jedes 2. vng./Wachß was not ist ein Salben zu machen. Diß traugt auch zu dem Krampff/Gliedsucht/vnd was dergleichen auß Feltin ist.

Du magst auch auffallen vorgemeldten 8. Salben machen/darunder feistlin von Besen/Dachsen/wilden Ragen/Heßen/Gensen/vnd dergleichen/welche du wilt/mischen.

Trem/Nim Ackerwurz/Gilgenwurz/Costenwurz/jedes 1. lot/Pfeffer/Berchtram/Euphorbium/Bibergeil/jedes ʒ. lot/Saluen 3. ʒ. Stedhas 1 ʒ. Spicanardi/Camelhem/jedes 1. ʒ. Schlüsselblumen/safft/der rein vil wol gefallen sey 1. vng./Indianisch Tuffernöl/Kressöl/Wein/jedes 3. vng./zerstoß zu stoß sen ist/das ander zerknitsche/siede es aufflin dem feuer biß der Wein verzehret wirdt/thu so viel Wachß darzu als ein Salberfordert.

Trem/Von folgender Salb wirt gesagt/das sie den Schlag verhüte:Nim Lorberbletter/Maseron/Rosmarin/Saluen/Costenwurz/Scariolkraut/Rornmang/Meerhiesch/Flein Zeitloß/ist Consolida minor, Sanickel/jedes 1. M. Spicanardi/breit vnd spitzig Wegetich/Agrimonia, Ochsenzungen/Rauten/jedes 1 ʒ. M. Wermut/Episch/Sanct Johannis Kraut/rote vnd weisse Rosen/jedes 2. M. Ispen/Tesslen/Reinfarren/jedes ʒ. M. zerstoß alles/vnd sie de sie in 3. pfunden frischem Butter/biß der Safft verzehret wirdt/druck durch ein tuch/vnd misch darzu zerlassen weiß Wachß 3. vng./Mastix 1. vng./Baumöl 1. vng./mach ein Salb. Diß ist auch gut vor dem podagra zu verhüten.

Ein andere gelobte Salb.

Ereite ein Gans/von allem innge wird aufgelaht/waschs sauber mit Essig/mach ein theiglin mit Saluen/Weyrauch/Mastix/gestosne Regenwärmen/Wolffs vnd wild Ragen schmalz/damit fülle die Gans/laß ganz sanfft braten/vn die darvon trieffend feistlin in ein geschir mit Essig auffahen/Das ist ein fast durchdringende Salb/welche die harte feuchtn wunderbarlich zertheilet/Zan man aber Wolff

und

II2 Cap. 12. Der erste Theil diß Vom Schlag/Paralyfi.

A vnd Ragen Schmalz nicht haben/nim Zam-
melfeist in darfür/salb das Gniß vnd getroff-
ne ort.

Es ist auch nützlich nach gebrauchten Salz-
ben ein Pflaster ob dem beleidigten ort zu tra-
gen/darzu taugt volgendes: Nim 6. vng. Kau-
rensaßte / der sich wol gesetzt vnd gereinigt
hab/Taubenkot so viel not ist ein weich pfla-
ster zu machen / das Schlag vber diß getrof-
fen vnd erlamet Glied vnd Glachshäern des
selbigen.

Du wirst hernach im 4. Theil von erlamen-
den vnd schwindenden Gliedern mancherley
finden/das auch hieher dienstlich vnd nütz ist.

Merck.

In diesem Schlag seind zwey für-
nehmste Glieder/so man mit erzehlten
Wassern/ölen/Salben/vñ pflastern/
Largneyen solle. Nemlich/das Glied so
etroffen ist/vnd anfang der Nerven die sich an
dasselbig ort erstrecken. Nimm ein Exempel/
Ist das Paralyfi in einer Hand/so sol dieselbi-
ge vnd alle Gleich des Ruckens/am Hals vnd
herab/ gesalbet werden/ weil die Nerven so
in die Hand reichen/ daselbst iren versprung
haben.

Weiter/ sollen auch Laßköpff mit kleinen
mundlöchlen ongeblet auff anfang der Ner-
uen gesetzt werden/die helfen wol weil sie er-
wermen vnd trücken. Also nützet auch dassel-
bige ort/ mit Salz/ Tessen oder Senffsamen/
reibet/ aber alles nach dem purgirn/etliche tag
aneinander.

In der zeit darinn der Kranck vom purgie-
ren/baden vnd dergleichen/ seyrer/ sol er alle
morgen der Latwerg Anacardina ʒ. lot nem-
men/dann diß wirt durch auß im Schlag auß
Feltre hoch gepriesen/ Vnd wo ein schweiß oder
Sieberlin (welchs daß diese Latwerg von wes-
gen irer hitz gemeinlich erwecket) käme/so ist es
fast ein gut zeichen. Entspreust es aber nicht/
so sol sich der Kranck von allen argneyen zehen
tag enthalten/ allein bey wolhalten in essen
vnd trincken bleiben.

Also ist auch diß zu mercken/das alle vorge-
schribne argneyen auff das Paralyfi/ so auß
kalten Ursachen kompt/gericht seind/ Wo hitz
ist/würden sie nur den Schaden häuffen.

Schlag auß fallen/streichen.

Wirdt aber einer geschlagen/ oder
fellt so hart/das in der Schlag schnell
drauff betriffet/so ist ernicht zu wen-
den: Kompt er aber langsam her-
nach/so ist folgende Salb köstlich:

Nim Bibergeil ʒ. ʒ. Euphorbiū ʒ. ʒ. Pfeffer
ʒ. ʒ. Berchtramwurz ʒ. lot/das sie in 10. vng.
Bainöl/biß halb/darnach misch ʒ. ʒ. Schwes-
fel darzu/vnd ein wenig Wein: Es taugt auch
sonderlich zum Spasmo, dem Krampff.

Trem/ Nim Myrrha/ Opopanacū, jedes ʒ.

ʒ. Bibergeil ʒ. ʒ. Euphorbiū, ʒ. lot/Gilgen
vñ Tarassendl jedes 2. vng./ mit Wachß mach
ein starck pflaster/streichs auff ein thuch/vnd
legs vber das bresthaßte ort.

Hie ist aber acht auff diß zu haben/ ob der
Schaden sampt den zufellen mit oder on hitz
sey/ wie newlich auch ermahnet ist/ darnach
man die mittel richten sol.

Lauendel/ Rosmarin/ Spicanardi (wels-
che fast einerley art seind) taugen sonderlich
zu kaltem Schlag/ darumb ist ir Zucker/ vnd
was darvon bereit wirt/nützlich/nicht allein
zum Schlag/sonder verlornen Sprach vñ er-
lamten Gliedern. Wo der Wein zu geben/ ist
keiner nütlicher daß der Rosmarinwein/ wie
auch der Wermutwein. Saluen vnd Schlüs-
selblumen Zucker werden auch gepriesen/samit
mehr andrem/so hernach in Apoplexia ange-
zeigt wirt.

Erkrümmen des Munds auß dem Paralyfi. ʒ. 14.

Iser Gebrechen wirt von den ärz-
ten wie folgt/beschriben: Contortio ist
ein Brandheit/welche die natürliche
form vnd gestalt des Angesichts ver-
ändert. Oder/ Contortio ist ein anziehen des
Munds vnd der Lefzen/ zur gerechten oder
linken seiten/die dz vermögen nimpt ein Aug
gar zu beschließen/den Athem allein zu einem
ecklein des Munds außbläst/damit sich auch
ein entferben des Angesichts erzeiget.

In Summa/es ist ein Krampff/anpassen
vnd fügen der Nerven/ welcher verhindert
die Lefzen wie seyn sol zu beschließen/die vñ
bersich/ nider/oder neben sich/krümmen/vnd
entgestalten. Ursachen seind fast diese/so im
Krampff vnd Paralyfi angezeigt seind/ Also
daß wo solches erkrümmen auß feuchtn ent-
stehet/so hat es die art des Paralyfi, wo aber
auß trückne/ des Krampffs.

Es kompt auch etwa auß einer Apostema/
wie in dem halßweh Squinaria, das schnell
erstreckt/ darvon im andern Theil.

Nun dieser Krampff oder verucken des
Munds sellt entweder gehlingen zu/ als in
Phrenitide vnd dergleichen/ von welchem hie
nicht geredt wirt/dann es ist mehrtheils ein
zeichen des Todes/kompt nicht auß völin des
Leibs/sondern auß ödin vnd trücknin/ Sons-
der von dieser reden wir/die auß dem Spasmo
oder Krampff kompt/vñ von weil zu weil das
Geäder anspannet/darumb ir auch rath zu fin-
den ist.

Aber disen mangel zu wenden/damit man
bald darzu thun/damit nicht ärgers/als Epi-
leptia oder Apoplexia, zuschlahe. Darinn ist
mit den Clistern anzufahen/ erstlich mit einer
geringen/sonderlich wo der Kranck verstopf-
tes Leibs were/ Hernach vbern 4. oders. tag
ein starcke.

Also auch mit dem aderlassen (es were dann
der

Mund erkrümen vom Paralyfi.

A derzufall so gering/dass es zeit hett linderung
en vnd purgiren zu nemmen) da sol man acht
haben/woder Harn wolgefert vnd klar ist/
die Saluatella auff der rechten Hand zwischen
dem Golt vnd Ohrenfinger zu schlagen/vnd
auff 3. vnz blut lassen/darnach purgieren.

Vnd taugen folgende Linderungstränck-
len darzu: Nimm Ackerwurz 6. vnz/Imber/
Muscatnüss/jedes 1. vnz/ geleutert Honig 9.
vnz/mach ein wolgeleutert Syrup/darvon
gib dem Branden etliche tag nach einander
morgens 2. in 3. vnz in wasser/darin Saluten
gestossen sey.

Folgendes sol er diese Pillulen eynnehmen:
Nimm Pillulæ Cochix, de Sarcocolla, de Her-
modactylis ana 3. Diagridij 2. G^r. mach 7. Pil-
lulen mit Rautensafft/schluckes vor tag/magst
ein weil drauff schlaffen/vnd sechs stund dar-
auff fasten. Es taugen auch die Pillulæ Fœ-
tidæ hieher. Wiltu stärkere haben/Nim Pil-
lulæ Cochix 2. g. breite Coloquint, Bdellium,
jedes 1. g. mach mit Honigwasser Pillulen einer
Erbs groß/ist der Stuch nicht schwach/gib 1.
g. auff einmal.

Item/Lass im das Haupt beschären/das
reibe leich mit warmen thüchern/bis die Haut
anfaht rot zu werden/darnach salbs mit sol-
gendem:Nim Seibrottsafft 3. vnz/Stechas/
Polai/Rosmünz/Jspen/alles gestoßen/jedes
2. vnz/Deielen 1. lot/vermischs.

B Wenn er nun wol purgiert/die materi flüß-
sig worden ist/das vngeseht in vier tagen ge-
schicht/sol er alle tag vor essen diß Gurgelwas-
ser brauchen: Nimm weissen Senffsamen 2.
vnz/Essig 3. lot/Honig 3. vnz/das sie de in et-
ner kleinen maß wasser auff halb/verfeime es
fleissig. Merck hie/das die Gurgelwasser am
ersten nicht zu brauchen seind/damit nit mehr
materi zugezogen/vnd der nachtheil gemeh-
ret werde.

Item/Nim Muscatnüss/Berchtram/Stechas/jedes 1. lot/siede vñ brauchs wie oben/di
magst auch ein wenig Oxy mel von Meerzwei-
seln darzu mischen.

Ein anders: Nimm Ackerwurz 3. vnz/Essig
1. vnz/siede vnd brauchs wie oben.

Es gibt auch solchs Mund erkrümen fast
vil seyfers/den zu fördern vnd flüssig zu ma-
chen/bereit folgende Zeltlen:

Nim Lauffsamen/Masfir/weissen Senffsa-
men/Berchtram/jedes gleich/vermischs mit
zerlassnem Jungfrauwachß/forme Kugelen
wie ein kleine Haselnuß/die feuw/vnd sprütze
diesechte auß. Diß thut auch Weyrauch vnd
Masfir/samentlich oder jedes in sonderheit
gefeuert.

Niesen.

S Als niesen ist fast gut/was das für
der hastu an mehr orten/die das Re-
gister anzeigt.

Salben.

M An sol auch das Gnick/hindertheil
des Hauptes/Hals/Angesicht/vnd
Stirnen/mit Costenöl salben/aber zu
vor were gut das man ein Cypress-
bletlein wol wermere/in ein thuch schlägt/sich
mit dem Hals vñ Schulter so lang drauff leg-
te/bis dieselbige Glider wol erwarmeten/vnd
darauff salben.

Item/Nimm Costenöl 3. lot/Euphorbiumöl
1. lot/Rosmünz/Rautensamen/Stechas/Po-
lai/paradeisholz/jedes 1. g. Bibergeilöl 1.
vnz/weiß Wachß so vil not ist/spreng ein we-
nig Meerzwiesel Essig daran/darmit vñ warm
salbe den ganz Hals/vom Gnick bis zum en-
de 4. mal in 24. stunden.

Item/Nim Ackerwurz 9. lot/Imber/Mu-
scatnüss/jedes 3. g. Costenöl 4. vnz/weissen
Wein so vil not ist/laß auff sanftem feur sie-
den/bis der Wein verzehrt wirt/druckes stark
durch ein thuch/mach mit zerlassnem Wachß
ein Salb/ist sonderlich gut zu diesem.

Pflaster.

I m Betonien 6. vnz/Rosmünz/
Ackerwurz/Polai/Wolgemut/jedes
3. lot/alle frisch/Stechas 2. vnz/Eru-
mel 3. lot/Bonemmel 2. vnz/Saffran
1. g. die Reuter sie de in scharpfer Laugen zu
ein muß/darnach mische Meel vnd Saffran
daran/also auch Bibergeilöl/pfefferöl vnd
Rautenöl/jedes 2. vnz/das schlahe morgens
vnd abends warm vbers Haupt vnd Schläs-
se/da das erkrümen ist.

Ein anders.

I m Opoponacum 3. vnz/Acker-
wurz 3. g. Imber/Muscatnüss/jedes
1. g. Terpentin 1. lot/zerlaß den Gummi
im Terpentin/vermisch das ander zu
ein pflaster/streichs auff ein Leder/legs zu
berst auff den Hals vnd Gnick.

Item/Nimm frisch Sämbrotwurz 1. lot/
Maseron 7. g. Paradeisholz 12. g. das sie de in
einer viertel maß wasser auff halb/zu vor vñ
der Brand diß in die Nasen supffer/sol er den
Mund mit Honigwasser oder Zuckerwasser
fällen/gedachter gestörter Bräe ein wenig in
die Hand nemmen/dreymal in das gereicht/so
offt in das linck nasloch/supffen/ein stund vor
dem nachtessen/mit auffgang der Sonnen vñ
mit teingang. Das ist grösslich behülfflich zur
gesundheit. Er sol auch alle tag 2. oder 3. stund
vor dem Nachtmal 2. in 3. Eörnlein Myrrha
schlinden.

Haupt Puluer.

I m Stechas/Polai/Rosmünz/
Betonie/jedes 12. g. Berchtram/Cos-
tenwurz/Lauffsamen/jedes 1. g. Ma-
seron 1. lot/zerstoß vñ vermischs alles/
R 3 dar

C

D

A damit bestreue das Haupt von anfang der Stirnen nach der leng vber die Scheitel/ biß zum Gniß vier zwerchfinger breit mit sanfftrem reiben/ deßgleichen wann er sich mit Costendöl gesalbt/ ist auffzustreuen.

Fußwasser.

Es ist auch gut vor essen diese Fußwasser zu brauchen/darinn Baumwinds den gesotten seind. Man mag auch die Fuß/ Schenckel/ Dieche/ Zend/ Arm/ vnd Angesicht/ mit volgendem Wasser waschen: Nim Lorberbletter 2. M. Wecholderbletter 3. M. die sie de in einem guten theil wasser/ biß es wolriechend darvon wirt.

Ordnung deß Lebens.

In solcher sol sich mit essen/ trinckē vnd andrem haltē/ wie im Paralyfi vñ Apoplexia angezeigt wirt/ nemlich de Wein meiden/ Honigwasser trincken/ Rüglen/ Rech auch Hasenfleisch/ mehr gebrauten dann auff ander weg bereit essen.

Diese vnd andere Speisen mit Rosmarin/ Saluie/ Wermut/ Rosmängen/ Gartensmäng/ Isen/ Polei/ vnd Rümmlen besprennen/ Vnd ob im wol alles hitzigs Gewürz nuz ist/ mag er doch an statt deßselbigen folgendes brauchen:

Nim Muscatnuß 1. vng/ Längenpfeffer/ Bibergeil/ Galgant/ jedes 1. 3. Sirwan 3. q. als les klein gestossen vnd vermischet.

Item/ Nim Muscatnuß/ Imber/ jedes 3. q. Ackerman Latwergen 3. vng/ gesotten Zucker/ so vil not ist ein Latwergen zu machen/ dise ist nächter zu brauchen.

Er mag auch Eyer/ wie sie bereitet werden/ Reiß/ Röl/ Rüben/ sampt iren blettern/ essen: Aber von Milch/ vnd was darvon gekocht ist/ allen schwarzen vnd häuten der Thier/ Früchten/ vnd was feuchter art ist/ hüten. Im nütz tündle wonung/ offrt in ein Spigel schauen/ sich zwingen den Mund recht zu formen/ruhe suchen/arbeit fliehen/ doch nicht zu vil schlaffen/ Feuer mit holz das warmer natur ist/ als Thannen/ Wecholder/ bey im brennen/ das Haupt warm vnd mit Fuchspeltz/ bedeckt haben/ Ein stück Muscatnuß statts im Mund vñ dem ort haben/ das erkrümmer ist/ oder an deßsen statt folgende Trocisc machen: Nim Ackermwurz fünfthalb lot/ Imber 1. lot/ Muscatnuß 1. 1/2. q. stoß alles vnd weichs 2. tag in Saluie/wasser/ wenn es zu feucht ist/ laß ob warmer asche oder sonst trüchlen/ forme Zeltlen mit Honig 1. 1/2. q. schwer/ vnd halte im mund/ wo du sie schon schluckest/ ist es nicht anders dann gut.

Wolten aber alle gemeldte arzneien disen mangel nicht wenden/ so sol man abermals purgieren/ Vnd zum letzten mittel das Gniß mit dem Brant/ den andren auff den Adern hinter den Ohren/ oder am vndersten theil deß Rifers/ da das erkrümmen ist/ öffnen/ vnd zimlich lang offen behalten.

Vom Krampff/ eynstrupffender Nerven auß Paralyfi. §. 15.

Diese Krankheit ist auch eine art mehrgedachts Paralyfi, von de Griechen Spasmus, den Lateinischen Convulsio genant. Sie hat auch nicht geringe gemeinschafft mit erstbeschribenem erkrümmen deß Munds/ wie angezeigt ist/ also auch mit der Epilepsia vñ allen andern Brandheiten/ so vnder den Schlag gerechnet werden. Vnd wirt also beschriben: Spasmus, oder Convulsio, ist ein abspasien der Nerven vñ Muskeln/ wider vnsern willen/ die etwa ein theil zu zeiten den ganzen Leib erkrümmen/ vnd deßselbigen Geäder anziehen. Auß diesen vnder verschiedlichen eigenschafften gebē die Griechen diesem Krampff dreyerley namen/ Opisthotonos, zeucht hindersich/ Emprosthotonos, für sich/ Tetanos, der ein Glied gerad vñ starrend anzeucht. Ursachen diß Eynstrupffens mögen daher entstehen/ wo ein Nerven gestochen/ verwundet/ oder mit zuschwärer arbeit vberladen wirt. Also auß großem durchlauff oder thur/ vberflüssigem bluten/ vnmessiger vnkeuschheit/ schrecken/ wärmen/ vñ andrem. In summa/ die vrsachen entstehen auß widerwertigen Naturen/ als Belten/ die anzeucht/ hitz/ so erweicht: Auß Trüchne vnd Feuchte/ nach dem der Leib voll oder öd ist. Es sind diser vndercheidungen wol mehr/ hie nit weitläufftiger außzubreiten.

Doch ist das nicht zu verhalten/ daß dieser Spasmus, er entstehe auß was vrsach er wölle/ fürnemlich aber wo er auß hitzigem Fieber kompt/ nit allein ein arges zeichen/ sonder auch vnheilfam ist/ daß die Nerven werden gar zu trucken vnd eyngeschmorten/ wie man an einem Leder oder dergleichen/ sihet/ halte man das zum feuer/ so wirt es hart/ vnglimpfig/ vnd eyngestrupt. Diß kanstu noch eigenlicher mit den Saiten/ so man auß die Lauten zeucht/ sehen/ wo die an zu feuchten oder trucken orren gehalten werde/ daß sie entweder zu fast angezogen/ zerspringen/ od durch feuchtin lufft werden vnd verderben.

Wo nun ein solcher Krampff den ganzen Leib begreift/ darzu die person ansacht Eynstich werde/ vnd vil Schlaffs begert/ so ist der mangel im marck deß Rückgrats/ das seinen anfang vom Hirn hat.

In diesem kompt dise Krankheit schnell oder mit der weil. Die schnelle ist auß völlin deß Leibs/ vnd mit allem purgieren/ als im Paralyfi beschriben ist/ zu begegnen/ Allein sol das Costendöl vñ reiben öfter gebraucht werden/ weil die materi vil gröber dann deß Paralyfi ist/ derhalben sich desto schwerlicher ergibt. Aber in vberschlahenden sachen seind andere wegfürzunemen/ Nemlich/ zum ersten erweichende/ nachmals zertheilende stück/ zu brauchen/ wie volgt.

Das reiben der Glieder von oben ab/ nützet treff

Krampff.

A trefflich/dass es zerteilt vnd verzert die feuch-
tin/vnd öffnet die dampfflöcher. Nach diesem
sol man folgender Salben oder öl brauchen/
pflaster darüber schlagen / die Glieder mit
Fuchß/Wölff/oder Kagenfuter/bedecken vnd
warm halten/Oder wo allein ein Glied erstar-
ret ist/mit warmer Leinwat umbwicklen.

Erweichende Salb.

Im den Schleim von Fenumgre-
cum vnd Leinsamen/jedes 1. lot / fei-
schen Butter/Entenschmalz/jedes
2. vng / Wachs ein wenig / mach eine
Salb darauß.

Zertheilende Salb.

St hie vornen im 13. §. beschrieben/
nemlich die ansacht: Nim Akerwurz/
Gulgenwurz/2c. Von disen zwey Sal-
ben sol der Kranck anfanglich die er-
weichende zwey tag/nachmals die ander auch
so lang brauchen / vnd so lang umbwechseln/
biß sich die materie ergibt.

Item/Nimm das ältest öl so du bekommen
magst/11. vng / Sanct Johansöl 11. lot / Ter-
pentin 11. lot / Althesal 3. q. Marciatonsal 1.
lot / bereite vnd abgedörte Regenwürm / 11.
lot / das sie in einem sondern geschirr in sie-
dendem wasser / vngefehrlich 5. stund / druck
darnach durch ein tuch.

Item/Nimm eine feiste junge Kay/der ziehe
den Balg ab/weide sie auß/vñ zerhack's klein/
das gebreut stoff in ein bereite feiste Gans/die
laß gemacht brate / sahe die darvon trieffende
feist in feistig auß / dz taugt auch dem Schlag
auß kette. Du hast fast dergleichen ein andere
hie vornen im 13. §. im Schlag vnd ein andre
Salb/anfahend / Nim Bibergelein.

Nim Euphorbium, Zimetroelen / Saffran/
Weyrauch / Bibergeil / Bech / Opopanacum,
wild Kautensaft/abgedörten Ipsen/jedes 1.
lot / Wachs 3. lot / Berchiram / Ammoniacum,
jedes 1. q. Baumöl was nor ist eine Salben zu
machen/darmit reibe den gangen Leib.

Nim Süßmandelöl 6. vng / gestossen Saff-
ran 1. q. förter guten gesotten Wein 12. vng/
das sie bey sanfftem feuwer in ein verzi-
ren geschirr/biß der Wein verzehret wirdt/mit
disem salb die krämpfige Glieder. Es ist ein ed-
les mittel. Vil feist in der Thier vnd geflügels
sind für sich selbst/oder mit andern sachen ver-
mischt / tauglich zu Salben/als von Löwen/
Beren/Dachsen/Zennen/Geissen/Caponen.
Dergleichen stück werde vil mehr hernach im
5. Theil/vnd beschreibung der erlamenden vñ
schwindenden Glieder/angezeigt.

Also taugen auch hieher mancherley ge-
breuchliche pflaster vñ Salben/die gemein in
den Apoteken sind/als folgende:

Ceratum de Hysopo, Vnguetum Arragon,
Marciaton. Emplastrum de Melliloto, Diachy-
lon, Oxyroceum mit Gilgenöl weich gemacht:

Ziegelöl/Fuchßöl/Bibergeil/blawe Gilgen C
vnd Kautenöl / sampt andren so warmer na-
tur seind. Vnder denen stücken/so eynzunem-
men/werde Theriac/Mithridat/eyngemach-
te Mannstrewwurz/auch der Wermutwein/
gepriesen.

Vom baden.

Nder disen nügen alle die Schwes-
bel oder Alon habē/kan man die nit be-
kommen/so seind Schwebel vnd Alon in
lawes wasser zu mischen. Man mag
auch ein solchs bereiten: Nim wilde vnd zame
Kauten/Wacholterschoß/Wermuth/Strab-
wurz/Polei/Lorberbletter/Cyperwurz/Dra-
ckenwurz/Camelher/jedes 1. M. diß sie in
guugsamem wasser/darinn zu baden setze den
Krancken dareyn/lege in nachmals zu Beth/
dass er schwitze. Also nügen auch truckene
Schweißbad/aber nit lang darinn verharet/
schwacheit zu verhüten. Du magst auch diese
Bad newlich im 13. §. verzeichnet/hierhen nü-
gen/also auch das Gurgelwasser vnd Tiesen.

Vom Krampff auß ödin vnd hitz.

Daber dise krankheit nit schnell/
sonder von weil zu weil/als nach ei-
nem Fieber/großem durchbruch/es
sey durch purgiren/vnd äuwen/oder
bluten/entsteht/So ist es zu ärgsten/vñ schier
vnmöglich zu wenden/dann dieser kompt ex
inanitione, auß ödin / Doch sol man darumb
nicht vnderlassen taugenliche mittel vnd arz-
neyen zu brauchen. Erstlich so ist solchen Kran-
cken das Gerstewasser fast gut / sonderlich wo
Krebs / oder Waldschnecken sauber gewas-
chen/vnd bereit darinn gesotten werden/dass
dieser Tranck verwandelt sich schier ganz vnd
gar zur Nahrung.

Zum andern seind tauglich/wolgewässertter
Wein/weiche Eyer / Zennenbrü/wie volget/
bereite: Nim ein Zennen/zerstück die klein/thu
sie in ein verglast geschirr/darüber gess Ro-
senwasser vnd Wein/jedes einen guten löffel
voll/vermachs wol/dass kein dampff darvon
komme/das sie in einem Kessel in sonderm ge-
schirr/schöpf die feist in gang davon. Ist aber
grosse schwach in verhande/so nim ein Capon/
den brachte ein wenig/treusse den mit vngesal-
zenem Speck/zerstück in/vnd presse den saft
starck auß/Diß Saft vermischt vnd gedachte
Zennenbrü/so wirt sie vmb vil krefftiger.

Ein köstlichers.

Ege ein bereiten Caponē in Wein/
zerstück in/distillire den in ein gläsern
Kolb/dz wasser krefftig gewaltig. In
großerschwechin thu ein Eyrter dar
zu. Item/zerstück ein Zun/hencke die stück an
ein säemlin in ein weit gläsern od verglast
geschirr/vermachs wol/dass kein wasser dar-
vñ

24 eyn

116 Cap. 12. Der erste Theil diß
Krampff.

Arey n möge / vnd fiede es in einem Kessel bey
drey stund / samle den safft so vom Hun getrof-
fen ist / Wilt du es mehr zum Herzen richten/
lege zehen oder mehr stück Golds dareyn. Es
ist auch die Milch hierzu dienstlich / Erstlich
der Frauen / nachmals der Eseln / Zum drit-
ten der Geissen / als frisch man sie von der brust
haben mag: Wo dann ein durchbruch zufile /
stehle die mit Riselfein oder Stahel.

Tauglichespeisen / sonderlich wo kein Fieber
ist / seind Rüglen / Lämle / Hennen / darbey
Spinet / Pappelen / Mangold / Borzel / Lat-
rich / oder dergleichen eins oder zwey / gesotten
sind / gewässert / Wein ist erlaubt / es sey daß
grosse hitz vorhanden.

Zu krefftigen.

Umm Hünner oder Risfleisch / das
zimlich gesotten sey / 7. vng / zerhackt
klein / vermisch darzu Cardamomi / Ne-
gel / Cubebe / Galgant / Imber / Mus-
catnß / Dragant / Gummi / jedes i. g. Macis /
Saffran / jedes 2. g. Krafftmeel / Süßholz /
Weinberlen / geschelfften Mandel / Piment /
Sebesten / pisearten / außgeschelfft Melon /
Kürbs / Erdspffel vnd Cucumersamen / weiß-
sen Magsaat / Lattich vnd Borzelsamen / je-
des 4. lot / Zuckerpendl 4. vng / den zerlaß in
Ohsenzungenwasser / sampt andrem Zucker /
so vil die sich erfordert ein Latwerg oder Con-
fect zu machen.

Baden.

Herinn wirt auch befohlen in lawem
wasser zu baden / damit diß aber kreff-
tig werde / mag man kalende Kreuter
darinn siedern / als Seebumen / Veiel-
kraut / Weidenbletter / Darzu taugt auch wun-
derbarlich in Milch baden / dann zugleich wie
sie innerlich nützet / also auch außwendig. Leg-
lich sol man den anfang der Nerven mit war-
mem Veielöl / Kürbissamendöl / vnd was ders-
gleichen ist / salben / damit das außstrecken
verhindert werde. Sonderlich ist folgende
Salb gut darzu: Nimm Hennen vnd Enten-
schmalz / Marck auß Kalbsbeinen / jedes 1. lot /
schleim von Flossamen / Dragant / Gummi /
jedes 3. g. Seebumen vnd Weidenöl / jedes 3.
lot / Wachß / so viel ein Salb erfordert / damit
selbe den ganzen Ruckgrat / wiewol es zu al-
len andern Gliedern taugt.

Krampff auß verwunden.

Rompt aber diß anziehen vnd eyn-
strupffen der Nerven daher / daß sie
verlezt oder verwundt seind / so taus-
gen darzu Camillen / Dillen vnd Lein-
öl / vermisch / oder jedes für sich selbst / eynge-
salbt.

Frem / Nimm Weinhefen / misch ein wenig
gestossen Alon darunder / das ist wunderbar-
licher Wirkung.

Nim Leinsamen vnd Fenumgreccummeel /
gestossen Dillensamen / Eybschwurz / Entis / je-
des gleich / machs an mit erst beschribnen ölen /
legs warm vber. Es volgen hiezwo Ränste /
die stehn zu jedes versuchen: Nimm Sigwurz /
die trag statts am hals hangend / die sol ein vor
dem Krampff beschützen. Zum andern / zeuch
einem Ahl die Haut ab / laß sie lidern / wo dich
der Krampff plagt / schlag es vber / wann die
Haut erwärmet / so wirt es besser.

Vom Nachtgespenst Ephialta
vnd Incubo. §. 16.

D Wol hie vornen vnder den fünff
arten des Schlags die Epilepsia an
die vierdre statt gezeblt ist / so erfor-
dert doch die ordnung / zu vor von dis-
ser Brandheit zu schreibē / welcher der Abers-
glauben bey vns den namen Nachtgespenst
vnd Truten / vom Trucken / gegeben hat / Dies
weil diser Ephialtes vnd Incubus ein vortrab
vnd gleich gewisses anzeigen der künftigen
Epilepsia ist. Nun / gedachtem vortrab der fal-
lenden Sucht geben die Lateinischen (wie ge-
meldt) den Namen Incubus, auch Suppresio-
nes, Vnderdruckung / welches auch das Grie-
chisch andeutet.

Die Abergläubischen machen Dæmonium
insultantem, ein ansprengenden truckenden
Teuffel / drauß / welchem wir Teutschē (wie ge-
meldt) nachgefolgt haben / diß den Vnholden
vnd Hexen als werckzeug des Sathans zuge-
schriben. Im grundt aber ist es ein natürliche
Brandheit / wie hernach klar wirt.

Diser Incubus ist nun also beschriben: Incu-
bus ist ein Brandheit / so den Leib beschwärt /
damit die bewegung vnd rede verhindert. O-
der weitläufftiger / Ephialtes ist ein Brand-
heit / wann der Mensch im ersten Schlaf / son-
derlich am Ruck / ligt / vermeint vñ im eyn-
bildet / es kriechen im etwas von den füssen auß
biß zur Brust / das in als ein Gespenst hart be-
schwäre vnd trucke / den Athem vnd Stimm /
vmb hülff zu ruffen / verhalte / erstrecken wölle /
vnd alles bewegen nemme. Daher wirdt offte
von solchen ein ängstliches kreischen vnd kre-
ren gehört / Daß so bald der Qual etwas nach-
leßt auffhört / sie aber mit forcht vnd zittern
erwachen.

Vnd zwar / ob schon erzelt vrsachen / welche
mit dieser Brandheit lauffen / its eigne vñ bels
halb beschwärllich gnug seind / muß man sich
doch vil gefehrlicherer / als Erstarrens / tobē /
den Mania, vnd (wie im anfang gemeldt) der
fallenden Sucht / Epilepsia, besorgē / sonderlich
bey denen / so grosse Hauptarbeit haben / weil
das Hirn / als ein sitz des verstands / darmit ge-
schwecht wirt.

Wo nun solche zufell kommen / so leiden sie
kein verzug / derhalben sol man schnell darzu
thun. Erstlich acht auff diß haben / ob ein sol-
cher Brandt er wolgeferbt sey / vñ volle Adern
hab.

Nachtgespenst.

A hab. Befindt es sich also/ist im die Saphra zu schlagen/ hernach wo es die not erfordert die Cephalra. Zum dritten/ die Ader an der Stirnen/ oder vnder der Zungen. Wo aber ein hitzige zeit od anders die Aderlässe verhindert/ setze zwey Laffköpff mit bicklen/ einen auff den Waden des gerechten Schenckels/ gegen den andern bey der linken/ wirt es damit nit besser/ zwey andre auff die Schultern. Zum andern ist grösslich von nöte/ gute ordnung in speiß vnd tranck zu halten/ sich vom Wein/ fassen dingē/ sonderlich von allem das vil blut macht/ zu enthalten.

Etliche erlauben den Wein/ doch weissen/ lautern/ ringen/ gewässern/ vnd wenig/ das mit die speiß nicht darob schwimme.

Zur Speiß ist im das Geflügel (die wassers Vögel außgenommen) nächlicher dann des Waidfuchs/ vnd vnder diesen beiden des wil den mehr dann der geheimen/ als Caponen/ Hennen/ Hühner/ Waldvögel/ Fasanen/ Rebshäner/ Biz/ Kalb/ Hasen/ vñ wilde Schweinslein. Von diesen Thieren erwehle die Glider/ die sich am meisten bewegen/ vnd nicht feist seind.

B Frem/ Frische Eyer/ aber nit hart gesotten/ nicht gebrahren noch gebaden. Capparit mit Oxymel sind näch im anfang des Abendmals genossen/ Fisch seind in gemein zu meide/ doch mögen die Kärnigen/ so truckens/ hartes gebraths sind/ in harten steinichten wässern gehen/ zum lufft/ nicht zur fettigung/ vnd selten/ gessen werden. Alle frucht seind zu scheuen/ on Weinberlen/ pignole/ piscarien/ syngemachte Byren/ Quitten/ vnd dergleichen.

Reuter werden verbottē/ on Fenchel/ Dill/ len/ Ochsenzungen/ sonderlich nütet die Rauten/ Saluen/ Maseron/ Isen vnd Rosmarin/ die mehr für Arzneyen dann Narungen zu rechnen seind.

Weiter/ So sol ein solcher auch folgende sachen stiehen/ heiße Sonnen/ kalte wind/ Feuer/ Rauch/ Unkeusch/ Baden/ mähden/ sorgen/ mähliche Geschäfte/ alles scharffes vnd embfugs nachrrachen/ sonderlich nach essen biß in 2. stund/ starcke gethön/ als Büchsen Enall/ ab hohen orten sehen/ schnell wieblende ding vnd glastende sachen anzuschawen/ starcken geruch/ wol oder vbelriechend/ zu empfangen/ langē schlaff/ farnemlich nach mittag/ wie auch zu vil wachen/ vermeiden. Zünliche vbung nach essen ist nächlich/ doch dergestalt daß die vndre Glieder mehr denn die obern gebraucht werden. Es sol sich auch ein solcher offtr von den schultern vñ der brust an biß auff die Schenckel hart reiben lassen.

Sodann diß geschehen/ mag man auch das Hauptreiben/ streichen vnd strecken.

Peonienwurz am Hals getragen/ vnd offtr daran riechen. Also fünfftehe außgeschelffter Peonienkörner/ in Mellicrato, das ist/ Wein/ Meht/ getruncken/ verhüten wunderbarlich daß die dämpff/ so das Hirn verstopffen/ nicht vber sich riechen/ frefftigen auch das Hirn.

C Syngemachte Myrobalant/ Chebul/ alle morgen geessen/ stercken das Haupt/ frefftigen das Hirn/ vnd farnkommen das Nachtgespenst. Wo du aber kein rötin/ sonder mehr ein bleichin in diesem Branden siehest/ so ist es ein zeichen der Melancholia/ darumb sol man die Pillula Cochia offtr brauchen/ damit der Leib wol purgirt werde. Seine speiß vnd tranck sol man mindern/ vnd in allen dingen nicht anders halten denn in der Epilepsia geschriben wirdt. Denn in summa/ Incubus ist nichts anders/ dann ein kleine Epilepsia.

Volgends wasser ist vor dem purgiren trefflich gut. Nim Isen 2. M. Weinberlen 1. vñ/ das sie de in einer Maß sauber Regenwasser auff halb/ darvon nim 3. vñ/ Meerzwiesel/ Oxymel, 3. lot/ das trinck vier oder acht tag morgens mit aubrechendem tag zünlich warm.

Wenn nun der Leib purgirt ist/ sol auch das Haupt gereinigt werden/ das füglich mit beschriebnem Wasser/ mit Isen/ Weinbeer vñ Oxymel, geschehen mag/ zu Gurgelwasser zu brauchen/ das Niesen (wie offtr angezeigt) bewegen.

Also magst du auch folgende Kugelen oder Bellen im Mund tragen:

Nimm Poley 1. vñ/ 7. frische Feigen/ Langenpfeffer 1. q. Berchtram 1. q. zerstoß/ vnd mach Bellen drauß. Es ist auch trefflich gut/ zwier in der wochen/ morgens vnd abends/ Theriac oder Nitridat 1. q. in 3. vñ/ wasser/ darinn Peonienwurz gesotten/ zu nehmen. Entsteht dann diese Brandheit auß großer Kälte des Haupts/ sol es mit ölen von Costo/ Rauten/ Loröl vnd dergleichen/ gesalbt werden: Were es aber auß vberfüllung des Magens/ ist im mit vñ dāwen/ Clisuren/ vñ dergleichen/ zu helfen.

Hierin sol auch das Herz vnd Hirn gekrefftigt werden/ das mag neben andern durch folgende Latwergen geschehen:

Nimm rote Corallen/ Hirschherzenbein/ Perlen/ Gebrannte Seiden/ jedes 1. q. Galgant/ Cardamomi/ Paris/ Langenpfeffer/ Neglen/ Muscatnüss/ außgeschelffte Myrten vnd Peonienkörner/ jedes 1. vñ/ Zimetrelen 1. vñ/ Macis/ Saffran/ jedes 1. q. weissen Zucker 3. 4. vñ/ den sie de Syrup dick in Ochsenzungenwasser/ vnd mach ein Latwergen Im Winter ist Honig nützer den Zucker. Diß mag man morgens vnd abends einer Nuß groß nehmen/ darauff ein trändlen gesotten Peonienwurz thun. Zu disem taugē auch die Confect Diathamaron vnd Diambra.

Zum Beschluß/ Wo erzelt arzneyen nicht vollkommene gesundheit brächten/ sol man sie vornen widerumb anfahen/ vnd aller gestalt/ wie erzelt ist/ brauchen.

In der letzten not muß man pflasterlein/ welche die Haut vnd fleisch des Haupts ob der Stirnen/ da sich die Hirsnschalen zusammen fügen/ mit Senffamen oder Cantharis den/ als hievornen in diesem Capittel 2. §. vñ anderswo

118 Cap. 12. Der erste Theil diß Von fallender Sucht.

A anderstwo gelehret ist/oder mit dem Brant/
öffnen.

Von fallender Sucht/ Fraiß/Gut/
Monsucht/das ist/ Epilepsia. §. 16.

Mallen disen Namen nennen wir
einerley Kranckheit / die gleichwol
auch ire vnterschiedlichkeiten darmit
anzeigen / Nemlich diese / so vonden
Griechen Epilepsia, vonden Lateinische Mor-
bus comitialis, Caducus, Hercules, vnd Lu-
naticus, genennet wird/welche wir in die vierd-
te ordnung vnd arten des Schlags erzehlet
haben/darbey auch angezeigt/ daß diser (wie
auch die andren) ein Gebrechẽ vom Hirn ent-
standen sey.

Diß ist nun ein schnelles angreiffen vñ auff-
halten aller sinnlichkeit/ Nemlich/da einem der
Verstand/ alle kräfte des Gemüths / sampt
der empfindlichkeit vnd gebrauch der Glied-
der/dergestalt benommen wirdt/ daß sie vñ
versehens zu boden fallen / schäumen / etwa
vnbewegt liegen/nicht sehen/hören/noch em-
pfinden / zu zeiten auch vmb sich schlagen vnd
arbeiten / Doch wenn sie widerumb zu inen
selbst kommen/ von nichten wissen / was inen
begegnet ist. Darneben seind wol etliche/die
ringlicher fallen / auch behalten wie es inen
ergangen ist.

Brsachen diser Kranckheit seind mancher-
ley/wie sie denn auß allen vier feuchrigkeiten
des menschlichen Körpers / harnemlich auß
Phlegma, volgends Melancholia, etwa auß
dem Blut / vnd selten auß Cholera / entsteht.
Dazu hilfft auch vberessen/trunckheit/auff
riechende speisen/zwifel/Knobloch/rohe fruch-
te / vnd was dergleichen vnd in stärkerem ge-
brauch ist / so kalter vnd feuchter art seind.
Bauchwärn/deren vergiffter rauch sich vom
Magen in das Hirn fireckt/erstunckenem na-
türlichen verhaltenem Samen/oder verstopff-
ter Monatzeit der Weiber/wie es denn oft
denen Frauen widerfehrt/die erst empfan-
gen haben. Zu lang an heisser Sossen/sonder-
lich sitzend / verharren / vnd in feisten vollen
Leiben Bockleber gessen oder gerochẽ. Inen
schadet auch das donnern/plizen/welches sie
gar leichtlich zum fallen bewegt / Eben also/
wo sich eins vberflüssiger ruhe/schlaffens/vnd
was die Phlegma mehret/gebraucht.

Zu disem schadet inen der Mittagwind/et-
wa gar kalter von Mitternacht/ kalte vnd feuch-
te Landschafften/der geruch von fünf nachbe-
nannten stücken/Geißhorn/welcher so gewalt-
tig ist/daß er die / so vermeint sie seyen solcher
Sucht schon entledigt/ vnd diesen geruch em-
pfahen/von stund fallen macht. Item/Galba-
nũ, Myrrha, Benzuin, vnd ob allen dz Epichs
kraut/von welchem erfahren ist/daß es einen
hat fallen gemacht/da ers nur in einem Gar-
ten ansichtig ward. Darumb sol man deren
Feins bey solchen Leuten reuchern/ noch vmb

sie gedulden. Die jugend ist auch dieser Sucht
viel mehr denn das alter vnterworfen/wirt
aber leichter bey inẽ gewendt/wie hernach im
Vergicht weitläufftiger geschriben wirt.

Gewisse zeichen sind/daß einer Epilepticus
vnd Monsuchtig seye / wo er schnell zu boden
fellt/sich krämt/vmb sich schlegt/ den verstand
verleurt/vnd schäumt. Entfehrt im dan dar-
mit der Harn/natürlicher Samen oder Stul-
gang / so geben sie anzeigen/daß die Kranck-
heit desto gewaltiger ist.

Ordnung des Lebens.

In diesem ist jungen vnd alten treff-
lich vil gelegen/wie denn in allen ande-
ren Kranckheiten. Hierinn aber ist son-
derlich auff Jugend vnd Alter/Natur/
gewonheit vnd krafft/zu mercken. In gemein
aber hastu hernach ein Muster/was nutz oder
schad ist/darnach man sich zu richten hat. Erst-
lich sind kalte/feuchte/wässrige stert vnd dr-
ter/also auch solcher lust/zu meiden. Desglei-
chen kalter natur Speisen/welche schleimerig
vnd verstopffte sind/als Theig/Milch/Fisch/
Kürbis/Lattich/Mangolt/Spinet/Borgel/
Cucumber/feistes fleisch vnd Brälen/scharpff-
riechende sachen/ als zwifel/Knobloch/Wisch-
lag/Kettich/Böl/Senffsamem vnd kraut/Se-
mß/fast gesalzene ding/ vñ zu vil Specerey.
Frischwasser/ aller starker Wein / er seye rot
oder weiß / sonderlich süßer / ist schädlich / wie
auch vil essen/die speiß schnell vngekeuwt schli-
cken/wider essen ehe das ander verdawet sey.
Langer schlaff ist zu meiden / den tag schlaff ab-
stellen/mit bald auff das essen zu beth gehen.

Dargegen ist alle sein Speiß auff trücken
zu richten/sich solcher fleissen/die wenig feuch-
tin haben/als Hammelfleisch/Rebhüner/Ga-
sanen/Seld vnd Waldvögel/mit etwas Pfeß-
fer/Zitwan/Galgant/bereit / mehr gebräht
den gesotten. Sein Tranc sey geringer/dün-
rotter oder schilcherwein/Keindung dicker noch
schwarzer/am kochen seuwreicht / den sol man
mit Ochsenzungewasser mischẽ / oder Brun-
nenwasser/darinn Betonienwurz oder samen
gesotten sey. Keinerley vbung ist gut/die ruh
nützlich.

Was nun für Arzneyen zu dieser Epilepsia
zu brauchen/seind fast allein vorbeschribenen
Nachtgespenst oder Incubo verzeichnet/wel-
che nach gelegenheit der sachen den Alten in die-
ser fallende Sucht oder Vergicht zu brauchen
seind.

Weil aber diese Sucht (wie vor auch ange-
deutet) den jungen Kindern von wegen der
feuchtigkeit/deren sie voll stecken / gefehlt
cher vnd auffseziger denn den Alten ist/wöl-
len wir erslich etwas/dieselbigen in sonder-
heit betreffend/volget weiter von der fallen-
den Sucht/mittel schreiben / vnd gebührende
Arzneyen anzeigen.

Vom

Vergicht der Kinder.

A Vom Vergicht der Kinder.

In den Kindern / so noch an der Brust liegen / ist nichts sicherers für zunehmen / denn daß die Seugamen gute ordnung in irem leben halten / sich guter ringdäwiger Speisen gebrauchen / Nämlich solcher / die mittelmäßig werden / was grobe feuchtn machen / meiden / sich des Manns enthalten / Vnd wo sie schwanger wirt / das Kind keins wegs mehr seugen. Sie sol sich vor essens ziemlich vben / gewässerten Wein trincken / sich vor Frächten vnd Kreustern hüten / sonderlich denen / die kalt vnd feucht seind. In summa / sich nicht anders halten / als hette sie selbst den fallenden Wehtagen oder Vergicht.

So den das Kind erstarrt / vnd ansicht an andere Speisen zu nehmen / so ist das Regiment nach gelegenheit des alters vnd krankheit zu halten / wie auß erst beschribener ordnung auch andern orten diß Capitels abzunehmen ist. Hernach aber etliche sonderliche stück von erfahresten Arzten in vergicht der Kinder gesolt / vnd nützlich erfunden.

Nim Rautwasser / Meyenblumenwasser / jedes gleich / gib ein Löffelin voll / oder mehr / darnach das Kind alt ist. Mach Siegelscherben heiß / wirff zerstoßene oder zerhackte Rauten darauff mit Essig / hebe es im für die Nasen / Es nützet auch den Alten.

Zerreib Veil Zuckerin Endiuuen oder Peonienwasser / der taugt mehr / wo etwas hitz mit laufft / denn sonst.

Item:

Mach ein dicke Mandelmilch / dareyn mit sche so vil weißen Zucker / daß es Drey dick werde / das streich dem Kind / vor dem man es seuset / eyn / es fuhret / machts schlaffen / erhelte den Magen vor erstundener feuchtn / vñ reit niger denselben. Zünerdärnwasser sol fast behälfflich seyn.

Andre loben außgebrant Rautwasser / vñ wo man das nit hat / sol man das Raut in sauberen wasser zerreiben / seihen / vnd ongefehr 1. lot zu trincken geben.

Item / Nim schwarz Rirschwasser / Lindenblawasser / jedes gleich / gibs im vergicht / oder zuvor / wo man sein besorget.

Man gibt für / der Fisch / Kuppen / oder Kugere / hab zwey kleine Beinlin ob dem Hirn liegen / die sol man darr machen / vnd päluern / daß Kind / wenn es nuchtern ist / oder wie man möge / eyngeden / sol fast gut seyn. Du solt sie aber auß einem vngesortnen Fisch nehmen / denn das gekocht verleurt die Krafft.

Es begibt sich auch / daß die Kinder / wenn sie wärm hab / ins Vergicht fallen / daß denn mit irem grossen gefahr ist. Für solchs wirstu hernach im dritten Theil / wenn von den Wärmengeschriben wirt / mehrerley guter Mittel finden.

Nimm junge Alstern ab dem Nest / distil-

liere / gib den jungen Kindern im Vergicht zu Zeiten ein Löffelin voll.

Ein anderß: Nimm drey junge Alstern / so noch nicht stiegen / Elendsklawen / 3. q. Rirschhorn klein gefeilet / 1. q. distilliere / vñ brauch es wie oben / Es sol bewahrt seyn.

Item / Nimm gesegnet Distelwasser 2. vnz / Lauendelwasser 1. lot / wenn du gewarest daß ein Kind oder altes das Vergicht angreiffen wolte / oder schon hette / so gib ihm / es ist offtnützlich erfaren. Wenn das Vergicht an einem jungen oder alten außbricht / so trachte nach ein jungen Hasen / der noch an der Milch hangt / auß diesem nimm den Magen / henck in an Luft / so trucknet die Milch darinn / darvon gib dem Sickerigen 1. q. oder minder / nach dem alter / in frischem wasser zerreiben. Darzu seind auch die Peonienkörner gut am Hals getrasgen / das Puluer darvon genossen / ab der Wurt getruncken / auch deren Puluer auff die Speisen streuen.

Ein gut Puluer.

Im bereite Perlen 1. q. Roten Corall 1. q. Eichen Mistel 1. q. bereite Augstein 2. q. Rirschhergbein 1. q. Peonienwurt vñ Körner / jedes 1. q. weißsen Zucker 1. vnz / geschlagen Gold 1. blettlein. Diß puluers ist alle wochen ein mal 1. q. in Peonienwasser zu niesen / also oft 1. in 1. q. in Suppen sieden lassen.

Triet.

D

Im eines gesund gewesenen Menschen Hirnschalen 1. q. bereite Perlen 1. q. gebrant Rirschhorn 2. q. Tormenril / Sitwan / jedes 1. q. Zucker Candi 3. lot / geschlagen Gold 1. blettlein / vermischs / Man mag auch mit Peonienwasser anmachen / vnd den jungen Kindern eyngeden.

Ein Confect.

Im volgender Species auß den Apotecken: Dia Peonia 3. q. Pliris narcotici 1. q. Dia Ambra 1. q. Zimerrörlin 1. q. Muscatnäß / Cubebe / jedes 2. q. Imber 1. q. Zucker 8. vnz / den zerlaß / vnd siede in Peonienwasser / vñ mach ein Confect drauß.

Alles was nun hie vornen von den jungen Kindern geschriben ist / mag auch den erwachsenen nützlich gebraucht werden / allweg war genommen / darnach die Brandheit ring oder schwer ist. Eben der gestalt auch mit diesem so hernach beschriben wirt.

Weiter von fallender Sucht.

Waber diß Epilepsia, Vergicht / oder fallende Sucht / iunge gewachsen oder alte angreiff / so ist neben vorerzelter ordnung diß ein gemein vnd

120 Cap. 12. Der erste Theil diß Vergicht oder fallend Sucht der betagten.

A vnd nützliche Regel / daß sich ein jeder so mit
dieser Sucht beladen ist / im Regenwetter zu
hauffen an trucknen orten / die mit rauchwerck vñ
feurwer erwermet seyn / enthalte / das Gemach
mit Kreutern / der fallenden Sucht tauglich /
bestreue / als Rauten / Ränlen / Ispen / Peo-
nien. Also ein Räßlin von diesem mache / das
Haupt drauff lege / darob trage / oder volgeds
bereite: Nim Ispen / Strehas / Reinblumen /
Rauten / Peonien / Ränlen / Rosmarinblumē /
jedes .j. M. zerknitsch vnd mach ein secklein .ij.
spann lang / das lege auff beide seiten / vnd zu
nacht vnder das Haupt.

Wo nun ein solcher / der mit dem Vergicht
oder fallender Sucht beladen ist / merck / daß
im von seiner Glieder einem etwas vber sich in
das Haupt kreiset / sol man / als bald es mög-
lich ist / vnd vor dem er faller / oder in omacht
sincket / das Glied da er es empfindt / hart bin-
den / also die Finger trucken / hend vnd fäße
reiben / Köpff on bücken händen an Hals legen /
darmit solches auffstehen verhindert werde /
Im auch so bald es seyn mag / auch wo die
Sucht schon vorhanden were / folgende star-
cke Clistire geben.

Nim Sembrorwur / schwarz Nieswur /
Centaur / frische Zeitlosen / jeder .i. q. zerstoßen
Sasorsamen .i. lot / das sied in einer maß was-
ser auff halb / Von dieser gesegnen Bräde nim
12. vng / darin zerreib Hiera Logadion .i. vng /
Euphorbiumöl .10. q. Streinsalz .ij. q. verm-
sche / die ist ganz gewaltig die arge materiē
auszuziehen.

Setze im auch heisse vnd grosse Laßköpffe
inwendig an die Tische / nahend zum ende der
Arßbäcken / halte an mit reiben der Arm vnd
Schendel / doch alles vntersich.

Nim auch Sembrorsafft / Rautensamen /
Kennis von Hasenmagen / jedes .j. lot / das rü-
re in einem Mörser an einander / blase im das
durch ein Geysesfeder in die Nasen / man hat
wunder darmit erfahren.

Man sol auch ein groß getümel vmb in ma-
chen / die Augen öffnen / vnd grosse Liecht für
halten: So er das widerumb zu ruh komen ist /
sol er mit der zeit offr durch die pillulen Co-
chia, oder andern sachen die das Hirn reini-
gen / purgiert werden / doch zuvor erliche berei-
tende Syrupträncklen / die arge feuchrigkeit
desto leichter aufzufären. Zu diesem weil er die
träncklen brauch / von stund darauff volgen
der Latwergen / so vil als ein Muscarnuß / als
so anderthalb stund vor dem mittag vnd a-
bendmal auch so vil essen.

Nim piscarien vber nacht in peonienwas-
ser gewicht vñ geschelt / 3. vng / Gemenwur /
Hirschherzenbein / Bortagen / vnd Ochsen-
zungenblumen / Veielen / Rosen / jeder .j. lot / rot
vnd weiß Been / jedes .ij. q. Basilienblätter /
rot Corall / jedes .ij. q. Jacint / Smaragd / Sa-
phir / jedes .i. 3. Paradiesholz / Paris / jedes 2.
3. Seeblumen / geschaben Helfantbein / jedes
4. 3. Goldbleiten 5. Wisem / Ambra / jedes 5. 6.
Rosenhonig / Syrup von Citronschelffen / je-

des 5. vng / Zucker 3. vng / Die Syrup vñ Zucker
siede in 4. vng Bortagen oder Ochsenzungen-
saft / biß derselbe verzehrt wirt / Wisem vnd
Ambra zerlass in ein wenig Lauendelwasser /
das ander alles gestossen / mische wol dareyn.
Diß mag er auch brauchen / wenn man die
träncklen nicht nimpt / vnd also mit den Arz-
neyen abwechseln.

Es ist auch nützlich das ort / daher diser Ge-
brechen entsteht / mit Blaterziehenden pflā-
ster zu bedecken / vñ so lang darob lassen / biß
die Blatern voller feuchtn werde / selbst auff
brechen vnd außstieffen. Dieselbigen seind
auch vor zehen tagen nit zu heilen / damit der
fluß seinen gang haben möge / Denn diß ist
nicht der geringste stück eins / so diser Brand
heit dienet.

Blaterziehende Salb vñ Pflaster.

Im Senffsamē / Pfeffer / Euphor-
bium / klein gestossen / jedes .i. q. Helf-
santlauff / Honig / so viel erfordert das
anzumache / Diß streich auff ein tuch /
Kreuzers groß oder kleiner / schlags vber.

Gemeinlich aber wirdt volgendes ge-
braucht: Nim Cantharides / darvon Köpff-
lin vnd klägell gebrochen seyn .j. lot / Helfsant-
lauff / Honig / Sauwerteig / jedes .i. q. starcken
Essig was not ist / anzumachen / das lege vber
wie gesagt.

So die Blater voll ist / öffnes mit einer Na-
del / darinn etwas faden seye / den laß darinn
strecken / damit das wasser / wenn man wölle / mö-
ge außgelassen werden.

Item / Nim weiche schwarze Seiffen / vn-
geleschten gestossnen Ralck / jedes .j. lot / ver-
mischs.

Ein stärckers.

Im Cantharides / wie oben bereit /
vngeleschte Ralck / jedes gleich / mach
es an mit Goldwurmsafft. Etliche
brennens mit Eysen oder Goldt.

Wenn nun solcher brant oder erung ver-
flossen ist / magst du den mit volgender Salb
heilen: Nim Holwur / Veielwur / Myrrha /
Weyrauch / Sarcocolla, jedes .i. q. Rosend 4.
vng / Wachs was not ist / mach ein Salb. Nach
diesem wirdt befohlen Laßköpff mit lesem bi-
cken auff dasselbig ort zusetzen / Wo denn der
Brand / vor dem in die Sucht angreift / et-
was erregens deß vndawens empfände / dar-
bey sich auch trauren vnd hertz klopfen erzei-
gete / vnd darauff das fallen volgete / ist das
vndawen / wie man mag / zu fardern. Wie das
geschehe / besch hie vornen den 10. 8. in der
Schlaffsucht / sampt andern orten / die das Re-
gister außweiset. Im fall aber / daß eins nicht
vndawen möchte / ist folgende Clistire zu
brauchen.

Nim blaw Gilgenwur / 1. vng / Holwur / 1.
lot / Centaur / Gartenmäh / Wermut / Sal-
nien /

Vergicht oder fallend Sucht der betagten.

A nien / Rauten / Ispen / Engelsfuß / Pappeln / Bingelkraut / jedes j. M. Zimmet / Anmei / Dillensamen / Wild Gelbräben vnd Basilien / samen / jedes j. lot / ein wenig zerstoßen / Peo-
nienkörner 1. lot / Aley ein wenig / das siede in
ein guten theil wasser / Von der Bräunim bey
16. vnz / zerreib darin 3. lot Honig / Salz j. lot /
Hiera picra 1 j. lot / Rautenöl 2. vnz / mach ein
Clister.

Zum Purgieren.

Hiera picra oft genossen 1. lot bis 2.
ist fast dienstlich / doch sind vor Linde-
rungen (wie auch vor gemeldt) zu brau-
chen / die mag man also bereiten:

Nimm blawe Gilgen / oder Veielwurz / Peo-
nienwurz / Fenchelwurz / Holwurz / jeder 3. lot /
bereiten Meerzwiesel 1. vnz / Gartenmang /
Wermut / jedes 1 j. M. Ränlin / Eichenmistel /
Wilden vnd Garten Saluten / Rauten / jedes
1. M. Enis / Fenchel / geschelte Peonienkörner /
jedes 1. vnz / Zimmet / Basilien / samen / jedes 1.
lot / Süßholz / Weinber / Stechas / jedes 1.
vnz / Ledrauchsafft oder Wasser 2. vnz / ge-
leutert Honig 6. vnz / Zucker 9. vnz / Kreuter /
Würzen / Samen / siede wol ab / truchs hart
auß / Volgends mit dem Saft / Honig Zucker /
mach ein geleuterten Syrup / deren gib etliche
tag drey in vier lot / mit darzu taugenden was-
sern: Weil auch vorgemeldte Hiera in ire pur-
gen gang schwach / die Kranckheit aber sters-
ckers erfordern möchte / so nimm Hiera picra
1 j. q. bereite Coloquint / Bdellium / jedes j. 3.
Mastix 3. G². mach mit Wermutsafft pilulen /
vnd gib 1. q. wenn man wil schlaffen gehen.

B Eben also / wenn man wil zu ruh gehn / sol der
Kranck zum wenigsten drey mal in der wo-
chen volgends Salblein / nicht mehr denn ein
Zürfförlein groß / in die Nasenlöcher streichē /
Nimm Ochsen gallen j. lot / Rastmel j. q.
Schwarz Coriander j. 3. Mastron 6. G². weiße
Nieswurz 5. G². Euphorbium 3. G². alles zum
Feinsten gestossen vnd vermischet.

Nach dem Purgieren.

Soll der Kranck eine kräftigung
Latwergen / als vngesehr eine solche
brauchen: Nimm bereite Perlen j. q.
Galgant / Zimmetkörnen / jedes 2. 3. Zirs-
wan j. 3. bereiten Coriander / Rote Corallen /
jedes 1. q. Muscatnüss / Niegelen / Cubebe / Zers-
berkorn / Enis / Fenchel / jedes 15. G². Gelben
Sandel / Mastix / jedes 5. G². Dipram / Eichen-
mistel / geschelte Peonienkörner / jedes 2. 3.
eyngemachte Citronschelffen 1. lot / Zucker Can-
di 5. q. Weinberlen oder Cubeben von Körn-
len geseubert / 1. lot / Rosen Zucker / Stechas
blumen Zucker / jedes 3. q. (Wo man Stechas
Zucker nicht hat / nimm gestossen 1. q.) siede 6.
vnz Zucker in gutem Rosenwasser / Honig
dick ab / vnd vermisch das ander damit / Der
gleichen mag man andre Wagenkrefftigung

brauchen. Darzu wirt fürnemlich der Mastix
gelobt.

Also taugt auch den Magen zu stercken ein
solchen Schilt zu tragen: Nimm Mastix 3.
vnz / Spicanardi / Rosen / Weyrauch / jedes 1.
q. alles gestossen / vnd mit ein wenig wolge-
schmacktem Wein zu einem pflaster gemacht /
auff ein Leder gestrichen / vnd auff dem Ma-
gen getragen / wil es nicht bey einander hafts-
ten / zerlaß Wachs in Mastixöl so vil als gnug
wirt.

Ein anderß.

Nimm Laudanum / Mastix / jedes
3. lot / Weyrauch j. lot / Galgant / Zirs-
wan / Anmeisamen / jedes 1 j. q. Rosen-
roten vnd weissen Sandel / jedes 1. q.
Gartenmang / Blutstein / jedes j. lot / Terpen-
tin 1. vnz / den Laudanum zerlaß in Terpentim
in ein warmen Mörser / mit ein wenig Wers-
mutsafft / vermische die andern stück gestossen
darunter / mach ein pflaster oder Schilt dar-
auß. Dieser Magen schilt wirt du im dritten
Theil mehr haben.

Nach obgemeldter vollkommener purgan-
sol ein jeglicher zum wenigsten ein mal in der
wochen mit anbrechendem tag 1. q. Mithris
dar in 2. vnz Melissenwasser cynammen /
darauff vier stund zu Berth ruhen / wo er kan
schlaffen / denselbigen tag alle andere Arzney
unterlassen.

Ein Säcklen.

Nimm der Species Electuarij de
Geminis, Laticantes Almanfori, je-
des j. lot / Macis 1. q. Wolgemut / Spi-
ca auß India / Paradiesholz / roten
Styrax / jedes j. q. jedes für sich selbst gestos-
sen / mach ein seiden Secklin / das trag ob dem
linken Türtlen / wo du es erschwigest / laß wie
der trüchlen.

Volgen mancherley arzneyen.

Nimm Berchtram / Mastix / jedes
gleich / zerlaß Wachs vnd vermischs /
mach Kugelen wie die kleinen Haseln-
nüss / die kewe / vnd wirt den Schleim
so es zeucht / stüts auß. Strele dir offrt / salb das
Haupt mit Mastixöl / oder Spicanardiöl. Gur-
gelwasser sind fast dienstlich zu diser Kranck-
heit / deren hastu volgends zu einem muster:
Nimm blaw Gilgen oder Veielwurz / berei-
ten Meerzwiesel / jedes 3. lot / Ispen / Ränlin / je-
des 1. M. Berchtram j. lot / Lauffsamen / Mas-
tic / jedes 1. q. weiße Nieswurz j. lot / außge-
schelte Peonienkörner / Imber / jedes 5. q.
dürre Trauben von Tröstern geseubert / 2.
vnz / Essig 1. lot / geleutert Honig 3. vnz / siede
was zu sieden ist / vermisch darnach Essig vnd
Honig darzu.

E

Niesen.

A

Niesen.

Als Niesen ist/ wie gar oft gemelt
der/ fast taugenlich das Hirn zu reini-
gen/ Aber zu dieser Brandtheit wirdt
sonderlich gar klein gestossen Peonie
wurcz Puluer gelobt in die Nasen geblasen.
Wo du denn diß Puluer mit Rautensafft an-
mischest/ vnd in die Nasen treuffest/ so ist es
noch krefftiger/ denn die Rauten ist wunder-
barlicher wirdt ügim Vergicht/ fallender Sucht
vnd Schlag/ wie auch gestossen Spicanardi.
Genasit stück tangē auch gestossen/ vnd dar-
an gerochen/ wie auch folgendes Säcklin.
Nimm wilde Rauten gestossen 1. lot/ Zirmet
j. lot/ roten Syrrax ij. q. Peonienwurcz 5. q.
vermischs/ vnd binds in ein Thüchlin/ daran
sol man offtrichen.

Anhencken.

Es wirt in diser Epilepsia von für-
nemien ärzten trefflich gelobt/ daß Peo-
nienwurcz vñ Körner am Hals hangend
getragē werd/ haben auch ire natürli-
che vñ gewaltige vrsachē/ samit der erfarnung/
daß die/ so solche bey sich haben/ nit fallen/ wo
sie es aber von jnen legē/ als bald durch solche
schwachheit angriffen werden. Vnd das thut
kein Aberglaub/ wie der gemeine Mann ver-
meint/ sonder der geruch/ so der Epilepsia zum
gewaltigsten widersteht/ derhalb nützlich vnd
wol gebrachte wirt. Man schreibt auch/ roter
Corall vñ Smaragdstein habē gleiche krafft/
das zum erfarn treht. Diß mag nun/ wie an-
gedentet/ ein anleitung zu mancherley Aberg-
glauben gewesen seyn (wie denn desselbigen
art ist/ das gut in arges zu verwenden) denn
wer weiß nit wie Sant Johans Euangelium/
stücklen vom Creutz/ andern genasiten Heil-
thumb/ auch sprächen der heilige Schrift/ zu
Zaubersegen gebraucht sey worden/ darbey
auch glaubt ward/ daß sie wund stiftē solten
wen sie allein vber den Brandtē gesprochen/
od an Hals gehendt werden. Zu disem möchte
man auch folgende Lappereyen rechnen/ da
gerahen wirdt/ man sol ein Gärtele von einer
Wolffshaut/ vom kopff biß zu schwantz/ schnei-
den/ vnd vmb sich tragen. Weil aber nit eines
jeglichen thumst/ ein Wolff zu fahen/ wirt es
auch der Felsenhaut zugelegt. Fast dergleichen
ist ein Weiberwohn mit dē Wolffsdarm/ den
sie im Vergicht der Kinder vmb den Nabel
auch für die Grimmen binden. Folgendes hat
gleichwol mehr natürlichs ansehen vñ eigen-
schafft/ das Strickwurckkraut vmb dē Hals ge-
schlagen/ also die Rünlen/ Ispen/ Rauten/
Strabwurcz/ im Busen zu tragen seind/ denn
dise mögen deß geruchs halben nützen.

Ein Haupt Salb.

Im Maseron/ Rosmarinblumē/
jedes 1. lot/ Paradiesholz 1. vng/ alles
gestossen. Diß reibe wol mit 3. vng wol

geschmacktem wein in ein Mörser/ darzu mit 2. C
sche Gerstenmel 1. vng/ Braffmel 2. vng/ Schla-
ge es vber das beschorne Haupt/ von der stirn
an biß auff die hinterste zusamenfügung der
hirschale/ daß es zwen zwerchfinger bedeckē/
das lindert den Paroxysmum wunderbarlich.
Item/ Nim Rautenöl/ Pfefferöl/ jedes 1. vng/
süß Costenwurcz/ Berchtram/ Imber/ Gal-
gant/ Rautensamen/ jedes ij. q. vermischs/
darmit salbe die ganze schultern warm. Item/
Nimm vier vng klein geschnitten Bibergeil/
Baumöl 6. vng/ Krametber wol zerknitscht 3.
vng/ daran gieße j. maß starcken Wein/ ver-
decks fleissig/ vnd laß ein zimlichs eynsieden.
Mit disem sol man den Brandtē in Aniebū-
gen/ vnter den Achseln vñ pulshadern/ an Ar-
men/ reiben. Wo man die stirn offt mit Zirkis-
hirs salber/ sol dem fallenden Siechtagen fast
wol bekommen.

Balsamöl taugt zu allen arten der Epile-
psia/ oben an den Gomen gestrichen/ Vnd wo
diß die Sucht nicht gar abtreibt/ so bewart es
doch lange zeit darvor.

Elend Klaw.

Es ist ein gemeiner wohn/ ein Rings-
lin von Elend Klaw an die finger ge-
streckt/ oder sonst wie man wöll/ bey sich
geragen/ helffe für das Vergicht vnd
fallenden Wehtagen/ Ich habß offt versucht/
aber keinerley hülf befunden.

Latwerg zu fallender Sucht.

Nimm Berchtram/ Costenwurcz/
Stechas/ jedes 10. q. Lerchenschwam
5. q. Dillensamen/ Teuffelskor/ Holz-
wurcz/ jedes ij. q. Meerzwifelsafft/
geleutert/ Honig/ jedes 14. vng. Den Safft vñ
Honig siede bey sanfftem feurwer zimlich dick/
Wann das ein wenig erkaltet/ so mische die
andern stück klein gestossen darunter/ Von dis-
ser nimm alle morgen 3. q. verzeuch mit dem
essen zum wenigsten vier stund. Montagnana
nimpt Gortzu seugen/ daß er ob tausend ge-
sehen hab/ die durch diese Latwergen gesund
seyen worden.

Folgende ist ir nicht fast vngleich/ Nimm
Berchtram/ Zirmet/ Stechas/ jedes 10. q. Ler-
chenschwam 5. q. Cardamomi/ Teuffelskor/ Holz-
wurcz/ jedes ij. q. Safft von Meerzwifel/ 30
nig/ eins so viel als deß andern/ vnd die sach
erfordert/ das siede gnugsam/ vnd vermisch
die andern stück gestossen dareyn. Der Brandtē
brauche täglich von dieser j. lot/ hüte sich vor
grober Speiß. Beyde nechstgeschribene Lat-
wergen tangen zu aller fallenden Sucht/ als
leider nicht so auß Blut entsteht.

Noch eine Nimm bereite perlen 1. q. Mege-
len/ Galgant/ Muscatnüss/ Cubebe/ jedes j. q.
Zimetroelen 1. 3. Ferberkorn/ Paradiesholz/
roten Syrrax/ jedes j. 3. roten Sandel/ Cal-
mes/ Genssenwurcz/ jedes 5. G². geschelste
peonienkörner/ Eychenmüßel/ Diptam/ je-
des

D

des

Vergicht oder fallend Sucht der betagten.

A des 1. q. Weinbeerlein 1. vng / Rosenzucker /
Stechasblumenzucker / Vorragszucker / je
des 1. lot / weissen Zucker in gutem Rosenwas
ser abgesotten / 12. vng / mach ein Latwergen.

Ein andere: Nim Peonienwurz 1. vng / Ma
cis / Spica auß India / Saffran / Rot Coralle /
berette Perlen / jedes 1. q. Zimerröden / Nege
le / Muscatnüss / Imber / Pfeffer / Langenpfe
fer / Cardamomi / Paris / jedes 1. q. Süßholz 5.
q. Gelseantlaß 3. lot / Bilem / Ambra / jedes 7.
q. geleutert vnd gefortten Honig / oder abge
forttner Zucker / 12. vng / mach eine Latwergen
drauß / darvon nim so viel als ein Muscatnüss
groß ist / Trinke ein wenig Honigwasser dar
auß. Diese ist köstlich zum Vergicht / fallen /
Schlag / vnd was dergleichen ist / erhelte die
Gedechnuß / stercke den Verstand / vnd wech
ret der vergessenheit.

Du magst auch mit solchen Latwergen ab
wechseln / vnd diß Puluer brauchen: Nim
Zimerröden / Negelen / Galgant / Muscat
nüss / Macis / Cubeben / jedes 1. lot / schwarzen /
weissen vnd langen Pfeffer / Cardamomi / Es
nis / Fenchel / geschelste Peonienkörner / Pfeffer /
Diptam / Eychenmüßel / jedes 1. q. Saffran 1.
lot / Zuckercandi 5. q. darauß mach ein Puluer /
behalts in ein liden Secklin / vnd brauchts zu
allen Speisen.

Item:

Nimm den Samen von Frauenhartraut
1. lot / Eychenmüßel 1. vng / Tormentill 3. lot /
B darauß mach ein Puluer / vnd gib biß 1. lot
auß ein mal / in wasser darinn Peonienwurz
gesotten sey / weñ du besorgst daß die Brand
heit kommen wölle. Eben zu dieser fürsorge
taugt auch bereiteter weisser Senffamen. We
somenzucker / saße / wasser / kraut vnd blumen /
In summa / alles was darvon bereitet wirdt /
taugt der fallenden Sucht / Vergicht / Schwin
del / vñ allen Gebrechen des Haupts / treffens
lich. Nicht minder der Peonienzucker / wurz /
wein / samen / wasser / vñ was darauß gemacht
wirdt / wie auß vorgeschriebenen Recepten /
darinn solche stücke gebraucht werden / viel
feltig zu sehen ist. Eyngemachte Mannstrew
wurz ist fast nützlich.

Also der Lavendel / Rosmarin / Spicnars
di / kraut / blumen / wein / vnd anderß darvon /
solwunderbarliche eigenschafften zu allen kal
ten vnd feuchten gebrechen des Haupts ha
ben. Es ist erliche mal von Theriac vñ Nitri
dar eynzunehmen meldung geschehen / darzu
ist gefortnes Wasser auß Indianischem Holz /
mit Wegwartenwasser vermischet / fast taug
lich / doch daß gebührende purgierung / vñ was
gemeine Ordnung vermag / vorgangen seye.
Vnter den nützlichsten Stücken in fallender
Sucht wirdt gepriesen / Nimm wolgefallnen
vnd saubern Rautensaße 2. vng / Teuffelskot
1. q. darinn zerlaß / vnd trincks.

Item / Nim gebrannte Hienschalen / so eines
gesunden Manns gewesen / geschelste Peo
nien samen / jedes 1. lot / Tormentill / Eychen

müßel / jedes 1. lot / gibts wie vorstehet. Das
C thut auch gebrannt Hirschhorn mit Wein ge
nommen. Also Arenwey Leber gepuluert / Des
gleichen gedderetes Schaaffblut. Die Blater
von einem Barchen mit sampt dem Harn in
einem Backofen getrocknet / davon alle tag so
vil als ein Bohnen in Oxy mel genommen. Je
rem / Rappen Eyer / Schwalbenfleisch / Wolffs
herz / Fuchsfleisch gesotten / oder sonst bereit /
geessen. Wiselenblut vnd fleisch / mit eins Ena
bens Harn vermischet / getruncken / Also Bock
blut / eynggenommen. Gebrannte Eselhuff mit
starckem Essig eyngemacht / vnd das Haupte
mit gesalbe. Esel Leber nächter geessen. Beren
Gall zu ein Puluer gemacht. Pfawenkor ge
reichert od genossen. Rebhun Leber getrock
net / vnd 1. q. getruncken. Camel vnd Wisel
harn mit Essig genossen. Gebrant Menschen
bein / Schiltkröttenblut / so in süßen wassern
wonen. Der Vogel Gugguck wol in ein Hasen
vermacht / vnd zu Puluer gebrannt.

Die Gromen vom Beren / Eber / Wüder vnd
Bargens / geessen / oder in wasser getruncken /
Spagenharn / vnd vil mehr dergleichen wun
derbarlicher sachen / die auch weit berühmte
vnd alte ärzte beschreiben vnd preisen. Aber
ob allen sol der Kennnagen eines jungen Ha
sen (dessen oft gedacht ist) seyn. Von diesen al
len mag ein jeder halten / nach dem er grosse
tharen darvon erfahren hat.

Wo aber diß Vergicht (das selten geschicht)
auß versch des Bluts entsethet / so erzeugt es
D sich mit rotem Angesicht vnd Augen / außge
lauffenen vollen Adern. Da sol man die Sa
phea lassen / Laß Köpffe an die Dieche vñ Wa
den setzen / also an andere fleischige örter. Drey
vng Rosenöl / 1. vng Essig / vermischen / vnd
sampt andern kühlenden dingen auß dz Haupte
schlahen / sich vor auffstreichenden Speisen / die
viel Blut machen / hüten / welche neuwlich er
zehlet sind / sich auch des Weins / vnd was
bald in das Haupte reucht / entschlahen. Saure
Frucht / Cytron / Lemon / Agrest / Margrans
den / ziemlich / seind zugelassen / also ein Tranc
auß diesem gemacht.

Reiben.

On oben an fahen / laß vnter sich
streichen / das ist / vom Gnick an durch
den ganzen Rückgrat ab: Die Brust
biß zum Schencklen / vnd volgend die
Waden von dannen auß die Füße / je nidrer je
harter mit rauhen warmen tüchern angehal
ten / ist nützlich / denn es zeucht die materi vñ
ter sich. Nach diesem sol man sich mäßig vben /
vñ bspazieren / das Haupte sensflich strelen.
Etliche befehlen die Pulsader mit Erdbers
wasser zu reiben. Wolte aber dieser ding Feins
entspriessen / so wirt abermals der Brand / als
das leztemittel / gerahen / darvon neuwlich
gnugsam angezeigt ist.

2 Schlag

124 Cap. 12. Der erste Theil diß
Gewalt Gottes/ Apoplexia.

A Schlag vnd Gewalt Gottes/
Apoplexia. §. 17.

Wie wir hic vornen im 9. §. diser erschreckliche Kranckheit in gemein geschribt ward Apoplexia, als die heftigste vñ gewaltigste / an die fünffte vnd letzte statt verordnet / denn diser zufall ist verderblicher vnd gefährlicher denn keine der vorgeschribenen. Vnd geschicht oft / daß solche Apoplectici nicht allein ersticken / vnempfindlich / daß verstandts vnd aller sinnlichkeit / beraubt werden / sondern auch alles bewegē der Glieder mit erlamen / enziehung der natürlichen hitz vñ nahrung verlieren. Ja gar zu stummen vñ redlos bleiben / oder dieselb stumm verdrert / vnd vnvollkommen behalten / welcher daher entsteht / daß alle Luftschlein des Hirns verstopfft seind / daß sich die lebendige Geister nicht in die Glieder des Leibs auftheilen mögen. Vnd von gedächtem irem erstarrn vnd vnempfindlichkeit nennen sie die Latiniſchen Attonitos.

Diser Apoplexia wirt nun zweierley beschriben. Die schwäcere oder grössere beraubt / wie gesagt / alle Muscile os Musculos des menschlichen Leibs / daß bewegens vnd empfindens / vnd diß etwa so lang / daß man nicht anders vermeinet / denn sie seyen tod. Darumb so wirt befohlen / man solle solche nicht vor zwey vñ sibenzig stunden / das ist / dreyen tagen vnd nachten / begraben. Zu erkündigē / ob noch ein Leben vorhanden sey / Lege in ein ring Seidelin für den Mund vnd Nasen / wo sich das nicht bewegt / der Leib auch hart wirt / vnd erstarrt / so ist er tod. Deßgleichen stelle in ein Geschirelin wasser auff die Brust / wo sich das nicht bewegt.

Die ander ist etwas milder / beschwäret erstlich die Brust / darmit werde alle Neruen gedrungen sich zu bewegen / vmb sich zu schlahē / den Leib aufwerffen / den arthem starck / wie wol ganghart / vnd mit mähē zu ziehen. Vnd diß wirt eigentlich die Apoplexia genaht. An dre theilens in drey arten / darinn der Kranck erwaden arthem zeucht / aber mit grosser mühe / daß er schäumet / Sein arthem wirt nicht gehöret / die stimm lauter / als ersticke er / schnarchet hart / vnd diß ist die schwäreste / vnd tödtlich.

Die ander hat ein verwandlets arthem ziehen / das etwa auffhöret / nachmals wider in sein wesen kompt / nicht schäumen. Dis ist auch nicht on grosse gefahr. Vnd ob jr schon geholfen wirdt / so verwandelt sie sich in ein andere Kranckheit.

Die dritte ist / da das athmen ordentlich in seinem wesen bleibet.

Vrsachen dieser Kranckheiten seind vberflüssige feuchtigkeiten des Hirns oder Gebläts / Fällerey / Trunckenheit / vnmeßigs wachen / schwachm des Hirns / Kalt getruncken wasser / kalte Wind / feuchte zeit vnd Regens

wetter / hart fallen oder geschlagen werden / Niesen zu kalter Speiß / als Frucht / Fisch / Latrich / vberflüssiger Schlaf / beylag mit vollem Bauch / vnmeßige trägheit / verstopfung des Leibs / zu viel bluten oder aderlassen. Es ist auch diese Sucht den Alten von wegen irer Hirnfeuchtigkeit fast gefährlich vnd gemein / sonderlich wo sie ein vnordentlichs Leben mit essen vnd trincken geführt haben. Nun die gemeine vnd gewisse Zeichen / daß einen dieser Schlag getroffen hab / seind diese: Wenn ein solcher als ein schlaffender / stilligt / on schlaffen schnarchet / gezwickt / gestupfft / oder geraufft / nichts empfindet. Also ist auch auß dem schnarchen / nach dem es starck oder leich ist / die grössin der Kranckheit abzunehmen. Diß auch für ein gewisses zeichen zu halten / wo in der Mund schäumet / daß im durch Arzney nicht zu helfen ist. Vnd wirdt von den ärzten dahin geschlossen / es sey nichts zu handeln / man wolle denn den freunden zu gefallen / vnd on alles vertrosten / etwas fürnehmen. Das stehet in jedes gefallen. Wo aber der getroffene nicht hart schnarcht / so ist der Schlag desto geringer. Vnd endlich diß die summa: Ein gewaltiger Schlag macht kurz end mit dem Menschen / oder es wirt das Paralysis darauff / welchem bass zu helfen ist / derhalben desto weniger von diser Apoplexia zu schreibē seyn wirt / weil alles so in Paralysis vñ Epilepsia verzeichnet / darzu dienlich ist.

Volgends sol man auch acht auff diß haben / Ob dz Angesicht rot / schwarz oder grün / werde / wie denn geschicht so ein Glied hart verstrickt / vnd hinder sich gehalten wirdt / da sol man beyde Saphenas auff den Füssen / vber ein zeit beyde Hauptadern / volgends ander stirnē ob der Nasen / lassen. Nach vollbrachter laß in die Arm oberhalb der Ellenbogen / also die Schenckel vmb die Waden / hart binden / damit das blut dem schmerzen zulauffe / doch (wie oft ermahnet) die band nicht lang angezogen halten / sonder aufflassen / vnd wider anziehen. Also ist auch bey diesem das drucken der Finger / Nasen vnd Ohren / Reiben die eussern Glieder so starck / daß es auch schmerzen mache zu brauchen. Etliche rathen / daß mit Wein / darinn Weilwurz vnd Ack erwurz gesortt sey / allwegen (wie oft ermahnet) vntersich gestrichen. Also seind die Zepfflein / Clustren / Laßköpff / vnd was deßgleichen ist / nicht zu vnterlassen / wie auch das Oxyrrhodinum / auff das Haupt legen.

Erscheinet aber dieser sachen keine / der Kranck doch / wenn er den arthem zeucht / ein kitzren in der Brust vernimpt / so ist es ein zeichen zeher phlegmatischer feuchtigkeit / darzu dienet das Clustern / darvon hab folgendes Muster: Nimm Centaur / wilden vnd Garsten Saluen / Rauren / Stabwurz / Wolgemur / Rosmängen / jedes j. M. Aleyen wenig / Coloquint j. lot in ein tüchlein gebunden / das sie in gnugsamen wasser / von der gesignen Brhe nimme bey sechszen vnzen / vermische

darinn

Gewalt Gottes/Apoplexia.

A darinn Zelfantlauff Honig / Costenöl / jedes 3. lot / Steinsalz 1. q. Hiera picra 1/2. lot / versmischs / Diese ist ganz eigentlich zum Schlafer gericht.

Damit die Phlegma auß dem Haupt komme / ist das niesen mit Nieswurcz zu bewegen / die sondere eigenschafft darzu hat die vom Hirn zu ziehen. Oder mach volgendes: Nim weißse Nieswurcz 1. q. Bibergeil 1/2. q. Paradeisholz 1/2. q. stoß zart / vnd blaß ein wenig in die Nasen.

Wo es auch ein solcher ein wenig erleiden kan / so ist im das vndäuwen fast nütz / Laß im den mund öffne / gieße im Oxytel von Meerzwissen mit warmem wasser / Rosen oder Gilegendl vermisch / eyn.

Item / Siede Rettiich oder Kreen in wasser. Da magst auch das vndäuwen mit einer Feder in Hals gestossen / bewegen / speise in ring darauff / vnd wo es seyn kan / erhalte in allein mit Honigwasser. Den andern tag gib im 1. q. in 1/2. Theriac in wasser / darinn Eris gesotten sey.

Man sol vmb ein solchē Krancken ein stark getümmel / Geschrey / Musica / vñ dergleichen / erwecke / damit man in auffmuntere / Wo das nicht erschießen wolte / zwicken / rauffen / vnd anders / anfahren.

Es ist auch nützlich / daß ein solcher allertag 1. q. der Latwergen Anacardina mit Oxytel eynneime / ob ein Fieber dardurch erweckt wüßde / mehr oder weniger / nach gelegenheit der B / sach / denn sie ist fast hitzig. Darumb die ärzte vil disputiens haben / ob dz Fieber im Schlag ein gut oder tödtlich zeichen seye.

Überschlahen.

Nimm Camillen / Schuchlen / Posai / Ränke / Wolgemut / Melissen / Waseron / jedes 1. M. siede sie in wasser / vñ behe das Haupt warm mit. Stoß die Kreuter / vermische Rauten vnd Gilgenöl / jedes 3. lot / darunter / schlags warm auff das Haupt. Wenn das erkaltet / salbe das mit ölen warmer natur / als von Tarcissen / Bibergeil / Berchtram / vnd dergleichen / nicht allein das Haupt / sondern auch das Gniß / Hals vñ Rückgrat. Oder mach volgende Salb:

Nim Ackerwurcz / bitter Costenwurcz / jedes 1. lot / Simeret / Basilienfame / jedes 1. vnz / Spicanardöl / Camillen vnd Gilgenöl / jedes 2. vnz / weißen Wein 3. vnz / zerlaß was zu zerlassen ist / siede es auff einem linden Kolfewer / biß der Wein verzert wirt / als denn mische die öldarunter / damit schmirb das ganze Haupt / Rückgrat / biß zum maßgang abwärts. Im fall aber / daß diß nicht ersprießen wolte / so laß dem Krancken das Haupt beschären / streich volgendes pflaster auff ein Leder oder Barochant / so groß / daß es oben das Haupt bedecke. Nim Galbanum / Sagapenum / Opopanacum / jedes 1. lot / lebendige Schwefel 1/2. q. Terpentin 1. vnz / zerlaß vnd vermischs.

Vnd damit wir ein mal diesen Theil vom C / Hirn beschließen / so seind noch zwei Sachen in Kürze zu melden. Erstlich / Daß ein solcher Krancken zum höchsten von nöten ist / daß er sich des Weins gantzlich entschlage / gesotten wasser von Haberfern / Gersten / Spelz / Erbsen / trincke / oder im ein solch Honigwasser beereite / da in 12. maß eine Honig korn / das wol gesotten vnd verfeimert werde. Von Speisen ist hievornen an mehr ortz angezeigt / was einem solchen Krancken zu meiden vnd zu brauchen sey. Zum andern / Wo die Sprach versallen / oder hart geschwächt were / wie sie wider gebracht oder gebessert wirt / darzu taugt das Meyenblumenwasser / hievornen im 5. h. beschrieben / trefflich wol. Vnd neben disen fast alle lebendige wasser / so im 8. Theil angezeigt werden. Wermutwein / Lauendel vnd Spicanardi Zucker vnd Wein / Doch biß des vorsegagten in gedenc / daß der Wein hart in dieser Kranckheit verbotten ist / darumb hab hierinn erfarnert rath.

Mund / vnd was darinn ist. Cap. 13.

Nach beschreibung des Hirns / als des obersten vnd fürnehmsten in unserm Glied des Haupts / ist nun von andern / so der Mund vnd die Leffzen beschließen / zu D / schreiben.

In diesem Mund seind erstlich das Zäpflein / Zungē / Zankfleisch / Wächler / Zän / Gomen / sampt andern / so daran hanger / als die stüme / welche durch mittel der Leffzen / Zungē / Zehen / vnd andern Gliedern / geformet vnd geleitet wirt. Volgen auch / was jeglichs für hinder nussen / arger zufell vnd Kranckheiten hab / vñ wie denselbigen zu begegnen sey.

Von dem ganzen Mund in gemein zu reden / so ist dieser wunderbarlich / wie alles anders / von Gott erschaffen / vber das so er in im begreift vnd erzehlt / ist auch zu diesem / daß alles was lebt / damit dienahrung des ganzen Leibs empfahe / durch diesen / wie auch durch die Nasen / den lufft auff Herz vñ Lungen ziehe / on welchen der Mensch nicht leben kan.

Zum dritten / Daß darauff die Stimmen vñ wort kommen / damit die Menschen einander vernemen / vnd mit diesem andern vnvernünftigen Thieren unterschiedlich seyen / welche allein das geschrey vnd stimm mit vns gemein haben. Nun dessen stück seind mancherley / wie hernach geschrieben wirt. Von dem ersten theil / den Leffzen / ist im 10. Capit. meldung geschehen / Aber zu vor wir zu sonderlichen Gliedern desselbigen greiffen / ist anfanglich zu verzeichnen / was samentlich den ganzen Mund betriß.

§ 3 Mund